

Tätigkeitsbericht

Raumplanungs-, Umwelt-
und Baudirektion

—

2020



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'aménagement, de l'environnement et des constructions DAEC
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD

Inhaltsverzeichnis

1	Direktion und Generalsekretariat	9
1.1	Coronavirus – Rückblick auf das Jahr 2020	9
1.2	Tätigkeit	9
1.2.1	Bedeutende Ereignisse	9
1.2.2	Vertretung des Staats	10
1.2.3	Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen	10
1.2.4	Nachhaltige Entwicklung	11
1.2.5	Koordination der Agglomerationspolitik	12
1.2.6	Öffentliches Beschaffungswesen	12
1.2.7	Sonderbewilligungen	13
1.2.8	Rechtswidrige Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone	13
1.3	Interkantonale Zusammenarbeit	13
1.3.1	Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK)	13
1.3.2	Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV)	13
1.3.3	Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz der Westschweiz (CDTAPSOL)	13
1.3.4	Westschweizer Baudirektorenkonferenz (CRTP)	13
1.3.5	Westschweizer Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen (CROMP)	14
1.3.6	Fachkonferenz öffentliches Beschaffungswesen (FöB)	14
1.3.7	Vorstand von simap.ch	14
1.4	Streitfälle	14
1.5	Gesetzgebung	14
1.5.1	Gesetze und Dekrete	14
1.5.2	Verordnungen und Reglemente	15
2	Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)	15
2.1	Tätigkeit	15
2.2	Koordination, Verwaltung und Studien	15
2.3	Tätigkeiten innerhalb von Verbänden und Kommissionen	15
2.3.1	Geoinformatik und Informatik	15
2.4	Kantonalplanung	16
2.4.1	Richtplanung	16
2.4.2	Intra- und interkantonale Koordination	16
2.5	Regionalplanung	16
2.5.1	Agglomerationsprogramme	17

2.6	Materialausbeutungen und Geologie	17
2.7	Naturgefahren	17
2.8	Ortsplanung	18
2.8.1	Ortspläne	18
2.8.2	Detailbebauungspläne	18
2.8.3	Kantonaler Nutzungsplan (KNP)	18
2.9	Baubewilligungsgesuche	19
2.10	Beschwerden	19
2.10.1	Beschwerden an das Kantonsgericht gegen Entscheide der RUBD über Bauten ausserhalb der Bauzone	19
2.10.2	Entscheide des Kantonsgerichts	19
2.10.3	Beschwerden von Gemeinden und vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) beim Kantonsgericht gegen Entscheide der RUBD zu Genehmigungen von OP	19
2.10.4	Entscheide der RUBD zu rechtswidrigen Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone	19
2.10.5	Entscheide der RUBD im Rahmen der vorgegebenen Koordination bei Gesuchen um Nicht-Unterstellung unter das bäuerliche Bodenrecht	19
2.10.6	Mehrwertabgabe	20
2.11	Kommissionen	20
2.11.1	Naturgefahrenkommission (KNG)	20
2.11.2	Beratende Raumplanungskommission	20
2.11.3	Kommission für behindertengerechtes Bauen	20
2.11.4	Kommission für Architektur und Siedlungsgestaltung	20
2.11.5	Kommission für Grundstückerwerb	20
3	Amt für Umwelt (AfU)	21
3.1	Tätigkeit	21
3.1.1	Organisation	21
3.1.2	Aussenbeziehungen	21
3.1.3	Gesetzgebung	21
3.1.4	Präventive Analyse von Dossiers und Koordination	22
3.1.5	Vernehmlassungen	22
3.1.6	Information	22
3.1.7	Schulung	22
3.1.8	Unterstützungsdienst bei Verschmutzungen (UDV)	23
3.2	Klima	23
3.2.1	Kantonaler Klimaplan	23
3.2.2	Kommunikation und Sensibilisierung	23
3.2.3	Koordination	23
3.3	Gewässerschutz	24

3.3.1	Gewässerbewirtschaftung	24
3.3.2	Ableitung und Reinigung von Abwasser	24
3.3.3	Industrie und Gewerbe	25
3.3.4	Landwirtschaft.....	26
3.3.5	Schadstoffe	26
3.3.6	Grundwasser	26
3.3.7	Trinkwasserplanung.....	27
3.3.8	Oberflächengewässer	27
3.4	Gewässer	28
3.4.1	Datenerhebung und Gewährleistung der Niederwassermengen	28
3.4.2	Gefahrenkarten für Gewässer	29
3.4.3	Gewässerraum	29
3.4.4	Revitalisierung der Fliessgewässer	29
3.4.5	Ausbau und Unterhalt der Fliessgewässer	29
3.4.6	Öffentliche Gewässer – Anlageplätze.....	30
3.4.7	Wasserkraft.....	30
3.5	Labor	31
3.6	Stoffe	31
3.7	Luftreinhaltung.....	32
3.8	Lärmschutz	32
3.9	Nichtionisierende Strahlung (NIS).....	33
3.10	Umweltverträglichkeitsprüfungen	33
3.11	Biologische Sicherheit	33
3.12	Schutz vor Störfällen	33
3.13	Bodenschutz.....	33
3.14	Abfall	34
3.14.1	Kantonale Abfallplanung.....	34
3.14.2	Abfallstatistiken	34
3.14.3	Abfallanlagen	34
3.14.4	Schadstoffe in der gebauten Umwelt.....	35
3.14.5	Abfallreglemente der Gemeinden	35
3.15	Belastete Standorte	35
3.15.1	Verwaltung des Katasters.....	35
3.15.2	Subventionierung.....	36
3.15.3	Deponie La Pila	37
4	Amt für Mobilität (MobA).....	37
4.1	Tätigkeit	37

4.1.1	Ordentliche Tätigkeit	37
4.1.2	Kommissionen und Arbeitsgruppen	37
4.2	Öffentlicher Verkehr und Monitoring	38
4.2.1	Eisenbahninfrastrukturen	38
4.2.2	Konzepte und Fahrpläne	38
4.2.3	Subventionen und Controlling	38
4.2.4	Technische Verbesserungen an den Bahnanlagen	39
4.2.5	Güterverkehr	39
4.2.6	Konzessionen und Bewilligungen zur Personenbeförderung	39
4.2.7	Seilbahnen und Skilifte	39
4.2.8	Luftfahrt	39
4.2.9	Verkehrszählungen	39
4.2.10	Unfallstatistiken	39
4.2.11	Verkehrsmodell und geografisches Informationssystem (GIS)	39
4.3	Planung und Mobilität	40
4.3.1	Kantonale, regionale und kommunale Planung	40
4.3.2	Strasseninfrastrukturen	40
4.3.3	Langsamverkehr	41
4.3.4	Multimodale Schnittstellen und Anlagen der kombinierten Mobilität	41
4.3.5	Baubewilligungsgesuche	42
5	Tiefbauamt (TBA)	42
5.1	Tätigkeit	42
5.1.1	Strassenverbindung Marly–Matran	42
5.1.2	Umfahrungsstrassen	42
5.1.3	Arbeiten unter der Führung des Bundesamts für Strassen (ASTRA) mit Beteiligung des Kantons (TBA) ...	43
5.1.4	SIERA (Gebietseinheit II)	44
5.1.5	Kommissionen und Arbeitsgruppen	44
5.1.6	Einige Zahlen (Stand: 31. Dezember 2020)	44
5.2	Sektion Finanzverwaltung	45
5.2.1	Tätigkeit	45
5.2.2	Statistik über die Verwendung der Kredite	45
5.2.3	Statistik über die erteilten Bewilligungen	45
5.2.4	Kaufmännische Lehre	45
5.3	Sektion Verwaltung	45
5.3.1	Personal	45
5.3.2	GIS und Informatik	45
5.3.3	Archive und Digitalisierung	45

5.3.4	Sektor Grundstückerwerb	46
5.3.5	Qualitätssystem	46
5.3.6	Sicherheit	46
5.4	Sektion Strassenprojekte	46
5.4.1	Ausserordentliche Tätigkeit	46
5.4.2	Gesamtkonzept	47
5.4.3	Sektor Gemeindestrassen	47
5.4.4	Sektor Signalisation	47
5.4.5	Sektor Lärmschutz	47
5.4.6	Studien und Projekte auf dem Kantonsstrassennetz	48
5.4.7	Arbeiten auf den Kantonsstrassen	55
5.5	Sektion Strassenunterhalt	56
5.5.1	Sektor Unterhalt der Kantonsstrassen (drei Kreise und ein kantonales Zentrum)	56
5.5.2	Unterhalt der Nationalstrassen (3 Werkhöfe auf Freiburger Boden)	56
6	Hochbauamt (HBA)	57
6.1	Tätigkeit	57
6.2	Support	57
6.2.1	Sekretariat	57
6.2.2	Beratung	57
6.3	Strategische Entwicklung	58
6.3.1	Verwaltung des Gebäudeparks, für das das HBA verantwortlich ist (Kauf, Verkauf, Miete)	58
6.3.2	Immobilien- und Investitionsstrategie	58
6.3.3	Festlegung der Investitionsprioritäten sowie langfristige Strategieplanung einschliesslich spezifische Detailplanung	58
6.3.4	Projektentwicklung (Vorstudien)	58
6.3.5	Festlegung der Baustandards (nachhaltige Entwicklung)	59
6.4	Projektierung und Realisierung	59
6.4.1	Für die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD)	60
6.4.2	Für die Sicherheits- und Justizdirektion (SJD)	60
6.4.3	Für die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD)	60
6.4.4	Für die Volkswirtschaftsdirektion (VWD)	61
6.4.5	Für die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD)	61
6.4.6	Für die Finanzdirektion (FIND)	61
6.4.7	Für die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD)	61
6.4.8	Weitere Projekte	61
6.4.9	Personal	61
6.5	Gebäudebetrieb und -unterhalt	61

6.5.1	Mobiliar und Ausstattung.....	61
6.5.2	Parkplätze	61
6.5.3	Energie.....	62
6.5.4	Wartungs- und Reinigungsdienst	62
6.5.5	Versicherungen	62
6.5.6	Vermietungen.....	62
6.5.7	Fernüberwachung	62
6.5.8	Unterhalt.....	63
6.5.9	Reorganisation	64
6.6	Zusammenfassung der Ausgaben.....	65
7	Personalbestand	65
7.1	Tabelle	65

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Jean-François Steiert
Generalsekretärin zu 40 %: Joana de Weck
Generalsekretär zu 60 %: Martin Leu

1.1 Coronavirus – Rückblick auf das Jahr 2020

Die Pandemie hat im vergangenen Jahr auch die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) vor besondere Herausforderungen gestellt, nicht zuletzt bei der Organisation des Betriebs im Generalsekretariat und in den Ämtern. Nach anfänglicher Unsicherheit gelang es rasch, die Abläufe auf die neuen Anforderungen umzustellen. Das lag vor allem daran, dass ein grosser Teil der Mitarbeitenden bereits mit Laptops ausgerüstet waren und damit auf Homeoffice umstellen konnten. Andere wurden sukzessive mit entsprechenden Geräten ausgestattet, sodass die Dienstleistungen aufrechterhalten werden konnten, auch dank des grossen Einsatzes der Mitarbeitenden selbst.

Im Bereich der Behandlung der Baubewilligungsgesuche erwies es sich als grosser Vorteil, dass im Herbst 2019 die FRIAC-Anwendung eingeführt wurde. Diese erlaubt es, Gesuche von A bis Z elektronisch zu bearbeiten.

Schliesslich wurden in allen Bereichen die Pandemie-Pläne überarbeitet und der neuen Situation angepasst. So konnten auch dort, wo kein Homeoffice möglich ist, die nötigen Arbeiten unter Einhaltung von klaren Schutzkonzepten erledigt werden.

1.2 Tätigkeit

1.2.1 Bedeutende Ereignisse

1.2.1.1 Autobahnüberdeckung und Siedlungsentwicklung im Sektor Chamblieux–Bertigny

Das Autobahnüberdeckungs- und Siedlungsentwicklungsprojekt Chamblieux–Bertigny hat im Laufe des Jahres 2020 mehrere wichtige Meilensteine erreicht.

Zum einen wurde der 2019 gestartete Studienauftrag fortgesetzt und die definitiven Projekte, d. h. die Entwicklungsvarianten, wurden während der zweiten Runde der Gespräche im Februar 2020 vorgestellt und diskutiert. Das Beurteilungsgremium hat daraufhin am 8. Mai 2020 seinen *Synthesebericht* vorgelegt, in dem die Notwendigkeit einer Überdeckung bestätigt wird und aus dem hervorgeht, dass die Themen Entwicklung, Koordination zwischen den verschiedenen Planungsebenen sowie Governance und Partizipation vertieft und nach Sektor spezifiziert werden müssen.

Im Hinblick auf die Autobahnüberdeckung wurde das Tiefbauamt (TBA) beauftragt, die Vorprojektstudien zu starten. Das TBA führt derzeit die Ausschreibung für die Auswahl eines multidisziplinären Büros oder einer Ingenieurgemeinschaft mit Erfahrung in der Planung von Bauwerken, die in Umfang und Komplexität mit denen des Überdeckungsprojekts vergleichbar sind. Der Zuschlagsentscheid wird für Sommer 2021 erwartet. Bis zur zweiten Jahreshälfte 2022 sollte der Auftragnehmer ein Vorprojekt erstellt haben, das zur Vorprüfung in die Vernehmlassung gegeben werden kann.

Die sieben Projektpartner setzen ihre Arbeit auf der Grundlage der Empfehlungen des Beurteilungsgremiums fort. Derzeit wird angestrebt, die Studien nach Sektoren und/oder Teilsektoren fortzusetzen, um die verschiedenen Fragen, die sich aus dem *Synthesebericht* ergeben, in naher Zukunft beantworten zu können.

1.2.1.2 Klima

Zum Schutz des Klimas haben sich der Bund und der Kanton Freiburg ambitionierte Ziele gegeben. Bis 2030 soll die Schweiz den CO₂-Ausstoss halbieren und bis 2050 auf null reduzieren. Damit dies möglich ist, braucht es intensive Bemühungen in den verschiedensten Bereichen. Der Klimaplan, den die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) für den Kanton Freiburg erarbeitet hat, enthält 115 Massnahmen, welche die verschiedenen Akteure bis

2026 umsetzen sollen. Der Plan wurde vom Staatsrat im Oktober 2020 in die Vernehmlassung geschickt. Die Stellungnahmen werden jetzt ausgewertet. Für die anstehenden Arbeiten wurde im Amt für Umwelt eine Sektion Klima geschaffen. Deren Aufgabe ist es, die Umsetzung der Massnahmen zu koordinieren und – in Zusammenarbeit mit anderen Stellen – zu gewährleisten, dass die vom Staat festgelegten Ziele erreicht werden.

1.2.1.3 Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan ist das Hauptinstrument der Raumplanung. Er definiert die künftige räumliche Entwicklung des Kantons, koordiniert sämtliche raumwirksamen Aktivitäten und gibt diesen Aktivitäten eine konsequent nachhaltige Ausrichtung. Er ist behördenverbindlich für Bund, Kanton, Nachbarkantone, Regionen und Gemeinden.

Am 1. Mai 2014 trat das neue Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) in Kraft, das von der Schweizer Stimmbevölkerung an der Urne angenommen worden war. Damit erhielten die Kantone den Auftrag, ihr Recht innerhalb von fünf Jahren an das neue Bundesrecht anzupassen.

Der Kanton Freiburg hat in der Folge seinen Richtplan zwischen 2015 und 2018 gesamthaft überarbeitet. Nachdem der Bundesrat am 1. Mai 2019 den strategischen Teil und den Teil Siedlung validiert hatte, genehmigte er in seiner Sitzung vom 19. August 2020 auch die übrigen Teile des revidierten Richtplans des Kantons Freiburg. Dieser ist nun im Kanton für alle Fragen der Raumplanung massgebend.

1.2.2 Vertretung des Staats

1.2.2.1 ftth fr AG (Fiber to the Home)

ftth fr AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen, zu dem sich der Staat Freiburg, Groupe E, Gruyère Energie und IBMurten zusammengeschlossen haben. Das Unternehmen hat die Aufgabe, ein Glasfasernetz, das bis in jedes Geschäfts-, Mehr- oder Einfamilienhaus geführt wird (FTTH oder Fiber to the Home), im gesamten Kantonsgebiet Freiburg – in den städtischen wie auch in den ländlichen Gebieten – aufzubauen und zu betreiben.

2020 tagte der Verwaltungsrat viermal. Die Generalversammlung fand am 5. Juni 2020 auf dem Zirkulationsweg statt.

1.2.2.2 Rose de la Broye SA

1999 räumte der Staat dem Unternehmen Rose de la Broye SA für 50 Jahre ein Baurecht ersten Grades ein. Das Unternehmen Rose de la Broye SA seinerseits räumte dem Unternehmen Lully.01 SA ein Baurecht zweiten Grades für den Betrieb einer Autobahnraststätte auf der A1 ein.

Die Generalversammlung fand am 8. Juni 2020 statt.

1.2.2.3 Tunnel du Grand-Saint-Bernard SA

Der Staat ist Minderheitsaktionär dieses Unternehmens. Der Grosse St. Bernhard-Tunnel wurde 1964 eröffnet und war damit der erste für den Strassenverkehr freigegebene Tunnel durch die Alpen. Der Verkehr durch den Tunnel nimmt weiter zu. Am Ende des Jahres trat das Unternehmen an den Kanton heran, um unter Beachtung der Rotation unter den Aktionärskantonen eine Vertretung im Verwaltungsrat vorzuschlagen.

1.2.3 Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Der Staatsrat bzw. seine Stellvertretung hat die Direktion in mehreren Steuerungsausschüssen, Arbeitsgruppen und anderen Ausschüssen vertreten:

- > Steuerungsausschuss Chamblieux–Bertigny;
- > Projektoberleitung Autobahnanschluss Freiburg-Süd/Zentrum;
- > Steuerungsausschuss für die Umfahrungsstrasse von Prez-vers-Noréaz;
- > Steuerungsausschuss der Umfahrungsstrasse von Romont
- > Steuerungsausschuss der Umfahrungsstrasse von Kerzers;
- > Projektoberleitung Strategie im Lebensmittelsektor;
- > Steuerungsausschuss Mobilitätsgesetz;
- > Steuerungsausschuss für die Strassenverbindung Marly–Matran;

- > Steuerungsausschuss für die Priorisierung der Umfahrungsstrassenprojekte;
- > Steuerungsausschuss und Konsultativkommission Nachhaltige Entwicklung;
- > Steuerungsausschuss für den kantonalen Nutzungsplan Saint-Aubin;
- > beratende Kommission für Verkehrsfragen;
- > beratende Kommission für die Revision der Planung des kantonalen Radwegnetzes;
- > kantonale Raumplanungskommission;
- > Gesamtkommission der St.-Niklaus-Kathedrale;
- > Fachkommission für E-Government;
- > Naturgefahrenkommission;
- > Begleitkommission Plateau d'Agy;
- > Begleitgruppe Mobul;
- > Begleitgruppe Agglomeration Freiburg;
- > Austauschplattform Bund-Kantone «Agglomerationsprogramme»

Der Direktor führt den Vorsitz der folgenden staatlichen Baukommissionen:

- > Baukommission für den Bau bzw. die Erweiterung und Umnutzung der drei Gebäude des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve;
- > Baukommission FH (neues Gebäude für die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg und die Hochschule für Gesundheit Freiburg);
- > Forschungsgebäude für den Bund beim Standort Posieux der Agroscope;
- > Baukommission für den Bau eines neuen Gefängnisses für den vorzeitigen Strafvollzug bei den Anstalten von Bellechasse in Sugiez;
- > Baukommission des Kollegiums Heilig Kreuz;
- > Baukommission KUB-Zentrale;
- > Baukommission Kälteversorgung der HTA-FR und Universität;
- > Baukommission Rathaus.

1.2.4 Nachhaltige Entwicklung

Die neue Strategie Nachhaltige Entwicklung des Kantons wurde am 29. September 2020 nach einer internen und externen Vernehmlassung durch den Staatsrat validiert. Sie wurde auf der Website des Staats Freiburg veröffentlicht. Daneben wurden die Bilanz zur Umsetzung der ersten Strategie Nachhaltige Entwicklung sowie der Jahresbericht 2019 erstellt und publiziert. Der Steuerungsausschuss Nachhaltige Entwicklung kam viermal zusammen, während dem die Konsultativkommission angesichts der aussergewöhnlichen Gesundheitssituation nur einmal tagte.

Die neue Auflage des Portfolios mit Massnahmen zugunsten der nachhaltigen Entwicklung für die Freiburger Gemeinden wurde online gestellt. Das Portfolio, das in Partnerschaft mit dem Freiburger Gemeindeverband verwirklicht wurde, fand grossen Anklang. Nachrichten und Newsletter, die die Öffentlichkeit und die Staatsangestellten ermutigen sollen, Massnahmen für eine nachhaltige Gesellschaft zu ergreifen, wurden regelmässig im Netz veröffentlicht und verbreitet, insbesondere über soziale Netzwerke. Es wurde (für das Staatspersonal) eine Online-Schulung zur Anwendung des Instruments K21 zur Nachhaltigkeitsbeurteilung entwickelt. Der Kanton Freiburg arbeitet mit den Kantonen Waadt und Wallis zusammen, um das K21-Tool gemeinsam zu verwalten und weiterzuentwickeln. Mit diesem Instrument wurden Nachhaltigkeitsbeurteilungen vorgenommen. Ausserdem wurde eine Online-Nachhaltigkeitsschulung für Staatsangestellte entwickelt. Der Grosse Rat hat seinen Nachhaltigkeitsclub ins Leben gerufen, dessen Sekretariat von der Delegierten für nachhaltige Entwicklung geführt wird.

Die Arbeit an einer Roadmap für Kreislaufwirtschaft hat unter der Co-Leitung der GS-RUBD, der HES-SO und der Wirtschaftsförderung begonnen. Eine Rabattaktion für Scott-Velos (Freiburger Marke) wurde ins Leben gerufen und allen Staatsangestellten angeboten. Die Arbeiten für eine nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie wurden unter der Leitung der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) und in Zusammenarbeit mit der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) fortgesetzt; demnächst werden Musterausschreibungen und -verträge fertiggestellt werden, die Nachhaltigkeitskriterien beinhalten. Die Ausschreibungen des TBA werden derzeit überarbeitet, um Umweltkriterien einzubeziehen. Die Zusammenarbeit mit der Person, die beim Hochbauamt (HBA)

für die nachhaltige Entwicklung verantwortlich ist, wurde fortgesetzt, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsanalyserasters für zukünftige Bauprojekte.

Es wird eine regelmässige Teilnahme an den nationalen und interkantonalen Netzwerken zugunsten der nachhaltigen Entwicklung sichergestellt (Präsenz im Vereinsvorstands von Coord21, einem Zusammenschluss von Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Institutionen der Westschweiz und des Tessins, die sich der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet haben). Die Delegierte für nachhaltige Entwicklung ist Mitglied der Jury für den kantonalen Innovationspreis, insbesondere für die Auszeichnung «Nachhaltige Wirtschaft». Ausserdem sass sie in der Jury des Ideenwettbewerbs Chamblieux–Bertigny ein, damit ökologische und gesellschaftliche Zukunftsthemen ihren Platz finden. Und schliesslich beteiligte sie sich an der Arbeit der Task Force, die den Auftrag hatte, die Grundlage für einen Plan zur Wiederankurbelung der Wirtschaft vorzuschlagen. Mit ihrer Beteiligung sollte sichergestellt werden, dass auch die ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte berücksichtigt werden.

1.2.5 Koordination der Agglomerationspolitik

Die Umsetzung der Agglomerationsprogramme (AP) verschiedener Generationen ging in den Agglomerationen Freiburg und Bulle (Mobul) weiter. 2020 wurden die Verträge für die Agglomerationsprogramme der dritten Generation dieser beiden Agglomerationen mit dem Bund (UVEK) unterzeichnet, unmittelbar gefolgt von den ersten Finanzierungsvereinbarungen für die AP3-Massnahmen.

Insgesamt wurden für das Jahr 2020 dreizehn Finanzierungsvereinbarungen (vier für die Agglomeration Freiburg und neun für Mobul) mit Beitragszusicherungen des Bundes in Höhe von mehr als 12,5 Millionen Franken und einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 35 Millionen Franken abgeschlossen. Gleichzeitig wurden neun Massnahmen der ersten und zweiten Generation abgeschlossen (vier für Mobul und fünf für die Agglomeration Freiburg); der Bund hat zudem für sechs Massnahmen den Antrag auf vorzeitigen Baubeginn genehmigt.

Die beiden Agglomeration bereiten auch ein AP der vierten Generation vor und haben die Entwürfe in die Vernehmlassung gegeben. Die RUBD hat ein Gutachten für die beiden AP4 erstellt und begleitet die beiden Agglomerationen bei diesen Arbeiten. Der Kanton dürfte die beiden AP4 im Mai 2021 validieren, bevor sie beim Bund eingereicht werden.

Für den Zeitraum 2020–2023 hat der Grosse Rat ein Dekret zur Unterstützung von Investitionen der regionalen Verkehrsverbunde mit einem Plafond von 8 Millionen Franken (doppelt so hoch wie beim ersten Dekret für die Periode 2015–2019) verabschiedet. 2020 wurden die beiden Agglomerationen somit mit knapp 1,85 Millionen Franken unterstützt.

Das in Zusammenarbeit mit der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) erarbeitete neue Gesetz über die Agglomerationen (AggG) wurde im Juli vom Grosse Rat angenommen und wird am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Sein Ausführungsreglement ist in Ausarbeitung. Die Agglomerationen können künftig vom Kanton finanzielle Unterstützung für die Entwicklung ihrer Agglomerationsprogramme und die Umsetzung der Massnahmen erhalten. Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes werden keine Dekrete über eine Investitionshilfe für die regionalen Verkehrsverbunde mehr nötig sein. Darüber hinaus verschwindet mit dem revidierten Gesetz die institutionelle Form der Agglomerationen. Aus diesem Grund muss sich die Agglomeration Freiburg eine neue Rechtsform geben. Die Übergangsfrist beträgt maximal vier Jahre. Dieser Prozess wird vom Kanton eng begleitet.

1.2.6 Öffentliches Beschaffungswesen

Über das Kompetenzzentrum für das öffentliche Beschaffungswesen hat die RUBD die Verwaltungseinheiten und Direktionen des Staats bei mehreren Themen und Dossiers im Zusammenhang mit dem Submissionswesen beraten und unterstützt. Sie hat zudem auf Anfragen der Gemeinden geantwortet. Parallel dazu gab die Direktion verschiedenen Ingenieur- und Architekturbüros Auskunft in Verbindung mit der von diesen Büros geleisteten Bauherrenunterstützung. Die Arbeiten der Arbeitsgruppe zum Thema öffentliches Beschaffungswesen und nachhaltige Entwicklung gingen weiter. Dabei wurden namentlich Nachhaltigkeitskriterien für öffentliche Beschaffungen ausgearbeitet. Als Vertreterin des Kantons Freiburg führte die RUBD ausserdem zusammen mit den Kantonen der Westschweizer Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen die Revision des Westschweizer Leitfadens für die Vergabe öffentlicher Aufträge weiter. Ein erster Teil der überarbeiteten Anhänge ist damit

veröffentlicht. Im Rahmen der Fachkonferenz öffentliches Beschaffungswesen beteiligte sich die Direktion an den Diskussionen zum Beitrittsverfahren zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, die begannen, nachdem die revidierte Vereinbarung am 15. November 2019 vom Interkantonalen Organ für das öffentliche Beschaffungswesen genehmigt worden war. Das Verfahren für den Beitritt zur Vereinbarung wie auch die Totalrevision des Freiburger Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen wurden eingeleitet und werden durch eine Projektstruktur begleitet, die vom Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektor präsiert wird und sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Justiz, der Gemeinden, der sozialen und politischen Partner, der SIA und grosser öffentlicher Unternehmen zusammensetzt. Auf Ebene des Vorstands von simap.ch nahm die Direktion an mehreren Ausschusssitzungen teil, die hauptsächlich die Wiederaufnahme des Projekts für eine neue Plattform zum Gegenstand hatten, das an die Stelle des bisher verfolgte und inzwischen aufgegebenen Projekt trat. Auf prozessualer Ebene hat die Direktion zu drei beim Kantonsgericht eingereichte Beschwerden gegen Vergabeverfügungen Stellung genommen.

1.2.7 Sonderbewilligungen

Die Direktion hat die Sonderbewilligungsgesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone behandelt (Zahl in Klammern: Jahr 2019):

- > 152 (174) Verfügungen im vereinfachten Verfahren;
- > 394 (442) Verfügungen im ordentlichen Verfahren;
- > 6 (18) Verweigerungen der Sonderbewilligung.

1.2.8 Rechtswidrige Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Im Verlauf des Berichtjahres erliess die RUBD in diesem Bereich 29 (16) Verfügungen. Ende Jahr waren bei ihr 126 (127) Dossiers hängig.

1.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Der Direktor oder eine Stellvertretung nimmt an den folgenden Konferenzen und Vereinigungen teil:

1.3.1 Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK)

Die Plenarversammlung der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) fand am 5. März in Bern statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektor als Vizepräsident des BPUK-Vorstands bestätigt, dem er seit diesem Jahr angehört. Die Hauptversammlung des BPUK fand am 17. September 2020 in Freiburg statt, mit Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga als Gast. Das Generalsekretariat unterstützte das Sekretariat der BPUK bei der Organisation dieser Versammlung, die im Saal Grenette in Freiburg stattfand; zum Programm gehörten auch ein Besuch der Kathedrale und ein Abendessen im Restaurant Ochsen in Düdingen.

1.3.2 Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV)

Die Jahresversammlung der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs fand im Anschluss an die Generalversammlung der BPUK am 18. September 2020 in Freiburg statt.

1.3.3 Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz der Westschweiz (CDTAPSOL)

Die CDTAPSOL tagt im Prinzip zweimal im Jahr. Wegen der Pandemie fand nur eine Sitzung statt (am 4. Dezember 2020, per Videokonferenz). Seit 2020 steht der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektor der Konferenz vor. Das Sekretariat wird durch das Generalsekretariat der RUBD sichergestellt.

1.3.4 Westschweizer Baudirektorenkonferenz (CRTP)

Das jährliche Treffen der CRTP, das für Juni im Kanton Waadt geplant war, musste abgesagt und auf 2021 verschoben werden.

1.3.5 Westschweizer Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen (CROMP)

Die Konferenz traf sich mehrmals und beschäftigte sich vor allem mit der Revision des Westschweizer Leitfadens für die Vergabe öffentlicher Aufträge, dem Beitrittsprozess zur revidierten IVöB sowie den daraus resultierenden Revisionen der kantonalen Gesetze.

1.3.6 Fachkonferenz öffentliches Beschaffungswesen (FöB)

Die Konferenz tagte mehrere Male. Hauptthema war das Beitrittsverfahren zur revidierten IVöB und deren Umsetzung in den kantonalen Gesetzen.

1.3.7 Vorstand von simap.ch

Die RUBD, die den Kanton Freiburg im Verein für ein Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz (simap.ch) vertritt, ist im Vorstand und nahm an 4 Sitzungen teil, die hauptsächlich die Lancierung des neuen Plattformprojekts zum Gegenstand hatte, ein Schritt, der nötig wurde, nachdem das bis dahin verfolgte Projekt fallengelassen worden war.

1.4 Streitfälle

Die Situation kann wie folgt zusammengefasst werden (Zahl in Klammern: Jahr 2019):

- > Im Berichtsjahr wurden 40 (137) Beschwerden gegen Gemeindeentscheide eingereicht. Die RUBD behandelte 35 (35) Beschwerden im Bereich der Raumplanung, 18 Beschwerden (einschliesslich Beschwerden aus den Vorjahren) wurden zurückgezogen;
- > Ende Jahr waren in diesem Bereich 214 (227) Beschwerden bei der RUBD hängig.
- > Gegen die Entscheide der Direktion im Bereich der Raumplanung wurden 8 (10) Beschwerden beim Kantonsgericht eingereicht.
- > Gegen die Zuschlagsverfügungen des Staatsrats, der bei diesen Verfahren von der RUBD vertreten wurde, wurden 3 (3) Beschwerden beim Kantonsgericht eingereicht.
- > Es gab 14 (18) Beschwerden gegen Verfügungen der Gemeindebehörden zu Gemeindestrassenprojekten (12) oder gegen Verfügungen des Amts für Umwelt (2).
- > Die RUBD behandelte 13 (8) Beschwerden gegen Verfügungen zu Gemeindestrassenprojekten oder gegen Verfügungen des Amts für Umwelt.
- > Es waren 35 (34) Beschwerden im Zusammenhang mit Gemeindestrassenprojekten oder Verfügungen des Amts für Umwelt bei der RUBD hängig.
- > Ausserdem wurden 271 Einsprachen gegen die im Juli 2020 öffentlich aufgelegte Änderung des kantonalen Nutzungsplans zur Schaffung der Naturschutzgebiete auf dem Südufer des Neuenburgersees (KNP Südufer) eingereicht. Dieses Dossier wird in enger Zusammenarbeit mit der ILFD und dem Amt für Wald und Natur bearbeitet.

1.5 Gesetzgebung

1.5.1 Gesetze und Dekrete

- > Dekret vom 19. August 2020 über einen Verpflichtungskredit zur Finanzierung von Studien und Landkäufen für die Kantonsstrassen in den Jahren 2020–2025
- > Dekret vom 18. November 2020 über einen zusätzlichen Verpflichtungskredit für die Sanierung und den Ausbau des Kollegiums Heilig Kreuz in Freiburg
- > Dekret vom 15. Dezember 2020 über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Erwerb der Gebäude und Grundstücke im Verwaltungsviertel an der Route d'Englisberg 5/7/9/11/13, Artikel 460, 530 und 631 GB, in Granges-Paccot
- > Dekret vom 15. Dezember 2020 über einen zusätzlichen Verpflichtungskredit für den Bau eines Forschungsgebäudes am Standort von Agroscope in Posieux

1.5.2 Verordnungen und Reglemente

- > Verordnung vom 10. Dezember 2019 zur Änderung des Reglements über die Abfallbewirtschaftung (Littering und Ordnungsbussen)

2 Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Amtsvorsteherin: Giancarla Papi

2.1 Tätigkeit

Das Bau- und Raumplanungsamt (BRPA) koordiniert die Raumplanung auf kantonaler, regionaler und lokaler Ebene.

Im Kapitel der aussergewöhnlichen Tätigkeiten sind für 2020 die Genehmigung des zweiten Teils des kantonalen Richtplans sowie die Analysen und Kontakte zur Information der Gemeinden zu erwähnen, deren Ortspläne vom Urteil des Kantonsgerichts, das in der Folge vom Bundesgericht bestätigt wurde, betroffen waren.

Das Amt hat verschiedene Ortspläne (OP) und Detailbebauungspläne (DBP) sowie deren Reglemente geprüft und zahlreiche Baubewilligungsgesuche bearbeitet. Ferner hat es die Reglemente über Verwaltungsgebühren und Ersatzabgaben und die Materialausbeutungsgesuche geprüft sowie die juristischen Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Naturgefahren behandelt. Im Namen der RUBD hat das BRPA zudem die Beschwerden instruiert, die sich gegen Gemeindeentscheide zu OP und DBP richteten.

Es hat zu parlamentarischen Vorstössen über die Raumplanung und das Bauwesen Stellung genommen und in verschiedenen Kommissionen mitgewirkt, die diesen Themenbereich behandeln. Weiter hat das Amt verschiedene Gesetzesentwürfe und Sachpläne geprüft, die ihm vom Bund, dem Kanton Freiburg oder den Nachbarkantonen zur Vernehmlassung unterbreitet wurden.

2.2 Koordination, Verwaltung und Studien

Die Zusammenarbeit mit den Raumplanungsämtern der Kantone Waadt, Bern und Neuenburg sowie mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ging weiter. Zudem stand das Amt über die Conférence des offices romands d'aménagement du territoire (CORAT) und der Kantonsplanerkonferenz (KPK) regelmässig in Kontakt mit den Raumplanungsämtern der übrigen Kantone.

2.3 Tätigkeiten innerhalb von Verbänden und Kommissionen

Das Amt hat sich an den Arbeiten der in seinem Tätigkeitsbereich aktiven kantonalen, interkantonalen und nationalen Instanzen, Konferenzen und Kommissionen beteiligt. Das Amt ist namentlich im Vorstand der KPK sowie in ihren Kommissionen «Richtplanung», «Nutzungsplanung» und «Grundlagen» vertreten.

2.3.1 Geoinformatik und Informatik

Das Informatikkonzept des BRPA umfasst hauptsächlich geografische Daten und Anwendungen, die auf geografischen Informationssystemen beruhen. In diesem Zusammenhang wurde die Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA), dem Amt für Vermessung und Geomatik (VGA) und mit dessen GIS-Kompetenzzentrum (GIS-KZ) fortgesetzt.

Die Computerisierung des Amts betraf namentlich folgende Bereiche:

- > Die Einführung der Anwendung FRIAC für die elektronische Verwaltung der Baubewilligungsgesuche wurde planmässig fortgesetzt.
- > Die GIS-Anwendungen für die Verwaltung der für die Raumplanung relevanten Informationen (interne Begleitung der Ortsplanungsverfahren) werden gewartet und laufend aktualisiert.

- > Die Zonennutzungspläne (ZNP) und DBP wurden in vektorieller Form erfasst und auf den Online-Karten des Kantons publiziert. Die systematische Digitalisierung der Pläne (ZNP und DBP) ist abgeschlossen und umfasst alle Elemente, die Bestandteil der OP sind.
- > Die ZNP werden in Anwendung des minimalen Geodatenmodells des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) erfasst.
- > Das BRPA arbeitete aktiv am Projekt für die Einrichtung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen mit, dessen Portal 2020 aufgeschaltet wurde, indem es unter anderem dem Amt für Vermessung und Geomatik, das die Projektleitung innehat, vollständige Geodaten und die eingescannten Entscheide, auf denen die Beschränkungen gründen, lieferte.
- > Die neue Version des Systems zur regionalen Bewirtschaftung der Arbeitszonen SyZACT wurde 2020 bereitgestellt. Die Arbeiten zur Optimierung dieses Tools haben es den Regionen des Kantons ermöglicht, einen grossen Teil ihrer Daten zu den Arbeitszonen einzugeben.
- > Nach der Teilgenehmigung des neuen Stands der im Kanton Freiburg erhobenen Fruchtfolgeflächen wurden verschiedene vom Bund geforderte Korrekturen und Anpassungen in der GIS-Datenbank vorgenommen. Die neuen GIS-Daten werden Anfang 2021 auf den Online-Karten des Kantons veröffentlicht.

2.4 Kantonalplanung

2.4.1 Richtplanung

Nachdem der Bundesrat am 1. Mai 2019 bereits den Teil «Siedlung» des kantonalen Richtplans genehmigt hatte, genehmigte er am 19. August 2020 den Richtplan in seiner Gesamtheit.

Die inhaltliche Aktualisierung nach dem Bundesbeschluss wurde bis Ende 2020 weitgehend abgeschlossen; sie wird in den ersten Wochen des Jahres 2021 online und im ersten Quartal 2021 in gedruckter Form veröffentlicht werden. Gemeinden, Regionen und andere betroffenen Stellen werden eine Kopie im Ordnerformat erhalten. Es wird dann für alle interessierten Personen möglich sein, den Richtplan online auf der Website des Amts zu bestellen.

Die Planung der ersten Änderungspakete des kantonalen Richtplans wurde erstellt und Ende 2020 der Direktion vorgelegt. Die Planung sieht vor, im Laufe des Jahres 2021 eine Reihe von Projektblättern sowie verschiedene Themen des kantonalen Richtplans in die Vernehmlassung zu geben.

2.4.2 Intra- und interkantonale Koordination

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur (WNA) für die Umsetzung der Studie über die Landschaften von kantonalen Bedeutung im kantonalen Richtplan wurde 2020 fortgesetzt. Derzeit werden eine modifizierte Version des Themas «Landschaft» des kantonalen Richtplans und mehrere Projektblätter vorbereitet, um sie 2021 zu veröffentlichen.

2.5 Regionalplanung

Nach der Einführung der IT-Plattform für die regionale Bewirtschaftung der Arbeitszonen (SyZACT) im Jahr 2019 wurde im Laufe des Jahres 2020 ein erheblicher Teil der Dateneingabe auf Seiten der Regionen und der Kontroll-/Validierungsarbeiten auf Seiten des Amts durchgeführt. Per Ende des Jahres waren die Daten für die Regionen Saane und Vivisbach vollständig validiert. Auch die anderen Regionen sind mit ihrer Arbeit gut vorangekommen und die Validierung ihrer Daten wird in den ersten Monaten des Jahres 2021 stattfinden. Dieses Werkzeug und die darin enthaltenen Daten werden es den Regionen ermöglichen, ihre Strategie für die Bewirtschaftung und Entwicklung ihrer Arbeitszonen festzulegen, die in einem regionalen Richtplan bestätigt werden muss.

Die Überarbeitung der Arbeitshilfe zur Regionalplanung wurde 2020 abgeschlossen und das Dokument in seiner endgültigen Form den relevanten Akteuren übermittelt. Die Version mit dem endgültigen Layout wird derzeit von der Direktion validiert und dürfte Anfang 2021 online veröffentlicht werden.

Auch 2020 begleitete und unterstützte das BRPA die Regionen und Agglomerationen. Mit den Regionen, die mit der Ausarbeitung des regionalen Richtplans begonnen haben oder kurz davor stehen, gab es einen regelmässigen Austausch. In diesem Rahmen haben die Raumplanerinnen und -planer, die für die Begleitung der Regionalplanung zuständig sind, an mehreren Arbeitssitzungen und Steuerausschüssen in den Bezirken, wo Planungsarbeiten im Gang

sind, teilgenommen. Darüber hinaus wurde die Arbeitsgruppe, die die Erarbeitung der Arbeitshilfe zur Regionalplanung begleitet hat, in eine dauerhafte Arbeitsgruppe umgewandelt, damit sie als feste Grösse für den Austausch mit den Regionen über den Stand der regionalen Raumplanungsarbeiten dienen kann. In dieser Gruppe, die vom BRPA geleitet wird, sind alle Regionen des Kantons mit je zwei Personen vertreten.

Das Amt nahm zudem Stellung zu Gesuchen für eine Finanzierung (aus dem Mehrwertfonds) von regionalen Planungsarbeiten sowie zu den 2020 von mehreren Regionen unterbreiteten Studienprogrammen.

2.5.1 Agglomerationsprogramme

Das Amt erhielt im zweiten Halbjahr den Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Direktion das Vorprüfungsverfahren für die Agglomerationsprogramme der 4. Generation für die Agglomerationen Bulle und Freiburg zu koordinieren. Die Gutachten der kantonalen Stellen, einschliesslich das des BRPA, wurden den beiden Agglomerationen Ende des Jahres zugestellt. Die Schlussprüfung des Kantons und die Genehmigung dieser Planungen durch den Staatsrat, bevor sie an den Bund zur Validierung weitergeleitet werden, ist für 2021 vorgesehen.

2.6 Materialausbeutungen und Geologie

Das BRPA hat das Projekt zur Überarbeitung des Sachplans Materialabbau, für das 2018 erste Überlegungen begannen, formell gestartet. Das Amt leitet die Organisation eines Projekt- und eines Lenkungsausschusses, die im Jahr 2020 bereits dreimal zusammenkamen. Das Amt führte in den ersten Projektphasen Gespräche mit allen Betreibern im Kanton, nahm eine Bestandsaufnahme aller Materialabbaustellen vor und schlug dem Lenkungsausschuss die ersten Varianten (allgemeine Ausrichtung) für die Überarbeitung des Sachplans vor.

Das BRPA stellte den im letzten Jahr begonnenen Richtlinienentwurf betreffend Materialabbau fertig. Dieses Dokument gibt den Betreibern die für die Vorbereitung ihres Dossiers nötigen Informationen und erläutert die Anforderungen für die Instandstellung und die Freigabe der finanziellen Sicherheiten. Dessen Validierung durch die Direktion soll im ersten Halbjahr 2021 erfolgen. Der Entwurf war Gegenstand von Koordinierungs- und Synthesearbeiten, um die Beiträge und Anforderungen der vom Materialabbau betroffenen Dienststellen (AfU, LwA, WNA usw.) zusammenzustellen. In Bezug auf die Verfahren werden diese Richtlinien die Informationen ergänzen, die im Bauhandbuch und in der Arbeitshilfe für die Ortsplanung zu finden sind.

Die Arbeiten für die Analyse und Behandlung der Dossiers rund um Materialausbeutungen (Materialabbaustellen, Deponien, Anlagen) gingen im Rahmen der von der RUBD erteilten Abbaubewilligungen nach Artikel 155 RPBG, der Bewilligungsgesuche im Zusammenhang mit dem Materialabbau und der damit verbundenen OP-Änderungen weiter.

Wie bereits im letzten Jahr erstellte das Amt eine umfassende Statistik zum Materialabbau im Kanton für das Jahr 2019 und stützte sich dabei auf die Jahresberichte, die von den Betreibern über die Plattform InfoMAT online eingereicht worden waren.

2.7 Naturgefahren

Das BRPA führte in Zusammenarbeit mit der Naturgefahrenkommission (KNG) die Umsetzung der im kantonalen Richtplan festgelegten vorsorglichen Massnahmen in den Bereichen Raumplanung und Bauwesen weiter. Dazu gehören insbesondere:

- > die Berücksichtigung der Grundlagenstudien – namentlich der Gefahrenkarten – in der Gemeindeplanung (OP, DBP) und bei baupolizeilichen Arbeiten;
- > die systematische Prüfung aller Dossiers für OP, DBP und Baubewilligungsgesuche unter dem Gesichtspunkt der Naturgefahren;
- > die Prüfung der von den Gesuchstellern eingereichten geologischen und geotechnischen Expertisen.

Das Büro der KNG und das Amt haben die Grundlagen der Zusammenarbeit festgelegt, die es erlauben soll, die Risiken im Zusammenhang mit Naturgefahren in die OP zu integrieren. Zudem wirken sie in diesem Rahmen bei der Redaktion der Arbeitshilfe für die Ortsplanung mit. Die Arbeiten für die Veröffentlichung eines technischen Merkblatts für die Gemeinden, das die Grundlagen für die Berücksichtigung des Risikos von Naturgefahren in der

Ortsplanung festlegt, wurden 2020 fortgesetzt und werden 2021 in Abstimmung mit der Veröffentlichung der Arbeitshilfe für die Ortsplanung abgeschlossen werden.

Als Antwort auf den Antrag der KNG, eine kantonale Strategie für ein integriertes Risikomanagement zu definieren, wurde das Amt von der Direktion beauftragt, eine Projektorganisation mit Projekt- und Lenkungsausschuss einzurichten, um eine Bestandsaufnahme des Risikomanagements von Naturgefahren im Kanton vorzunehmen und den Bedarf an organisatorischen Veränderungen zu ermitteln. Diese Ausschüsse sind 2020 zum ersten Mal zusammengetreten. Um die in diesem Zusammenhang formulierten Erwartungen zu erfüllen, hat das Amt eine umfassende Analyse der Massnahmen aller kantonalen Akteure in Bezug auf eine umfassende Berücksichtigung von Naturgefahren (hydrologische/meteorologische, gravitative und seismische Naturgefahren, Massenverbreitung von Schadorganismen, andere Gefahren natürlichen Ursprungs) vorgenommen. Die Ergebnisse werden Anfang 2021 dem Lenkungsausschuss vorgestellt werden und sollen dazu dienen, die Fortsetzung des Projekts zu steuern.

2.8 Ortsplanung

Während des ganzen Jahres gab es eine Koordination und einen Informationsaustausch zwischen Gemeinden und BRPA, um das Vorgehen festzulegen für die Gemeinden, die ihren OP gemäss neuem kantonalen Richtplan öffentlich auflegen wollen. Nach dem Urteil des Kantonsgerichts vom 3. September 2019 war das Jahr 2020 geprägt von zahlreichen Gesprächen mit knapp vierzig Gemeinden, um die Folgen dieses Urteils für ihre Dossiers zu diskutieren, die bei der Direktion zur Genehmigung vorlagen. Auf der Grundlage einer vom BRPA durchgeführten Voranalyse konnten die betroffenen Gemeinden die Folgen der Anwendung des neuen kantonalen Richtplans in Erfahrung bringen, das weitere Vorgehen für die Finalisierung ihres Dossiers bestimmen und entscheiden, ob sie das Urteil des Bundesgerichts abwarten wollten oder nicht.

Zum Zeitpunkt des Urteils des Bundesgerichts vom 16. September 2020 waren von den 27 betroffenen Gemeinden, die darum ersucht hatten, dass ihr Dossier ohne Abwarten des Bundesgerichts behandelt werde, 16 Dossiers genehmigt worden.

2.8.1 Ortspläne

2020 hat die RUBD 11 (11) OP-Gesamtrevisionen sowie 1 Dossier zur OP-Harmonisierung vorgeprüft. Es handelt sich um die Dossiers der Gemeinden Villarsel-sur-Marly, Matran, Bas-Intyamou, Châtel-sur-Montsalvens, Hauterive, Saint-Aubin, Lully, Gurmels, Brünisried, Crésuz, La Roche, Cheyres-Châbles.

Der RUBD wurden des Weiteren 14 (21) geänderte Ortspläne (OP) und Gemeindebaureglemente (GBR) zur Genehmigung unterbreitet.

Das BRPA hat 2 (5) OP-Gesamtrevisionen sowie 5 (7) OP-Änderungen vorgeprüft.

2.8.2 Detailbebauungspläne

Die RUBD genehmigte 15 Detailbebauungspläne (DBP); unter diesen gab es 6 (9) neue und 9 (9) geänderte DBP. 8 (12) Dossiers wurden vorgeprüft.

Die RUBD genehmigte 17 (8) Reglemente über den Tarif der Verwaltungsgebühren und Ersatzabgaben im Raumplanungs- und Bauwesen.

2.8.3 Kantonaler Nutzungsplan (KNP)

Im Jahr 2020 koordinierte das Amt die Arbeiten für den kantonalen Nutzungsplan (KNP) «Petite-Glâne» in Saint-Aubin. Die Arbeiten für kantonale Nutzungspläne unter der Verantwortung der RUBD sind Ausdruck des Willens des Kantons, eine aktive Bodenpolitik zu führen. Der KNP von Saint-Aubin wurde im November 2017 initiiert, um die Grundstücke, die der Kanton erworben hat, bestmöglich in Wert zu setzen. Das KNP-Dossier war 2019 Gegenstand einer Vorprüfung und ist im November 2020 fertiggestellt worden. Die öffentliche Auflage soll 2021 erfolgen.

2.9 Baubewilligungsgesuche

2020 gingen beim BRPA 2661 (2763) Dossiers ein: 539 Vorprüfungsdossiers, 152 Dossiers ausserhalb der Bauzone im vereinfachten Verfahren und 1970 Baubewilligungsgesuche im ordentlichen Verfahren für Neubauten, Umbauten, Vergrösserungen, Renovierungen und Abbrüche. Das Amt hat 2474 (2278) Gesuche im ordentlichen Verfahren für Projekte in und ausserhalb der Bauzone dem zuständigen Oberamt übermittelt und ausserdem 30 (60) Dossiers im Zusammenhang mit Verfahren des Bundes begutachtet.

Auf Antrag des BRPA hat die RUBD 394 (442) Sonderbewilligungen für Bauten oder Umbauten ausserhalb der Bauzone im ordentlichen Verfahren und deren 152 (174) im vereinfachten Verfahren erteilt. Im gleichen Zeitraum wurden 6 (18) Sonderbewilligungen für nicht zonenkonforme Neubauten, Ausbauten, Umbauten oder Anlagen verweigert.

2.10 Beschwerden

Am 31. Dezember 2020 waren 214 (227) Beschwerden bei der RUBD hängig.

2020 wurden 40 (137) Beschwerden gegen Gemeindeentscheide eingereicht. 18 Beschwerden (einschliesslich Beschwerden aus den Vorjahren) wurden zurückgezogen.

2020 hat die RUBD 35 (35) Entscheide zu Beschwerden getroffen. Dagegen wurden 8 (10) Beschwerden beim Kantonsgericht eingereicht.

2.10.1 Beschwerden an das Kantonsgericht gegen Entscheide der RUBD über Bauten ausserhalb der Bauzone

Beim Kantonsgericht wurden 4 (6) Beschwerden gegen die Erteilung oder Verweigerung von Sonderbewilligungen durch die RUBD eingereicht.

2.10.2 Entscheide des Kantonsgerichts

2020 behandelte das Kantonsgericht 15 (9) Beschwerden gegen Entscheide der RUBD über die Raumplanung oder über Bauten ausserhalb der Bauzone: 2 (3) Beschwerde wurden ganz oder teilweise gutgeheissen, 13 (6) wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt.

Darin nicht enthalten sind weitere Beschwerden, die zusammengefasst und in einem einzigen Entscheid behandelt wurden.

2.10.3 Beschwerden von Gemeinden und vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) beim Kantonsgericht gegen Entscheide der RUBD zu Genehmigungen von OP

2 (1) Gemeinden reichten beim Kantonsgericht Beschwerde gegen einen Entscheid der RUBD ein.

2020 hat das ARE beim Kantonsgericht keine Beschwerde gegen einen Entscheid der RUBD eingereicht.

2.10.4 Entscheide der RUBD zu rechtswidrigen Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Am 31. Dezember 2020 waren bei der RUBD 126 (127) Dossiers wegen widerrechtlicher Arbeiten ausserhalb der Bauzone hängig.

Im Verlauf des Berichtjahres erliess die Direktion in diesem Rahmen 29 (16) Verfügungen.

2.10.5 Entscheide der RUBD im Rahmen der vorgegebenen Koordination bei Gesuchen um Nicht-Unterstellung unter das bäuerliche Bodenrecht

Seit 2018 muss die RUBD bei Gesuchen um Nicht-Unterstellung unter das bäuerliche Bodenrecht, die bei der BGV eingereicht werden, vorgängig die Rechtmässigkeit der vom Gesuch betroffenen Gebäude und deren Nutzung feststellen.

2020 hat die RUBD in diesem Rahmen 37 (34) Feststellungsverfügungen erlassen.

2.10.6 Mehrwertabgabe

2020 hat die RUBD die Ortspläne für 26 (30) Gemeinden genehmigt, darunter 11 (12) Gesamtrevisionen, 14 (18) Änderungen und 1 (0) Harmonisierung.

Per 31. Dezember 2020 waren 53 (90) Mehrwertabgabe-Dossiers bei der RUBD hängig. Die Kommission hat 20 Veranlagungsverfügungen erlassen.

2020 hat keine Gemeinde ein Finanzierungsgesuch für allfällige Entschädigungen wegen materieller Enteignung nach einem Verfahren vor der Enteignungskommission eingereicht. Des Weiteren erhielt der Kanton 5

Finanzierungsgesuche für regionale Richtpläne, 1 für ein Agglomerationsprogramm und 1 im Rahmen des SyZACT-Projekts (Seebezirk).

Im April 2020 beschloss die RUBD im Zusammenhang mit COVID-19, das Schätzungsverfahren und die Besteuerungsverfügungen auszusetzen. Dieser Entscheid wurde aufrechterhalten, nachdem der Grosse Rat im August 2020 die Motion Gobet/Boschung angenommen hatte, die eine Änderung der Bestimmungen im RPBG zur Mehrwertabgabe forderte. Mitte September legte eine von der RUBD eingesetzte Arbeitsgruppe einen detaillierten Bericht über die Zweckmässigkeit einer Anpassung des RPBG und der Praxis bezüglich des Besteuerungsverfahrens vor. Die Gesetzgebungsarbeiten haben im Herbst 2020 begonnen, mit dem Ziel, dem Grossen Rat bis Ende Mai 2021 einen Gesetzesentwurf vorzulegen.

2.11 Kommissionen

2.11.1 Naturgefahrenkommission (KNG)

Die Kommission hielt eine Plenarsitzung ab. Ihr Büro kam einmal pro Monat zusammen, um die Koordination der operationellen Tätigkeiten sicherzustellen.

Die Kommission hat durch ihr Sekretariat alle ihm unterbreiteten Baubewilligungsgesuche (im ordentlichen und vereinfachten Verfahren) und Ortsplanungsdossiers (Revisionsprogramm, Vorprüfung, Schlussprüfung) geprüft.

2.11.2 Beratende Raumplanungskommission

2020 hielt die beratende Raumplanungskommission 4 (4) Sitzungen ab. Dabei wurde sie insbesondere über den Inhalt des Beschlusses zur Genehmigung des neuen kantonalen Richtplans durch den Bund und über das Programm zur Umsetzung der Anpassungen dieses Plans nach diesem Beschluss informiert. Weiter wurde ihr der Entwurf des kantonalen Nutzungsplans (KNP) «Rive Sud» vor der öffentlichen Auflage vorgelegt. Die Folgen des Urteils des Kantonsgerichts vom 3. September 2019 für die Ortspläne wurden ebenso besprochen wie die Arbeiten im Hinblick auf die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs zur Änderung des RPBG bezüglich der Mehrwertabgabe.

2.11.3 Kommission für behindertengerechtes Bauen

2020 hielt die Kommission 6 (9) Plenarsitzungen ab und prüfte 630 (704) Baubewilligungsdossiers.

2.11.4 Kommission für Architektur und Siedlungsgestaltung

2020 trat die Kommission für Architektur und Siedlungsgestaltung zu 11 (10) Sitzungen zusammen. Dabei nahm sie namentlich Stellung zu insgesamt 21 Bauprojekten in Le Pâquier, Val-de-Charmey, Broc, Bulle, Düdingen, Saint-Aubin, Saint-Martin, Siviriez, Morlon, Granges, Le Flon, Gibloux, Pont-la-Ville, Attalens und Gruyères.

2.11.5 Kommission für Grundstückerwerb

Die Kommission, die seit Juli 2017 an die RUBD angegliedert ist, besteht aus drei Unterkommissionen: zwei Unterkommissionen für die Schätzung von Bauland und Gebäuden in der Bauzone und für die Schätzung von planungsbedingtem Mehrwert sowie eine Unterkommission für die Schätzung von Landwirtschaftsland. Sie kam zu 4 (8) Plenarversammlungen zusammen, führte 18 (17) Ortsbegehungen durch und hielt 15 (27) Unterkommissionssitzungen ab. Während dieser Periode wurden ihr 23 (24) Schätzungsakten unterbreitet.

3 Amt für Umwelt (AfU)

Amtsvorsteher: Christophe Joerin

3.1 Tätigkeit

3.1.1 Organisation

Der partizipative Prozess zur Priorisierung der Aufgaben unter Berücksichtigung von Umweltaspekten, der 2019 beim Amt für Umwelt (AfU) initiiert wurde, ist abgeschlossen und die wichtigsten Ergebnisse wurden der Führung vorgestellt. Der Zweck dieser detaillierten Leistungsanalyse war es, den aktuellen Auftrag des Amts mit den verfügbaren Ressourcen abzugleichen. Es war wichtig und dringlich, Arbeitsüberlastungen durch die Priorisierung der Aufgaben und Tätigkeiten möglichst zu vermeiden. Damit wurden die Führungskräfte und Mitarbeitenden des Amts teilweise von der Verantwortung für die unvollständige Erfüllung des gesetzlichen Auftrags befreit, wurde doch aufgezeigt, dass die Nichterfüllung bestimmter Aufgaben nicht auf schlechtes Management, sondern auf fehlende Ressourcen zurückzuführen ist.

Nach dem Weggang der Chefin des Sektors Studien und Planung der Sektion Gewässer haben interne Diskussionen zur Reorganisation der gesamten Sektion geführt, die nun aus drei statt vier Sektoren besteht: «Naturgefahren, Wasserbau und Revitalisierung», «Öffentliche Sache der Gewässer und Raumplanung» sowie «Wasserentnahme und Wasserkraft».

3.1.2 Aussenbeziehungen

Das AfU arbeitet in mehreren nationalen, interkantonalen und kantonalen Konferenzen, Kommissionen, Verbänden und Arbeitsgruppen, die im Kompetenzbereich des AfU tätig sind, aktiv mit. In den folgenden Arbeitsgruppen hat es den Vorsitz inne:

- > Wasser Agenda 21;
- > VOC-Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft der Lufthygiene-Fachleute Cercl’Air (Co-Leitung);
- > Westschweizer Gruppierung der kantonalen Heizungsinspektoren (GRICCH);
- > Cercle Bruit, Sektion Romande (Co-Leitung);
- > Westschweizer Gruppierung der Fachleute für den Schutz vor NIS (GRORNI) (Co-Leitung);
- > kantonale Koordinationsstelle im Bereich Chemikalien;
- > kantonaler Steuerungsausschuss für die Strassenlärmsanierung;
- > Koordinationsgruppe für den Bodenschutz (KGBö);
- > Koordinationsgruppe für Störfälle (KOST);
- > kantonale technische Gruppe für den Unterhalt und die Begleitung der Ausgleichsmassnahmen für die A1.

3.1.3 Gesetzgebung

Am 28. März 2019 wurde der Staatsrat mit der Motion Senti/Mutter 2019-GC-44 auf die Notwendigkeit einer gesetzlichen Verankerung der Klimapolitik angesprochen. In seiner Antwort auf die Motion anerkannte der Staatsrat, dass eine formelle Verankerung des Klimaplanes im kantonalen Recht ein wirksames Mittel wäre, um die Strategie dauerhaft festzulegen, sie verbindlich zu machen und ihre Legitimität zu stärken. Am 24. Juni 2020 erklärte der Grosse Rat die Motion 2019-GC-44 erheblich und beauftragte den Staatsrat, die Gesetzgebungsarbeiten aufzunehmen und dem Grossen Rat einen Entwurf für ein kantonales Klimagesetz vorzulegen. Der Gesetzesentwurf ist in Ausarbeitung.

In seiner Sitzung vom 24. Juni 2020 bewilligte der Staatsrat die Vernehmlassung zum Verordnungsentwurf zur Änderung der Ausführungsverordnung vom 17. März 2009 zur Lärmschutz-Verordnung des Bundes (AVLSV). Der Vorentwurf gibt einen umfassenden Überblick über die kantonalen und kommunalen Zuständigkeiten im Bereich des Lärmschutzes, insbesondere betreffend Raumplanung, öffentliche Gaststätten und öffentliche Ruhe. Neu präzisiert sie

zudem die Zuständigkeiten in Bezug auf den Schutz der Besucherinnen und Besucher öffentlicher Gaststätten und Veranstaltungen vor gehörschädigendem Lärm.

Für die Schadstoffe in der gebauten Umwelt (namentlich Radon und Asbest) nimmt das AfU die Rolle der kantonalen Anlaufstelle wahr. Es unterstützt die Bevölkerung und öffentlichen Organe in allen Fragen, die einen Bezug zu diesen Schadstoffen haben. Auf Ersuchen des Staatsrats hat das AfU im Jahr 2020 den Entwurf einer Rechtsgrundlage erarbeitet und den betroffenen Stellen zur ersten Stellungnahme vorgelegt. Der Entwurf definiert die Zuständigkeiten der mit dem Thema befassten Dienststellen und richtet eine Koordinationsstelle ein, die sich mit den Fällen von kantonalen Bedeutung befassen soll.

2020 wirkte das AfU bei der Änderung des Reglements über das Trinkwasser mit und beteiligte sich am Entwurf des Gesetzes über die Brandbekämpfung und die Hilfeleistungen.

3.1.4 Präventive Analyse von Dossiers und Koordination

Ein bedeutender Teil der internen Koordination besteht darin, die Dossiers zu analysieren, zu sortieren und an die zuständigen Stellen zu verteilen, sowie die Gutachten zusammenzufassen. In den meisten Fällen sind in einem Dossier mehrere Bereiche betroffen (Gewässer, Lärm, Abfall usw.). Die Statistiken für 2020 stehen noch nicht zur Verfügung, weil das dafür nötige Modul für die neue Anwendung FRIAC noch nicht entwickelt wurde. Es kann jedoch geschätzt werden, dass das AfU insgesamt rund 5000 Dossiers begutachtet hat.

3.1.5 Vernehmlassungen

Das AfU verfasste Stellungnahmen zu 14 (14) Erlassentwürfen auf Bundesebene und 8 (10) auf Kantonsebene sowie zu 22 (16) Entwürfen anderer Instanzen.

3.1.6 Information

2020 behandelte das AfU 10 (12) Gesuche um Zugang zu einem amtlichen Dokument gestützt auf das Gesetz über die Information und den Zugang zu Dokumenten (InfoG).

2020 publizierte das Amt 6 Merkblätter, Vollzugshilfen und Berichte in den Bereichen Luft, Abfall und Wasser.

Das Amt verwaltet mehrere Websites (www.fr.ch/afu, www.fr.ch/boden, www.fr.ch/wasser, www.fr.ch/pila, www.fr.ch/luft und meinklimaplan.fr.ch). Das AfU beteiligt sich an den Plattformen www.die3seen.ch, www.greie.ch und www.energie-umwelt.ch.

Es organisierte 6 (5) Medienkonferenzen und publizierte 7 (7) Medienmitteilungen.

Für den Kampf gegen Littering konnten vier Freiburger Sportlerinnen und Sportler gewonnen werden: Marielle Giroud von Elfic Fribourg Basket, Natan Jurkovitz von Fribourg Olympic Basket, Kristel Marbach von TS Volley Düdingen und Julien Sprunger vom HC Fribourg-Gottéron nahmen an einer Sensibilisierungskampagne mit Plakaten in den Gemeinden, Anzeigen in den öffentlichen Verkehrsmitteln Freiburgs und Posts in sozialen Netzwerken teil, die am 9. Januar 2020 lanciert wurde.

Rund 250 Schulklassen aus Freiburg und der Waadtländer Broye können im Schuljahr 2020/21 von kostenlosen Aktivitäten rund um die Abfallbewirtschaftung und den verantwortungsvollen Konsum profitieren. Die von der Genossenschaft COSEDEC und der Stiftung Pusch angebotenen Kurse wollen die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken anregen, namentlich darüber, wie sich das Verhalten einer jeden und eines jeden auf die Umwelt auswirkt. Das Projekt wurde von SAIDDEF initiiert, das beschlossen hat, diese Leistung für die Gemeinden in seinem Einzugsgebiet zu finanzieren. Es wird vom kantonalen Amt für Umwelt und den Ämtern für französischsprachigen bzw. deutschsprachigen obligatorischen Unterricht unterstützt.

3.1.7 Schulung

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie mussten mehrere Schulungen, Kurse und Animationen abgesagt werden. Das Amt konnte jedoch einige dieser Leistungen unter anderem für Landwirtinnen und Landwirte, Inspektorinnen und Inspektoren des Freiburgerischen Kontrollverbands, Polizeiaspirantinnen und -aspiranten sowie Chemielaborantinnen und -laboranten aufrechterhalten.

3.1.8 Unterstützungsdienst bei Verschmutzungen (UDV)

Das AfU schritt bei 55 (57) Ereignisfällen ein, um die Einsatzdienste bei drohenden bzw. sich abzeichnenden Umweltverschmutzungen zu unterstützen und zu beraten. Dieser Dienst wird von 25 Personen, 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr, sichergestellt. Darüber hinaus sorgt das AfU für die administrative Abwicklung aller im Kanton beobachteten Verschmutzungen; im Jahr 2020 waren es 108 (112).

3.2 Klima

Die Aktivitäten des AfU zum Thema Klima folgen der Vision des Staatsrats, der 2019 beschlossen hat, den Übergang des Kantons zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu beschleunigen und ihn an den Klimawandel anzupassen. Konkret arbeitete das Amt an der Fertigstellung des kantonalen Klimaplanes, an Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen zu Klimafragen und an der Koordination mit verschiedenen Akteuren, um Synergien zu finden.

3.2.1 Kantonaler Klimaplan

Nach der Identifizierung und Konsolidierung eines ersten Massnahmenpakets in Zusammenarbeit mit zahlreichen staatlichen Dienststellen und anderen Stakeholdern hat das AfU mit dem Entwurf des kantonalen Klimaplanes (KKP) begonnen. Der Staatsrat hat diesen Massnahmenplan validiert und am 16. Oktober 2020 für drei Monate in die öffentliche Vernehmlassung gegeben. Die kantonale Klimastrategie hat zwei Pfeiler – Anpassung und Verminderung – und umfasst 115 Massnahmen, die zwischen 2022 und 2026 umgesetzt werden sollen und für die eine Gesamtinvestition von 22,8 Millionen Franken vorgesehen ist. Der Massnahmenkatalog zählt sieben Achsen: «Wasser», «Biodiversität», «Raum und Gesellschaft», «Mobilität», «Energie und Gebäude», «Landwirtschaft und Ernährung» sowie «Konsum und Wirtschaft». Obwohl der KKP noch nicht in Kraft ist, bereitete das Amt Ende Jahr die Umsetzung einiger der in diesem Dokument definierten Massnahmen vor, insbesondere die als dringend eingestuften Massnahmen sowie die klimafreundlichen Massnahmen, die im Plan zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft enthalten sind und 2021 in Angriff genommen werden können.

3.2.2 Kommunikation und Sensibilisierung

Im Rahmen des 2019 gestarteten Pilotprojekts F.04 Colibri, das durch ein Programm des Bundesamts für Umwelt (BAFU) für das Anstossen von beispielhaften Projekten zur Anpassung an den Klimawandel unterstützt wird, fanden 2020 mehrere Veranstaltungen statt. Die Colibri-Veranstaltungen bringen die verschiedenen Akteure des Staats Freiburg zusammen, um den Austausch von Wissen und Informationen zu fördern und ein besseres Verständnis für das Klimathema zu ermöglichen. 2020 wurden zwei einstündige Sensibilisierungsveranstaltungen in der Mittagspause durchgeführt. Auf Veranlassung der Präsidentin des Grossen Rats hat das Projekt Colibri auch die Sensibilisierung der Mitglieder des Grossen Rats während ihres jährlichen Winterausflugs ermöglicht. Diese Aktion fand am 7. Februar 2020 im Parc Gruyère-Pays-d'Enhaut statt. Der Park und das Klima-Team zeigten die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wirtschaft und die Artenvielfalt der Region anhand von Bildungsstationen und einem Quiz auf.

Der 16. Juni 2020 markierte den offiziellen Start der Plattform meinklimaplan.fr.ch. Sie soll alle Akteure der Region Freiburg für Klimafragen sensibilisieren, sie informieren und zum Handeln bewegen. Zu den Projekten gehörten eine Reihe von Interviews mit Freiburger Landwirten, verschiedene Videoclips mit Partnern, zahlreiche populärwissenschaftliche Artikel zu verschiedenen Themen für die breite Öffentlichkeit und ein Schreibwettbewerb. Im Rahmen des Schreibwettbewerbs wurden rund 50 Beiträge eingereicht. Die Gewinner des Wettbewerbs wurden von einer Jury bestimmt. Dem Start der Plattform meinklimaplan.fr.ch folgte die Einrichtung eines Instagram-Accounts mit gleichem Namen.

3.2.3 Koordination

Ein erstes Treffen unter dem Titel «Kantonaler Klimaplan: erste Schritte hinsichtlich einer Koordination zwischen Kanton und Gemeinden» wurde für die französischsprachigen Gemeinden Freiburgs am 15. Oktober 2020 (Rathaus in Romont) und für die deutschsprachigen Gemeinden am 5. November 2020 (Videokonferenz wegen der aussergewöhnlichen Gesundheitssituation) organisiert. Dieser Austausch ermöglichte es, einen ersten Kontakt

herzustellen und dringende Fragen der Gemeinden zu beantworten. Es ging auch darum, eine Bestandsaufnahme zu machen und die spezifischen Risiken und Bedürfnisse der verschiedenen Gemeinden zu identifizieren. Der Austausch während des ersten Treffens wird es auch ermöglichen, das Verfahren für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden für die kommenden Jahre festzulegen.

Auf nationaler und auf Westschweizer Ebene haben mehrere Treffen der Mitarbeitenden, die für den jeweiligen kantonalen Klimaplan zuständig sind, stattgefunden, insbesondere um eine Bestandsaufnahme der in einigen Kantonen lancierten Klimastrategien und Studien vorzunehmen.

3.3 Gewässerschutz

3.3.1 Gewässerbewirtschaftung

In Anwendung des Gewässergesetzes müssen die Grundlagen und die Sachpläne der Gewässerbewirtschaftung (diese umfassen die Entwässerung und Abwasserreinigung, den Schutz der ober- und unterirdischen Gewässer sowie die Entnahmen aus öffentlichen Gewässern und die übrigen Nutzungen des Wassers) vom Staat erstellt werden. Der Sachplan der Gewässerbewirtschaftung wurde fertiggestellt und am 7. September 2020 in die interne Vernehmlassung gegeben. Gestützt auf die Bemerkungen der angehörten Dienststellen wurde er für das eingeschränkte externe Vernehmlassungsverfahren, das Anfang 2021 stattfinden wird, angepasst. Der Plan, der im kantonalen Gewässergesetz vorgesehen ist, legt die Ziele und allgemeinen Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung für den gesamten Kanton sowie nach Einzugsgebieten fest. Die verbindlichen Inhalte des Sachplans werden in den kantonalen Richtplan integriert werden und als Grundlage für die Erarbeitung durch die Gemeinden der Richtpläne der Einzugsgebiete dienen, die die vom Kanton gesetzten Ziele und allgemeinen Grundsätze auf regionaler Ebene umsetzen sollen.

3.3.2 Ableitung und Reinigung von Abwasser

Drei Kläranlagen (Murten-Morat, Pensier und Ecublens) haben das die erforderlichen Schritte eingeleitet, um beim Bund Subventionen für die Behandlung von Mikroverunreinigungen zu beantragen.

Das Amt prüfte 19 (17) Gesuche für die Änderung von Reglementen über die Entwässerung und Abwasserreinigung. Ende 2020 verfügten 114 (112) Gemeinden über Reglemente und Gebühren, die dem Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer entsprechen.

2020 sind 32 generelle Entwässerungspläne (GEP) von der RUBD genehmigt worden. Ende 2020 waren 1 (1) GEP in Ausarbeitung sowie 10 (10) Vorprüfungen, 95 (95) Anpassungen und 25 (57) Genehmigungen durch die RUBD im Gang.

AquaFri 2.0 ist der kantonale Kataster für das Abwassersystem, in den die verschiedenen kommunalen Kataster aufgenommen werden sollen. Das Amt ist daran, die Entwicklung des Datenmodells und der Tools für den Datenaustausch und die Datenaggregation abzuschliessen. Dabei stützt es sich auf die Empfehlungen des VSA.

Im Jahr 2020 hat das Amt an der Ausarbeitung der Statuten der folgenden neuen Verbände mitgearbeitet:

- > EPARSE (interkommunaler Verband für die Abwasserreinigung im Gebiet Payerne) mit Blick auf den Anschluss der ARA Bussy, Torny und Montagny an den regionalen Pol Payerne (VD) – die Statuten wurden angenommen;
- > MB (Epuraton Moyenne Broye) für den Anschluss der ARA Châttonnaye an den regionalen Pol Lucens (VD) – die Verabschiedung der Statuten ist in Arbeit;
- > EBBV (Abwasserreinigung Region Basse-Broye/Vully) für den Anschluss der ARA Belmont-Broye, Delley-Portalban, Villarepos und Grolley an einen regionalen Pol – die Statuten sind in Ausarbeitung.

Das Amt hat bei den Vor- und definitiven Projekten für die Behandlung der Mikroverunreinigungen in den ARA Freiburg, Murten, Ecublens, Villars-sur-Glâne, Pensier, Lucens, Basse-Broye/Vully und Payerne (VD) mitgewirkt. Mit Blick auf die Erhebung der Gebühr zur Finanzierung der Massnahmen zur Elimination der Mikroverunreinigungen hat es zudem die Einwohnerinnen und Einwohner erfasst, die an den ARA des Kantons angeschlossen sind.

2020 inspizierte das Amt 8 (5) ARA (vollständige oder partielle Begehungen) und nahm an 50 (58) Sitzungen teil, die Vergrößerungen, Sanierungen oder Betriebsstörungen zum Gegenstand hatten. Darüber hinaus ist das AfU Mitglied der Baukommission für die ARA Vuippens im Zusammenhang mit der Erweiterung der Einrichtung zur Behandlung des Klärschlammes. Um seinem Überwachungsauftrag gemäss GSchV gerecht zu werden, prüft es in regelmässigen Abständen die Qualität des Abwassers und des Klärschlammes. Die Analyseergebnisse wurden den Betreibern und den übergeordneten Instanzen übermittelt; zusammenfassend kann Folgendes festgehalten werden:

Bei 8 (8) ARA sind Massnahmen zur Erhöhung der Behandlungskapazität und zur Erneuerung älter werdender Einrichtungen im Gang oder kurzfristig in Planung.

2020 wurde nach der Umstellung auf Windows 10 des Computersystems, das für die Erstellung der vierteljährlichen Bewertungsberichte verwendet wird, ein neues Programm entwickelt, um die Inhaber und Betreiber der ARA informieren zu können.

Mehrere ARA müssen kurz- oder mittelfristig Lösungen finden, um angesichts der Entwicklung in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet und der Unzulänglichkeiten gewisser Einrichtungen eine ausreichende Behandlungskapazität sicherstellen zu können. In diesem Zusammenhang arbeitete das Amt bei verschiedenen Projekten und Studien mit, darunter etwa:

- > **Regionalisierung der Abwasserreinigung:** öffentliche Auflage des Projekts zur Vergrößerung der ARA Murten, um neben den Abwässern von Murten auch die Abwässer von Kerzers behandeln zu können; vorgängige öffentliche Auflage des Projekts für den Anschluss des Verbands von Kerzers an die ARA Murten; Studie zur Regionalisierung der Abwasserreinigung für die Region Oberer Broye.
- > **Vergrößerungen und Anpassungen:** ARA Ecublens, Vuippens, Broc, Romont und Pensier; Projekt für die Abwasserreinigung für die Region Mittlere Broye (Pol Lucens VD) mit Blick auf den Anschluss der ARA Châtonnaye (Regionalisierung der Abwasserreinigung); Projekt für die Abwasserreinigung für die Region Payerne (VD) mit Blick auf den Anschluss der ARA Bussy, Corserey, Torny und Montagny (Regionalisierung der Abwasserreinigung); Projekt für die Abwasserreinigung der Region Basse-Broye/Vully) für den Anschluss der Kläranlagen von Belmont-Broye, Delley-Portalban, Villarepos und Grolley (Regionalisierung der Abwasserreinigung); Vorstudie für die Vergrößerung und Anpassung der ARA Villars-sur-Glâne und Estavayer; Anpassung und Änderung der ARA Belmont-Broye (biologische Behandlung).

3.3.3 Industrie und Gewerbe

Im Rahmen seiner Kontroll- und Sanierungstätigkeit kontrollierte das Amt 4 (5) neue Anlagen von Unternehmen aus Sicht des Gewässerschutzes. Es überprüfte von Auge gewisse Anlagen für die Vorbehandlung der industriellen Abwässer. Für 20 (24) Anlagen wurde ein Sanierungsverfahren in die Wege geleitet, weil sie nicht konform waren oder weil sich eine Gewässerverschmutzung ereignet hatte.

Gestützt auf den Konformitätsbericht, den das Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt (ASS) für den Erhalt von Berufsschildern voraussetzt, inspizierte das Amt 33 (33) Betriebe der Automobilbranche. Dafür waren 19 (24) Ortsbegehungen nötig.

Für die Industrieabwasser-Kataster beteiligte sich das AfU an der Kontrolle von 41 (94) Unternehmen. An diesen Kontrollen beteiligten sich auch 16 (30) Gemeinden und 5 (9) interkommunale Abwasserverbände sowie 2 Inhaber kommunaler ARA. Die Kataster wurden nachgeführt oder weiterentwickelt (AIS, AECE, AESC, AICG, AIMPGPS). Mehrere Begehungen wurden wegen Covid-19 abgesagt oder verschoben (AIGN, Freiburg). Den Besitzern von Anlagen, die laut Inspektionsberichten nicht konform waren, wurden entsprechende Sanierungsmassnahmen bedeutet.

Das Amt inspizierte darüber hinaus für die Ausstellung oder Erneuerung der Betriebsbewilligungen 4 (6) Abfallanlagen aus Sicht des Gewässerschutzes.

Im Zusammenhang mit der Überwachung der industriellen Abwässer überprüfte das AfU die insgesamt 59 (59) Analyseergebnisse und Berichte über die für die Schadstoffeinträge von 9 (10) Unternehmen, die einen Einfluss auf die ARA haben. Das Amt hat 4 (4) Bewilligungen für die Einleitung von Industrieabwasser erteilt. Darüber hinaus

wurden 3 (7) Vereinbarungen mit grossen Abwassereinleitern (Abwasserbelastung von über 300 Einwohnergleichwerten) angepasst oder ausgearbeitet und dem Amt unterbreitet.

Das AfU erhielt Prüfberichte für 2 (3) neue Chemietanks.

Für 2 (1) grosse Baustellen, die die Umwelt erheblich belasten können, wurden 3 (2) Ortsbegehungen zu Kontrollzwecken durchgeführt. Das Amt hat des Weiteren 3 (1) Bewilligungen für die Einleitung von Baustellenabwasser erteilt. Bei 5 (6) Baustellen mit schwerwiegenden Mängeln im Bereich des Gewässerschutzes und bei 20 (26) problematischen Baustellen waren zudem 2 (6) ergänzende Inspektionen der Anlagen nötig.

3.3.4 Landwirtschaft

Die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) und die RUBD setzten ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Hofdünger und Gewässerschutz fort. Grangeneuve veröffentlicht in Zusammenarbeit mit dem AfU News auf seiner Website, um die Landwirtinnen und Landwirte bei der Gülle-Bewirtschaftung zu unterstützen und so namentlich das Risiko von Gewässerverschmutzungen, das besteht, wenn Dünger bei ungünstigen Bedingungen ausgebracht wird, zu verringern. In der Saison 2019/2020 veröffentlichte Grangeneuve 1 (5) News mit meteorologischen Grafiken, die vom AfU erstellt worden waren.

Dem Amt wurden 24 (20) Protokolle zur Dichtheitsprüfung von neuen Güllegruben zugestellt. Für die Begleitung von Landwirtschaftsbetrieben führte das Amt 10 (55) Ortsbegehungen durch.

Der Bundesrat hat im September 2017 den Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verabschiedet. In diesem Zusammenhang beteiligte sich das AfU an der Erarbeitung des kantonalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel, der Ende des Jahres in die interne Vernehmlassung gegeben wurde. Es unterstützte den kantonalen Pflanzenschutzdienst in Informations- und Arbeitssitzungen, in denen Aspekte des Gewässerschutzes und der Abwasserbeseitigung in landwirtschaftlichen Betrieben besprochen wurden. Es hat sein Fachwissen bei fast 40 (30) Projekten zur Befüllung und zum Waschen von Sprühgeräten zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2020 führte das Amt zusammen mit den landwirtschaftlichen Kontrollstellen 300 Betriebskontrollen im Zusammenhang mit dem Gewässerschutz gemäss Bundesverordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL) durch. Vor Beginn dieser Kontrollen hat die direktionsübergreifende Arbeitsgruppe, in der das Amt für Landwirtschaft (LwA), Grangeneuve und das AfU vertreten sind, eine Sensibilisierungs- und Informationskampagne geführt sowie eine operative Lösung für die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte umgesetzt.

Die gemeinsam von den Kantonen Freiburg, Bern und Solothurn betriebene Datenbank für Gewässerschutz wurde nach einem Jahr Nutzung einer Beurteilung unterzogen.

3.3.5 Schadstoffe

Am 31. Dezember 2020 waren 44 500 (45 100) Tankanlagen mit einer Gesamtkapazität von 463 925 200 (469 388 311) Litern im Register eingetragen. Das AfU hat die erforderlichen Massnahmen durchgeführt (Kontrolle, Nachbesserung, Sanierung oder Ausserbetriebnahme von Anlagen sowie Expertise und Information an die Gemeinde), um sicherzustellen, dass die rechtlichen Vorgaben erfüllt sind.

Das Amt ermahnte schriftlich 500 Besitzer von Tankanlagen (Öl, Diesel oder Benzin), weil diese die Frist von zwei Jahren für die Kontrolle der Leckschutzgeräte nicht eingehalten hatten. In der Folge wurden 440 Anlagen kontrolliert und richtig eingestellt. Es mussten 10 Sanierungsschreiben verschickt werden.

3.3.6 Grundwasser

Die Wasserqualität von 17 Zuströmbereichen und deren Entwicklung wurden wie bis anhin jeden Monat analysiert.

Das Messnetz der Grundwasserbeobachtung, das zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) ausgearbeitet wurde und seit 2002 in Betrieb ist, hat seine Tätigkeit fortgeführt, indem insbesondere gezielte Studien über bestimmte Mikroverschmutzer (Pestizide) in das Projekt aufgenommen wurden. Es handelt sich dabei um ein Projekt auf nationaler Ebene namens NAQUA, für das jährlich vier Messkampagnen in 19 Freiburger Messstationen

durchgeführt werden, die auf dem Kantonsgebiet gemäss den hydrogeologischen Besonderheiten der Trinkwasserreserven verteilt sind. Diese Arbeiten werden vom Amt durchgeführt und vom Bund finanziert.

Die Überwachung der Grundwasserqualität ist eine Aufgabe des Kantons. Dafür wurde im Jahr 2005 ein Konzept für ein Netz zur Überwachung der Grundwasserqualität auf regionaler Ebene mit 47 Standorten definiert. 2020 wurden 2 Messkampagnen durchgeführt.

Was die Karte der Zulässigkeit von Erdwärmesonden betrifft, so wurde die neue, vom Staatsrat validierte Methodik auf die verschiedenen Grundwasserleiter im Kanton angewendet. Die Ergebnisse der Studien werden es ermöglichen, im Sommer 2021, nach der Validierung durch die vom Staatsrat eingesetzte multidisziplinäre Arbeitsgruppe, eine überarbeitete Karte zu erstellen.

Im Jahr 2020 wurde für den strategischen Grundwasserleiter Mouret-Nesslerer (St. Silvester) ein Projekt für den Erwerb von Grundwasserkenntnissen (*Projet d'acquisition de connaissances sur les eaux souterraines PACES*) durchgeführt.

Für die Grundwasserschutzzonen wurde 2019 eine Methodologie für die Aufhebung von Landnutzungskonflikten in den Zonen S entwickelt. Sie wurde im Jahr 2020 auf drei Dossiers der Zonen S, bei denen Nutzungskonflikte bestehen, angewendet (vor allem bei den grossen Wasserfassungen des Kantons), um den Schutz der betreffenden Grundwasserressourcen wesentlich zu verbessern.

3.3.7 Trinkwasserplanung

Die Gemeinden sind für die Ausarbeitung eines Vorschlags für die Pläne der Trinkwasserinfrastrukturen (PTWI) verantwortlich. Unter Berücksichtigung der Zahl der Gemeindeverbände und der bedeutenden privaten Wasserverteiler des Kantons wurden bis zum gesetzlichen Termin vom 30. Juni 2016 insgesamt 155 PTWI erwartet. Bis Ende 2020 hatten nur zwei Gemeinden noch kein PTWI-Vorschlag eingereicht. 20 PTWI sind vom Kanton genehmigt worden und deren 20 befinden sich im Genehmigungsverfahren.

Die PTWI befassen sich noch nicht mit der Frage von Chlorthalonil. Gewisse PTWI müssen entsprechend den Massnahmen, die für die Einhaltung der vorgegebenen Chlorthalonilwerte im verteilten Wasser nötig sind, angepasst werden. Der Sachplan Trinkwasserinfrastrukturen, den der Kanton erstellen wird, wird diese Massnahmen berücksichtigen und die Koordination zwischen den Trinkwasserverteilern sicherstellen.

AquaFri 1.0 ist der kantonale Kataster der Trinkwasserinfrastrukturen. Das Amt unterstützt die Verteiler bei der Erfassung und Aufzeichnung ihrer Daten und entwickelt die Routinen für deren Übertragung und Übersetzung in das AquaFri 1.0-Format. Ende 2020 hatten 72 % der Gemeinden und Verbände ihre Daten an das AfU übermittelt.

Das Amt analysierte 19 Anträge auf Anpassung der Reglemente betreffend die Trinkwasserversorgung. Ende 2020 verfügten 42 Gemeinden über konforme Reglemente und Gebühren. Dies sind 32 % aller Freiburger Gemeinden.

3.3.8 Oberflächengewässer

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Bern, Neuenburg und Freiburg für die Studie und Analyse der Wasserqualität in den Seen des Mittellands nahm das AfU 12 (12) Proben (eine pro Monat) aus dem Murtensee. Das Amt beteiligte sich auch an den Probenahmen aus dem Neuenburger- und Bielersee. Ferner führte das Amt die Kontrolle der Wasserqualität im Greyerzer- und Schiftenensee durch eine jährliche Probenahme weiter. Die nationale Sensibilisierungskampagne zur Verbreitung der Quagga-Muschel wurde auf Ebene des Kantons Freiburg übernommen.

Die jährliche Analyse der Wasserqualität in den Zuflüssen des Murtensees (Arbogne, Broye, Chandon, Kleine Glane) und des Neuenburgersees (Broyekanal) wurde mit 4 (4) Probenahmen weitergeführt. Dabei wurden auch die Ableitungen der ARA Murten, die sich im betroffenen Einzugsgebiet befindet, einer Qualitätskontrolle unterzogen.

Im Rahmen der Überwachung der Gewässerqualität wurden 2020 chemische, biologische und morphologische Untersuchungen in der Oberen Broye, der Bibera und dem Vivisbach durchgeführt. Mikroverunreinigungsanalysen haben das Vorhandensein eines Industrieprodukts im Bach Crausa in Courtepin ans Licht gebracht. Untersuchungen

und Sanierungsmassnahmen haben zu einer deutlichen Reduzierung des Vorkommens dieser Substanz in Oberflächengewässern geführt.

Seit dem Sommer 2018 wird der Sauerstoffgehalt des Schiffenensees infolge der ungewöhnlichen Algenblüte, die jeweils im Sommer auftritt, zu einem grösseren Sauerstoffverbrauch führt und somit das Risiko von Fischsterben erhöht, überwacht. Das AfU entwickelt in Zusammenarbeit mit Gruppe E und dem Amt für Wald und Natur (WNA) ein geeignetes Interventionsverfahren für die nächsten Jahre und plant eine limnologische Studie über die Funktionsweise des Sees, die 2021 verwirklicht werden soll. Es wurden strengere Anforderungen an die ARA im Einzugsgebiet des Schiffenensees gefordert.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt beteiligt sich das Amt aktiv an der Umsetzung von Massnahmen zur Verringerung des Phosphoreintrags, um den Murtensee zu sanieren. Hierfür wurde eine Studie durchgeführt, mit dem Ziel, die verschiedenen Phosphor-Eintragspfade besser zu verstehen und zu quantifizieren. Diese im Internet veröffentlichte Studie wird als Entscheidungsgrundlage dienen, um strengere Vorgaben für die Ableitungen zu definieren und um zusammen mit den Landwirtinnen und Landwirten im betroffenen Einzugsgebiet Massnahmen auszuarbeiten.

Im Bereich der chronischen Verschmutzungen (wiederkehrende Verschmutzungen unbekannter Herkunft) gab es 18 neue Meldungen. Im Jahr 2020 wurden 5 Fälle gelöst, 8 werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden bearbeitet und 6 sind noch nicht bearbeitet. Mit Bezug auf die lang anhaltenden chronischen Verschmutzungen laufen in den Gemeinden Le Gibloux und Hauterive Untersuchungen, um eine Abwassereinleitung bei der Tuffièrebrücke zu sanieren.

Am 13. November 2019 gelangten 45 000 Liter Diesel in die Kanalisation auf dem TPF-Gelände in Givisiez. Von hier aus ergoss sich das Diesel in das Rückhaltebecken von Givisiez sowie in die Bäche Tiguellet und Sonnaz. Nach den Sofortmassnahmen im Jahr 2019 begleitete das AfU im Jahr 2020 die notwendigen Sanierungsmassnahmen, die insbesondere in der Behandlung des Abwassers im Rückhaltebecken und in dem Entfernen von verschmutzten Materialien bestanden. Darüber hinaus führte das Amt in regelmässigen Abständen eine Analyse der Wasserqualität durch, um sich der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen zu vergewissern. Das Rückhaltebecken sollte Anfang 2021 seine Funktion für den Hochwasserschutz wieder aufnehmen können, ohne dass dadurch die Qualität der ober- und unterirdischen Gewässer gefährdet wird. Mit einem Monitoring wird sichergestellt werden, dass tatsächlich keine Gefährdung besteht.

3.4 Gewässer

3.4.1 Datenerhebung und Gewährleistung der Niederwassermengen

Die Sektion setzte den Betrieb eines hydrologischen Messnetzes fort und führte monatliche Wasserstandsmessungen durch, um die natürlichen Abflusshöhen der Wasserläufe zu ermitteln. Das Netz besteht gegenwärtig aus 10 Messstationen. Mit diesen wird der Wasserstand bei folgenden Fliessgewässern gemessen: Kleine Glane, Glane (in Matran und Romont), Trême, Vivisbach, Ärgera (in Plasselb und Marly), Warme Sense (beim Ausfluss aus dem Schwarzsee) und Bibera (in Gurmels und Kerzers). Im Jahr 2020 wurde eine neue Messstation in der Glane in Romont bei der Parqueterie-Brücke installiert. Diese Messstellen ergänzen die des Bundes für die Saane, die Broye, den Broyekanal, die Sense, die Sionge, den Parimbot, den Murtensee und den Neuenburgersee. Darüber hinaus werden bei etwa zehn Wasserläufen punktuell Abflussmessungen mittels Salzverdünnung durchgeführt, insbesondere bei Niedrigwasser.

Angesichts des äusserst geringen Abflusses und der hohen Wassertemperaturen in der Broye hat das AfU am 30. Juli 2020 eine Niedrigwasserwarnung herausgegeben und die Inhaberinnen und Inhaber von Entnahmebewilligungen aufgefordert, die Wasserentnahmen so weit wie möglich einzuschränken. Am 13. August 2020 musste die Entnahmebeschränkung auf alle Oberflächengewässer im Kanton ausgedehnt werden, mit Ausnahme der Saane, des Broyekanals sowie des Greyerzer-, Schiffenen-, Neuenburger- und Murtensees. Sämtliche Massnahmen wurden mit den Kantonen Bern und Waadt koordiniert.

3.4.2 Gefahrenkarten für Gewässer

Die Erstellung neuer Gefahrenkarten und die gezielte Aktualisierung von Detailkarten wurden 2020 fortgesetzt. In diesem Rahmen wurde die detaillierte Gefahrenkarte für das Gebiet des Grossen Mooses fertiggestellt und den betroffenen Gemeinden vorgestellt. Diese Karte ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern, um den Einfluss des Hagneckkanals im Falle einer Überlastung desselben zu berücksichtigen.

Um die Gefahrenkarten zu vervollständigen, wurde im Jahr 2020 ein Auftrag zur Kartierung der Hochwassergefahren bei vollständig oder teilweise eingedolten Gewässern, die ein hohes Schadenspotenzial aufweisen, gestartet. Insgesamt sind 11 Gemeinden von diesem Auftrag betroffen, der bis ins Jahr 2021 dauern wird.

Schliesslich begannen Ende 2020 mehrere Überarbeitungen von grossräumigen Gefahrenkarten, hauptsächlich in der Voralpenregion. Diese Revisionen betreffen die Nordflanke des Berra-Massivs, das gesamte Gemeindegebiet von La Roche und den Bach Pontet in der Gemeinde Treyvaux.

3.4.3 Gewässerraum

Anfang 2020 wurde ein Auftrag für die Abgrenzung des Gewässerraums der kleinen und mittleren Fliessgewässer des Kantons ausgeschrieben. Der Zuschlag und der Beginn des Auftrags fanden im Frühjahr statt. Die derzeit laufende Abgrenzung je Einzugsgebiet nach der Methodik der kantonalen Richtlinien wird im Jahr 2021 abgeschlossen sein. Die Erfassung von Grundlagendaten sowie die Überlegungen zur Abgrenzung der Gewässerräume der grossen Wasserläufe und insbesondere die Berücksichtigung landwirtschaftlicher Aspekte wurden 2020 fortgesetzt.

3.4.4 Revitalisierung der Fliessgewässer

Im Jahr 2020 wurden folgende Revitalisierungsprojekte durchgeführt: Ausdolung des Bachs La Croix in Cheyres auf einer Länge von ca. 300 m; Revitalisierung der Longivue in Farvagny auf einer Länge von 300 m (steht vor dem Abschluss); Ausdolung der Goletta in Bossonnens auf einer Länge von 500 m (steht vor dem Abschluss). Die Wartungsarbeiten, die Teil der Revitalisierungsprojekte für die Fliessgewässer Le Chêne und Le Palon waren, wurden 2020 abgeschlossen. Die übrigen Revitalisierungsprojekte befinden sich in der Planungsphase. Das AfU hat auch dieses Jahr verschiedene Pilotprojekte ermutigt und unterstützt. Als Beispiel können die Revitalisierung der Biorde (Attalens, Bossonnens und Granges), der Ärgera (Marly), des Heitiwilbachs (Düdingen), der Kleinen Glane (Missy, Vallon, Saint-Aubin und Vully-les-Lacs), der Saane (Freiburg), der Sense (Wünnewil-Flamatt, Neueneegg) und der Sionge (Vaulruz und Sâles) genannt werden.

Das AfU setzt seine Bemühungen fort, damit der Gemeindeanteil an den Revitalisierungsprojekten reduziert werden kann. Der Auftrag, nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen, wurde fortgesetzt und führte zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die Mittelsuche zur Deckung des Kostenanteils, der nach den Beiträgen übrig bleibt. Bis Ende 2020 wird das Konzept auf das Projekt für die Revitalisierung der Biorde angewendet.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen kantonalen Dienststellen wurde fortgesetzt, insbesondere mit dem LWA im Rahmen von Güterzusammenlegungen, bei denen weiterhin Revitalisierungsmassnahmen oder Ausdolungen vorgeschlagen werden.

3.4.5 Ausbau und Unterhalt der Fliessgewässer

Das AfU hat die generellen Projekte ausgearbeitet und die Aufsicht über die Projekte von Gewässerverbauungen wahrgenommen. Daneben hat das Amt Gemeinden und Wasserbauunternehmen bei Unterhalts- und Ausbaurbeiten beraten. Es behandelte die Kantonsbeitragsgesuche. Und schliesslich wirkte es auch als Bindeglied zwischen der Bauherrschaft und dem Bund für die Gewährung von Bundesbeiträgen.

Die neuen Programmvereinbarungen mit dem Bund für den Zeitraum 2020–2024 sind in Kraft getreten. In der Programmvereinbarung «Schutzbauten Wasser» sind für diese vier Jahre Bundesbeiträge von jährlich 1 372 500 Franken vorgesehen, womit auch die Grundlagendaten zu den Gefahren mitfinanziert werden. 2020 beliefen sich die Kosten für die Hochwasserschutzmassnahmen auf 2 796 800 (3 130 615) Franken. Die Beiträge des Bundes und des Kantons beliefen sich auf 969 876 (1 050 739) bzw. 867 944 (918 848) Franken.

Mit der Programmvereinbarung «Gewässerrevitalisierung» verpflichtet sich der Bund, in der Periode 2020–2024 jährlich einen pauschalen Beitrag von 1 068 000 Franken an die Revitalisierungsarbeiten und einen Teil der Datenbanken zu leisten. Im Jahr 2020 betragen die Kosten für die Revitalisierungsarbeiten 1 340 961 (666 281) Franken. Die Beiträge des Bundes und des Kantons beliefen sich auf 797 460 (379 859) bzw. 266 709 (124 150) Franken.

Grosse oder komplexe Gewässerausbauprojekte, die nicht Teil der Programmvereinbarungen sind, werden vom Bund individuell behandelt. Die Kosten für die Hochwasserschutzmassnahmen beliefen sich auf 1 410 518 (633 272) Franken. Die Beiträge des Bundes und des Kantons beliefen sich auf 358 015 (0) bzw. 134 899 (202 647) Franken. Die Kosten für die Revitalisierungsarbeiten betragen 143 451 Franken und umfassten die eigentlichen Revitalisierungsarbeiten wie auch die Unterstützung bei der Durchführung von Projektstudien. Die Beiträge des Bundes und des Kantons beliefen sich auf 10 177 (0) bzw. 104 065 (11 770) Franken. 2020 subventionierte der Kanton die Unterhaltsarbeiten von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit 236 467 (126 525) Franken.

3.4.6 Öffentliche Gewässer – Anlageplätze

Das Amt hat ein Inventar der illegalen Anlagen und Anlageplätze erstellt. Grundlage für dieses Inventar waren systematische Beobachtungen an den Ufern des Neuenburger-, Greizer-, Schiffenen- und Murtensees.

Das 2017 abgeschlossene Inventar der Signalisation auf den Seen war 2018 Gegenstand eines Schreibens an sieben Gemeinden, in denen diese an ihre Pflicht erinnert wurden, die Signalisation mit dem einschlägigen Recht in Einklang zu bringen. 2020 hat eine Gemeinde ein Dossier für die Herstellung der Konformität eingereicht; Zwei Gemeinden haben trotz Mahnung noch keine Schritte zur Herstellung der Konformität unternommen.

Ausserdem wurden 45 (22) Bewilligungen für bestehende individuelle Anlageplätze an neue Begünstigte erteilt. 45 (38) Bewilligungen wurden direkt unter Nutzniessern ausgetauscht. 24 (23) Bewilligungen wurden widerrufen. Derzeit gibt es 1105 Bewilligungen, davon einige für mehrere Anlageplätze. Die Anlagegebühren brachten insgesamt 947 658.30 (737 626) Franken ein.

Das AfU hat Bewilligungen und Genehmigungen für die Benützung öffentlicher Gewässer (Wasserpumpenanlagen, Ableitungen, Querungen von Fliessgewässern, Flächenbenützungen, Materialentnahmen usw.) ausgestellt. Insgesamt wurden 56 (60) neue Bewilligungen zur Benützung der öffentlichen Sachen erteilt. Die Gebühren für entsprechende Bewilligungen und Konzessionen betragen insgesamt 333 409.70 (775 415) Franken.

3.4.7 Wasserkraft

Die Abgaben für die Wasserkraftnutzung beliefen sich 2020 auf 1 229 991 (1 234 279) Franken. Hinzu kommt die Gebühr für die Wasserkraft, die Groupe E direkt der Finanzverwaltung schuldet. Im Berichtsjahr betrug diese Gebühr 7 557 774 (7 599 654) Franken.

Mit Blick auf die Sanierung von Wasserkraftwerken begleitete das AfU das Unternehmen Groupe E bei der Fortführung des Variantenstudiums für die Sanierung (Geschiebehalt, Fischgängigkeit) der Staumauer von Schiffenen und des Variantenstudiums für die Sanierung der Anlagen von Lessoc und Rossinière-Montbovon. Die RUBD und die ILFD haben am 16. November 2020 verfügt, dass der Geschiebehalt zwischen der Staumauer von Rossens und dem Kraftwerk in Hauterive saniert und die Fischgängigkeit bei der Staumauer von Rossens wiederhergestellt werden müssen. Das AfU begleitete Groupe E beim Start der entsprechenden Studie (Geschiebehalt, Fischgängigkeit). Die Sanierungsverfügung (Geschiebehalt, Fischgängigkeit und Temperaturen) für das Bauwerk Fille-Dieu auf der Glane in Romont wurde ebenfalls dem Inhaber zugestellt. Es wurden Schritte eingeleitet, um einen Auftrag für die Studien zu den Sanierungsvarianten für den Geschiebehalt bei Kleinwasserkraftanlagen zu vergeben.

Die Studie, mit der abgeklärt wird, ob die Restwassermenge der Saane unterhalb des Wasserkraftwerks von Hauterive saniert werden muss, wurde 2020 weitergeführt; es fanden in diesem Zusammenhang Diskussionen und ein reger Austausch mit Groupe E, den betroffenen Stellen und den Studienpartnern statt.

Für dreizehn Anlagen, bei denen die Restwassermenge im Unterlauf saniert werden müssen (betrifft vor allem Kleinwasserkraftanlagen), werden derzeit Studien abgeschlossen. Ein Inhaber hat seine Wasserentnahme ausser

Betrieb genommen. Zwei weitere Inhaber haben eine Vereinbarung über die Schliessung ihrer Wasserentnahme unterzeichnet.

Das AfU begleitete die Durchführung der Massnahmen zur Sanierung des Jaunbachs unterhalb der Staumauer Montsalvens und unterstützte den Betreiber bei den Anträgen auf Erstattung.

Am 22. Oktober führte Groupe E im Auftrag des Staats Freiburg auf der Saane einen ausserordentlichen Wasserablass zwischen der Staumauer von Rossens und dem Schiffenensee durch. Diese gemeinsam von Staat, Groupe E und Umweltorganisationen organisierte Massnahme, mit der das Bett der Kleinen Saane durchgespült werden sollte, hat es auch ermöglicht, diesen Gewässerabschnitt kurz vor der Laichzeit der Fische wiederzubeleben. Erste Beobachtungen zeigen, dass die Ziele erreicht wurden: Die Gewässersohle der Kleinen Saane wurde gereinigt, der grösste Teil der Algen wurde weggespült und die Kolmation der Gewässersohle konnte stark reduziert werden.

3.5 Labor

Das Labor führte 38 070 (36 220) Analysen auf 1809 (2140) Proben durch (unter- und oberirdische Gewässer, Wasser beim Zulauf und beim Auslauf von ARA, Klärschlamm, Schmutzabwasser von Industrie und Gewerbe, Grundwasser und Eluate bei Deponien, Verschmutzungen usw.).

Das Labor hat im September ein Zwischenüberwachungsaudit durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) im Rahmen der Akkreditierung nach ISO 17025 erfolgreich bestanden.

Das AfU nimmt am Netzwerk der Gruppierung der Gewässer- und Umweltschutzlaboratorien der Westschweiz (Lab'Eaux) teil. Der regelmässiger Erfahrungs- und Leistungsaustausch hat es den verschiedenen Partnern ermöglicht, Lücken bei der Analyseapparaturen zu schliessen und eine Lösung bei Instrumentenausfällen zu finden. Auf kantonaler Ebene haben das AfU und das LSVW gegenseitig Leistungen ausgetauscht, wo Synergien möglich waren. Es wurde auch eine Partnerschaft für den Einsatz von zwei hochmodernen Analyseinstrumenten eingerichtet (ICP-MS und LC-MS/MS). Gemeinsam wurde eine Methode zur Analyse von organischen Mikroverunreinigungen in den Gewässern entwickelt.

3.6 Stoffe

Das AfU ist die kantonale Koordinationsstelle für den Vollzug des Chemikalienrechts und zuständig für die Beziehungen zu den Bundesbehörden. Es kontrolliert den Umgang mit gefährlichen Stoffen und Zubereitungen durch Gewerbetreibende und Privatpersonen, ausgenommen in der Land- und Forstwirtschaft. 2020 hat das Amt an zwei Bundeskampagnen teilgenommen:

- > **Phthalate:** Mehrere Materialien in fünf Freiburger Geschäften wurden mittels Fourier-Transforminfrarotspektroskopie (FTIR) auf Phthalate getestet; acht als «positiv» identifizierte Proben wurden zur Analyse an das Labor geschickt. Zwei Elektrogeräte enthielten sehr hohe Gehalte an verbotenen Phthalaten. Fünf Gegenstände (eine Schutzhülle für Mobiltelefone und vier Kunststoffverpackungen) enthielten zu hohe Gehalte an Di-(2-ethylhexyl)phthalat (DEHP). Die Fälle wurden den jeweiligen kantonalen Stellen, die für die Marktüberwachung zuständig sind, gemeldet.
- > **Kältemittel:** Acht Standorte mit insgesamt rund dreissig Anlagen wurden betreffend Kältemittel überprüft. In drei Fällen wurden zwischen 2012 und 2020 nicht konforme Anlagen mit in der Luft stabilen Gasen installiert. In neun von zehn Fällen wurde eine mangelhafte Wartung festgestellt. Diese Kampagne machte deutlich, dass die Gesetzgebung von Installateuren und Eigentümern von Anlagen nicht immer eingehalten wird, was oft auf mangelndes Wissen zurückzuführen ist. Schliesslich zeigte sich auch, dass die Merkmale der Einrichtungen vor Ort in den allermeisten Fällen nicht mit den Angaben in den Gutachtenanfragen übereinstimmen.

Für die Schadstoffe in der gebauten Umwelt (namentlich Radon und Asbest) nimmt das AfU die Rolle der kantonalen Anlaufstelle wahr. Es unterstützt die Bevölkerung und öffentlichen Organe in allen Fragen, die einen Bezug zu diesen Schadstoffen haben.

3.7 Luftreinhaltung

Das Amt überwacht die Einhaltung der Emissionsbegrenzungen nach der Luftreinhalte-Verordnung des Bundes (LRV). Hierfür müssen die betroffenen stationären Anlagen kontrolliert werden; diese Kontrollen wurden von privaten Laboratorien durchgeführt. Das AfU mass die Emissionen bei 34 (44) Holzfeuerungsanlagen und Industriefeuerungen, Motoren (Wärme-Kraft-Kopplung) und anderen Anlagen. 18 (22) Ergebnisse waren konform, 16 (22) hielten die einschlägigen Normen nicht ein.

Die Kaminfeger haben ihrerseits 15 800 (16 400) Öl- und Gashausfeuerungen kontrolliert. Im Verlauf des Jahres 2020 musste in 24 (21) Fällen eine Frist zur Sanierung der Feuerung angeordnet werden. Damit gab es Ende des Berichtjahres insgesamt 589 (831) sanierungsbedürftige Anlagen. 245 (117) nicht konforme Heizungsanlagen wurden saniert oder ausser Betrieb genommen.

Infolge der Revision der LRV im Jahr 2018, mit der die Vorgaben namentlich für kleine Holzzentralheizungen (wassergeführte Heizungen mit einer Feuerungswärmeleistung von unter 70 kW) verschärft wurden, lancierte das Amt zusammen mit den Kaminfeuern eine Informationskampagne, die sich an die betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer richtete.

Das Amt nahm 12 (12) Klagen über Geruchs- oder Rauchemissionen entgegen, wovon einige noch in Behandlung sind. Es handelt sich dabei um Fälle, die von den Gemeindebehörden nicht geregelt werden konnten.

Das AfU beriet die von der Bundesverordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOCV) betroffenen Unternehmen des Kantons. Die Bilanz der flüchtigen organischen Verbindungen von 17 (18) Unternehmen wurde überprüft und nach Ausführung der nötigen Anpassungen und Korrekturen der Eidgenössischen Zollverwaltung zwecks Entschädigung oder Verrechnung zugestellt.

Zudem kontrollierte das Amt gemäss LRV 17 (20) Unternehmen im Kanton Freiburg. Diese Kontrollen können zu Emissionsmessungen und Sanierungsverfahren führen.

Am Rand des Pérolles-Parks in Freiburg ist eine ständige Messstation zur Bestimmung der Luftqualität in Betrieb. Das Amt betreibt zudem mobile Stationen an der Rue de Vevey in Bulle und im Quartier Chamblieux in der Stadt Freiburg, in unmittelbarer Nähe zur A12.

2020 umfasste das Netz der Stickstoffdioxid-Passivsammler 31 (36) Standorte im ganzen Kanton.

Die Ammoniakmessungen (NH₃) erfolgten an zwei der oben erwähnten Standorte.

3.8 Lärmschutz

Am 31. März 2018 lief die Frist für die Strassenlärmsanierung aus. Kantone und Gemeinden haben jedoch nach wie vor die Pflicht, ihre Strassen zu sanieren, bei denen die Immissionsgrenzwerte überschritten werden. Entsprechend führen die Inhaber der Strassen die Lärmsanierung fort. Die dritte Programmvereinbarung (die namentlich Bundesbeiträge für die Strassenlärmsanierung vorsieht und 2018 enden sollte) wurde bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Die Gesamtlänge der Kantonsstrassenabschnitte mit einem lärmarmen Strassenbelag betrug im Herbst 2020 rund 148 (135) km. Noch müssen zirka 72 (85) km mit einem solchen Belag ausgestattet werden. Dort, wo die gesetzlichen Grenzwerte trotzdem überschritten werden, sind, sofern das Nutzen-Kosten-Verhältnis günstig ist, Lärmschutzwände vorgesehen.

Ende 2020 war die Mehrheit der grossen Freiburger Gemeinden daran, ihre Strassen zu sanieren oder die Ausführung von Sanierungsmassnahmen (Lärmbelastungskataster und/oder vom AfU validierte Sanierungsprojekte) vorzubereiten. So wurde beispielsweise Ende Herbst 2020 ein Verfügungsentwurf für die Stadt Freiburg publiziert. Derzeit werden in diesem Rahmen 23 Stellungnahmen analysiert.

Eine der wichtigen Aufgaben des Amts besteht darin, sicherzustellen, dass die Bauprojekte (namentlich für das Wohnen) im Einflussbereich des Strassenlärms die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Das heisst, dass die Lärmimmissionen, die für jeden neuen im Projekt vorgesehenen lärmempfindlichen Raum in der Mitte der offenen Fenster ermittelt werden, die Immissionsgrenzwerte nicht überschreiten dürfen. Falls Zweifel bestehen, ob ein Projekt die einschlägigen Vorgaben erfüllt, verlangt die AfU akustische Untersuchungen.

Das Amt bearbeitete 29 (30) Beschwerden wegen Lärmbelastungen.

Ein grosser Teil der Arbeit steht im Zusammenhang mit den Gutachten, in denen das Amt prüft, ob die Baubewilligungsgesuche, DBP- und OP-Dossiers die einschlägigen Vorgaben einhalten.

Die neue Verordnung zum Bundesgesetz über den Schutz vor Gefährdungen durch nichtionisierende Strahlung und Schall trat 2019 in Kraft. Das AfU ist für die Umsetzung des 4. Abschnitts (Veranstaltungen mit Schall) zuständig.

3.9 Nichtionisierende Strahlung (NIS)

Der Grossteil der Arbeit in diesem Bereich betrifft die Mobiltelefonie. 2020 war wie bereits 2019 vor allem dadurch gekennzeichnet, dass den Betreibern ab April 2019 neue Frequenzen zugeteilt wurden, was zur grossflächigen Einführung der 5G-Technologie (New Radio) führte.

Im Juni 2019 beschloss die RUBD, geringfügige Änderungen entgegen der Empfehlung der BPUK nicht mehr als «Bagatellfälle» zu behandeln. Seitdem ist jede Anpassung einer bestehenden Mobilfunkanlage dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren unterstellt, um Transparenz für die Bevölkerung zu schaffen. Über das gesamte Jahr hinweg hat das AfU 77 (101) Fälle bearbeitet.

Gegen die Baubewilligungsgesuche werden fast immer Einsprachen eingereicht, was vom Amt jeweils eine ausführliche Stellungnahme erfordert. Weiter antwortete das AfU auf über 30 (50) Klagen von Privatpersonen und Gemeinden.

3.10 Umweltverträglichkeitsprüfungen

2020 nahm das AfU in Koordination mit verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Stellen zu 26 (18) Umweltverträglichkeitsberichten und 8 (7) Berichten zu Voruntersuchungen mit Pflichtenheft für die Hauptstudie Stellung.

Das Amt stellte in Absprache mit den betroffenen kantonalen Dienststellen die Verwaltung der Ausgleichsmassnahmen für die Nationalstrasse A1 sicher.

Es hat die Daten validiert, die von den sieben Freiburger Unternehmen, die der Verordnung zum Register über die Freisetzung von Schadstoffen sowie den Transfer von Abfällen und von Schadstoffen in Abwasser (PRTR-V) unterstehen, übermittelt wurden.

3.11 Biologische Sicherheit

Auf Freiburger Boden gibt es 17 Anlagen, die der Bundesverordnung über den Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen unterstehen. Das AfU bearbeitete 11 (6) Meldungen und Bewilligungsgesuche für diese Anlagen. Der Anstieg ist unter anderem auf Anfragen für Covid-19-Test-Analysen zurückzuführen. Das AfU inspizierte keine (1) stationäre Anlage.

3.12 Schutz vor Störfällen

Im Rahmen der Bundesverordnung über den Schutz vor Störfällen (StFV) nahm das AfU eine Bewertung von 7 (11) Objekten im Bereich der stationären Anlagen vor. Es inspizierte keine (3) stationäre Anlage. Das Amt bewertete 2 (8) Risikoberichte im Zusammenhang mit der Raumplanung. Der Risikokataster sowie die angrenzenden Bereiche können über die Online-Karten abgerufen werden. Es wurde eine neue Bewertung der Gemeindestrassen auf der Grundlage der neuesten Verkehrsdaten durchgeführt.

3.13 Bodenschutz

Zusammen mit dem LWA, Grangeneuve, dem WNA und dem BRPA koordiniert das AfU die Bodenschutzmassnahmen im Kanton (Boden in Landwirtschaft, Forst und Stadt sowie quantitativer Schutz des Bodens). Das AfU stellt die Verwaltung des kantonalen Bodenschutzkonzepts und den Vollzug der Bundesverordnung über Belastungen des Bodens (VBBo) in der Bauzone sicher.

Im Jahr 2020 hat das AfU in Zusammenarbeit mit dem Verein bauenfreiburg und seinem Vertreter Freiburgerischer Kontrollverband (FKV) ein Pilotprojekt für Baustelleninspektionen durchgeführt. Es wurden rund 20 Prüfungen

durchgeführt und dokumentiert. Dabei wurden zahlreiche Nichtkonformitäten festgestellt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit dem FKV fortzusetzen und Massnahmen bei Nichtkonformitäten zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang hat das AfU eine Webanwendung zur Verwaltung der Baustellenbegleitung entwickelt. Diese Anwendung wird ab Anfang 2021 für alle betroffenen Dienststellen einsatzbereit sein und es ermöglichen, die Begleitung der Dossiers von der Planung bis zum Abschluss von Bauprojekten zu optimieren. Jährlich werden vom AfU knapp 40 Bauprojekte bewertet, die erhöhten Bodenschutzanforderungen unterliegen.

Das AfU beteiligte sich aktiv an den Arbeitsgruppen des Bundes, die eine Lösung zur Reduzierung der Risiken für Kinder, die auf diffus belasteten Böden spielen, erarbeiten sollen.

3.14 Abfall

3.14.1 Kantonale Abfallplanung

Die kantonale Abfallplanung wird derzeit überarbeitet. 2020 wurden ein erster Massnahmenkatalog zur Abfallbegrenzung und -verwertung skizziert und ein partizipativer Prozess entworfen; diese werden im Jahr 2021 zum Einsatz kommen.

3.14.2 Abfallstatistiken

Die Siedlungsabfälle umfassen die aus Haushalten stammenden Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung. Laut Erhebungen von 2020 haben die Freiburger Gemeinden im Jahr 2019 insgesamt 120 436 t Siedlungsabfälle eingesammelt (2018 waren es 122 274 t gewesen).

In den dafür eingerichteten neun Sammelzentren wurden 2020 insgesamt 50 481 (52 758) kg Sonderabfälle aus Haushalten gesammelt. Seit 2018 sorgt das AfU in Partnerschaft mit dem Unternehmen CRIDEC und der SAIDDEF für den Transport und die Entsorgung der Sonderabfälle aus Haushalten, die aus den Freiburger Sammelstellen stammen. Das Amt für Umwelt hat im Oktober und November 2020 einen Pilotversuch zur mobilen Sammlung von Sonderabfällen aus Haushalten mehrerer Gemeinden durchgeführt. Dieses Angebot soll das Fehlen von Sammelzentren in einigen Gebieten des Kantons ausgleichen.

Seit August 2018 finanzieren das AfU und das Amt für Gesundheit zu gleichen Teilen die Entsorgung von Altmedikamenten, die Privatkunden zu den Apotheken bringen, damit diese die Medikamente zu den wichtigsten Standorten des HFR verbringen. 2020 betrug die Menge der Altmedikamente, die von den Apotheken über die Standorte des HFR entsorgt wurden, 10 390 (10 308) kg.

Die vierteljährlichen Statistiken über die von den Freiburger Entsorgungsunternehmen akzeptierten Sonderabfälle und anderen kontrollpflichtigen Abfälle wurden gemäss der Bundesverordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) nachgeführt. Dies betrifft 26 Unternehmen, deren Statistiken viermal im Jahr kontrolliert werden müssen. Dasselbe gilt für die Statistik der kontrollpflichtigen Abfälle. Für diese Art von Abfällen ist eine jährliche Kontrolle der Statistiken von 41 Unternehmen nötig.

Im Jahr 2020 gab es insgesamt 976 (974) Baustellenkontrollen: 607 (613) zur Abfallbewirtschaftung, 162 (161) zur Entwässerung und 207 (200) zum Luftschutz. Diese Kontrollen wurden durch Inspektoren des Freiburger Kontrollverbands im Auftrag von bauenfreiburg durchgeführt, an den die RUBD diese Aufgabe delegiert hat.

3.14.3 Abfallanlagen

Die Anlagen der SAIDDEF wurden 2 (2) allgemeinen Betriebskontrollen unterzogen. Daneben gab es mehrere spezifische Sitzungen und Kontrollen, die insbesondere die Anlage Selfrag für die Schlackenaufbereitung zum Gegenstand hatten.

Das AfU kontrollierte bei 1 (1) Gelegenheit den Betrieb der Deponie des Typs D und E in Hauterive (Châtillon) und führte verschiedene Ortsbegehungen zur Analyse spezifischer Probleme durch.

Weil der Staat an die Stelle des insolventen Unternehmens treten musste, das die Deponie von En Craux in Châtel-Saint-Denis bis zu deren Schliessung im Jahr 2003 betrieb, mussten die RUBD und das AfU die ordentliche nachbetriebliche Bewirtschaftung übernehmen. Diese umfasst hauptsächlich das Fassen und Behandeln des

Abwassers, das Management der Gase und die Überwachung des Standorts. Ein externes Ingenieurbüro wurde damit beauftragt, das AfU dabei zu unterstützen. Die 2019 und 2020 durchgeführten Studien betrafen die Bewertung des Zustands der Deponie und die Festlegung der für ihre weitere Bewirtschaftung vorzusehenden Massnahmen. Im Rahmen des Mandats wurden in neun Schächten der ehemaligen Deponie hohe Methankonzentrationen festgestellt, die Sofortmassnahmen erforderten. Das Ingenieurbüro hat mit Blick auf eine definitive Lösung die Varianten analysiert. Das ausgewählte Projekt wird im Jahr 2021 entwickelt werden. Die rechtlichen Schritte gegen die Aktionäre der ehemaligen Deponie gingen weiter.

Derzeit sind 7 (7) Deponien des Typs B in Betrieb (Alterswil, Grange-de-Vesin, Hauterive, La Roche, Montagny, Montet, Le Glèbe und Wallenried); alle wurden kontrolliert. Es wurden 2 (2) Kampagnen zur Analyse des Wassers von 8 Deponien des Typs B und 2 Deponien des Typs D und E organisiert. Dabei wurden insbesondere die Eluate der Deponien sowie die Grundwasser ober- und unterhalb der Deponie kontrolliert.

Das in Châtel-Saint-Denis ansässige Unternehmen Ecosor, das in der Behandlung von belastetem Erd- und Aushubmaterial spezialisiert ist, hat seine Aktivitäten nach Vufflens-la-Ville im Kanton Waadt verlegt. Die Aktivitäten am Standort Châtel-Saint-Denis endeten Ende Mai 2020. Das Ende der Aktivitäten wurde durch eine Kontrolle des AfU begleitet.

Sämtliche Kompostier- und Vergärungsanlagen werden von externen Organen – d. h. vom Inspektorat der Kompostier- und Vergärbranche der Schweiz sowie von der IG Qualitätskompost Bern-Freiburg – kontrolliert. Bei gewissen kleineren Anlagen kann die Inspektion alle zwei Jahre stattfinden.

Im Jahr 2020 leitete die Behörde eine neue Phase im Verfahren zur Herstellung der Konformität von Anlagen zur Behandlung von Inertstoffen ein, indem sie beschloss, die Kontrolle der Anlagen an externe Inspektorate zu delegieren. Ihre Aufgabe wird es sein, alle Anlagen im Jahresrhythmus zu inspizieren.

Abfallanlagen sind bewilligungspflichtig. Das AfU hat die Aufgabe, diese Anlagen zu kontrollieren und die Bewilligungen, die für höchstens fünf Jahre gültig sind, vorzubereiten. 2020 wurden 25 (27) Betriebsbewilligungen erteilt. Für mehrere Anlagen handelt es sich um temporäre Bewilligungsverlängerungen, bis verschiedene Massnahmen an ihrem Standort umgesetzt sind. Dies gilt insbesondere für einen Grossteil der Deponien des Kantons, für die noch keine Beurteilung durchgeführt wurde.

Insgesamt nahm das Amt im Rahmen von Nachkontrollen der Arbeiten rund 60 (160) Ortsbegehungen vor, namentlich bei Abfallanlagen, auf belasteten Standorten, bei Abgebern von Sonderabfällen und auf Gesuch anderer Instanzen, insbesondere im Zusammenhang mit nicht bewilligten Tätigkeiten.

Mit der Kontrolle der Anlagen wurde der Verband Baustoffrecycling Schweiz (ARV) beauftragt. Nach einer Testphase, die 2019 durchgeführt wurde und deren Ergebnisse positiv waren, kontrollierte das Inspektorat des ARV 10 Sortieranlagen, 4 Anlagen zur Verwertung von mineralischen Bauabfällen und 7 Altholzaufbereitungsanlagen.

3.14.4 Schadstoffe in der gebauten Umwelt

Seit April 2013 wird vor jedem Umbau-, Renovations- oder Rückbauvorhaben eine Diagnose verlangt, mit der abgeklärt wird, ob die von den Arbeiten betroffenen Elemente gefährliche Stoffe (Asbest, PCB, PAK und Schwermetalle) enthalten. Damit soll einerseits die Gesundheit der Arbeiter geschützt und andererseits sichergestellt werden, dass die entsprechenden Elemente richtig entsorgt werden. 2020 sind zwischen 700 und 900 Diagnosen vor Beginn der Bauarbeiten im Rahmen von Baubewilligungsgesuchen beurteilt worden.

3.14.5 Abfallreglemente der Gemeinden

Die RUBD hat die neuen Abfallreglemente von 10 (13) Gemeinden genehmigt.

3.15 Belastete Standorte

3.15.1 Verwaltung des Katasters

Ende 2020 waren 1111 (1118) belastete Standorte im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Freiburg eingetragen: 478 (476) Deponien, 515 (517) Betriebsstandorte, 117 (124) Schiessstände und 1 (1) Unfallstandorte.

Ende 2020 waren 77 (71) belastete Standorte bei Schiessständen saniert. 136 (152) Standorte (ohne Schiessstände) – d. h. 91 (102) Ablagerungsstandorte und 45 (50) Betriebsstandorte – sind sanierungsbedürftig oder werden untersucht.

2020 konnte das Verfahren zur Bestimmung der optimalen Sanierungsvariante für 7 (3) der 18 sanierungsbedürftigen Deponien abgeschlossen werden. Die betroffenen 7 (7) Deponien werden somit relativ rasch, zum Teil bereits vor Ende 2021, saniert werden können.

Bei 1 (4) der 11 (12) sanierungsbedürftigen Betriebsstandorte ist die Sanierung im Gang. Bei 2 Standorten wird nach den Aushub- und Sicherungsarbeiten im Rahmen von Bauarbeiten keine Gefahr mehr von schädlichen oder lästigen Einwirkungen bestehen. Für 5 (3) Standorte sind Sanierungsvarianten beschlossen worden. Einer dieser Standorte wird noch vor Ende 2021 saniert werden.

Seit der Veröffentlichung des Katasters im Jahr 2008 wurden im Zusammenhang mit einem belasteten Standort 493 (480) vollständige Grundwasseranalysen durchgeführt. Die Daten zur Qualität des Grundwassers im Kanton waren Gegenstand einer geostatistischen Studie. Mit der verwendeten Methode konnten die Konzentrationsgrenzen für anorganische Verbindungen bestimmt werden, bei deren Überschreitung feststeht oder mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass die Gewässer belastet sind. Die Vollzugshilfe für die Durchführung dieser Analysen wurde entsprechend aktualisiert und auf der Website des Amts veröffentlicht.

2020 wurde die geologische und hydrogeologische Datenbank zu den Untersuchungen von belasteten Standorten veröffentlicht. Damit können die interessierten Personen über die Online-Karten des Kantons die Daten zum Untergrund abrufen. Es wurde eine Informationsveranstaltung für die im Bereich der belasteten Standorten tätigen Büros organisiert, um die Forderungen des Amts, insbesondere im Hinblick auf die kantonalen Subventionen, zu klären.

Seit Inkrafttreten am 1. Juli 2014 von Artikel 32dbis des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) wurden 521 (426) Bewilligungen für die Veräusserung oder Teilung eines Grundstücks, das im Kataster der belasteten Standorte eingetragen ist, erteilt.

Ein Ende 2019 vorbereiteter Beschluss zur Kostenverteilung trat 2020 in Kraft. Es erstellte zudem 14 (6) Sanierungsverfügungen, 11 (3) davon für Schiessstände.

3.15.2 Subventionierung

2020 haben Gemeinden 20 (18) Gesuche für Kantonsbeiträge für Ablagerungsstandorte nach dem Gesetz über belastete Standorte (AltlastG) eingereicht. Bei diesen Gesuchen geht es um Untersuchungs-, Überwachungs- oder Sanierungsmassnahmen für insgesamt 488 240 (606 000) Franken, wobei die Subventionen nach AltlastG 146 472 (181 800) Franken betragen.

Bei einem belasteten Standort übernahm der Kanton weiterhin den Kostenanteil des Störers, weil es diesen nicht mehr gibt.

Daneben wurden dem BAFU 17 (10) Gesuche für Bundesbeiträge gemäss der Bundesverordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten (VASA) übergeben: 10 (9) für ehemalige Deponien und 7 (1) für Schiessstände. Die Gesuche haben Bundesbeiträge von über 900 000 (400 000) Franken zum Gegenstand bei anrechenbaren Kosten von knapp 1,9 (1) Million Franken.

Dem kantonalen Altlastenfonds wurden rund 1,39 (1,39) Millionen Franken aus den Abgaben zugewiesen, die für die Ablagerung von Abfällen in Deponien erhoben wurden. Zirka 500 000 (200 000) Franken davon wurden für die Auszahlung von Kantonsbeiträgen oder für die Übernahme des Kostenanteils von zahlungsunfähigen Verursachern verwendet. Die Fondsrückstellungen per 31. Dezember 2020 betragen rund 8,5 (7,8) Millionen Franken. Die Fondsverwaltung war Gegenstand einer Finanzkontrolle; diese bestätigte die ordnungsgemässe Rechnungsführung.

3.15.3 Deponie La Pila

Die vorbereitenden Massnahmen für die Sanierung der ehemaligen Deponie, dank denen eine deutliche Reduktion des Schadstoffeintrags in die Saane erreicht wurde, sind in Betrieb. Die Deponie und die Saane (unterhalb der Deponie) werden regelmässig überwacht. Dies gilt auch für die Anlage zur Abwasserbehandlung.

Im Anschluss an die Behandlung des Auftrags Geinoz durch den Grossen Rat im Jahr 2019 haben die AfU und das BAFU ein vom Konsortium vorgeschlagene Pflichtenheft für zusätzliche Bodenerkundungen akzeptiert. Mit den Bodenerkundungen, die im September 2020 begannen, soll bestimmt werden, welche Teile der ehemaligen Deponie La Pila aufgrund der Kontamination des Materials und der Grundwasserqualität ausgehoben und behandelt werden müssen. Diese Untersuchungen von begrenztem Umfang werden auch neue Daten liefern, die es erlauben werden, die Kosten für die Verwaltung des Materials während der Sanierung des Standorts zu senken. Auf dieser Basis wird im Jahr 2021 die optimale Sanierungsvariante festgelegt werden.

Das AfU nahm zudem an 2 (3) Sitzungen der Gruppe teil, die das Konsortium begleitet.

Die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) hat am 8. Oktober 2020 über die Verteilung der Kosten zwischen den Parteien entschieden, die sich an der Sanierung der ehemaligen Deponie La Pila beteiligen müssen: Sie legte die Verursacheranteile für jeden Störer, der an der Verschmutzung des Standorts beteiligt war, sowie die Kostenverteilung für die bis Ende 2019 akkumulierten Kosten fest.

Das von der RUBD angerufene Zürcher Bezirksgericht erliess am 10. Dezember 2020 eine Sicherstellungsverfügung gegen CFR Properties mit Sitz in Zürich. Die Verfügung hat einen Betrag von mehr als 4 Millionen Franken zum Gegenstand.

Der detaillierte Tätigkeitsbericht des AfU ist unter der Adresse www.fr.ch/afu erhältlich.

4 Amt für Mobilität (MobA)

Amtsvorsteher: Grégoire Cantin

4.1 Tätigkeit

4.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Amt für Mobilität (MobA) hat folgende Aufgaben:

- > die kantonale Mobilitätsstrategie ausarbeiten;
- > die notwendigen Anpassungen der Verkehrsgesetzgebung vorbereiten und leiten;
- > die Verkehrs- und Langsamverkehrsnetze und die entsprechenden Infrastrukturen planen sowie deren Erneuerung sicherstellen;
- > das öffentliche Verkehrsangebot planen und die entsprechenden Leistungsaufträge festlegen;
- > den Langsamverkehr und die nachhaltige Mobilität fördern;
- > statistische Daten zur Mobilität erheben und analysieren;
- > die Konformität der regionalen Richtpläne (RegRP), Ortspläne (OP), Detailbebauungspläne (DBP), Detailerschliessungspläne (DEP) und Baubewilligungsgesuche prüfen.

4.1.2 Kommissionen und Arbeitsgruppen

Das Amt hat sich an den Arbeiten der in seinem Zuständigkeitsbereich aktiven kantonalen, interkantonalen und nationalen Instanzen, Konferenzen und Kommissionen beteiligt.

4.2 Öffentlicher Verkehr und Monitoring

4.2.1 Eisenbahninfrastrukturen

Das MobA wirkt bei der strategischen Eisenbahnplanung mit, unter der Leitung des Bundesamts für Verkehr (BAV), in Zusammenarbeit mit den Unternehmen des öffentlichen Verkehrs, die auf dem Freiburger Kantonsgebiet tätig sind (SBB, TPF, BLS, MOB), und in Abstimmung mit den Nachbarkantonen.

2020 hat das BAV die Infrastrukturbetreiber beauftragt, mit den Projekten zu beginnen, die zum Ausbauschnitt 2035 des Strategischen Entwicklungsprogramm Bahninfrastruktur (STEP AS 2035) gehören: Für den Kanton Freiburg sind das die Studien für ein mittleres Wendegleis in Rosé und ein neues Trasse zwischen Romont und Vuisternens-devant-Romont. Das Amt beteiligte sich an der Suche nach Lösungen für das Angebotskonzept 2035, das diesen Ausbauschnitt begleitet, aber nicht den Erwartungen des Kantons Freiburg entspricht.

Die Coronavirus-Pandemie zwang die Infrastrukturbetreiber, das Tempo der Bauarbeiten auf dem Schienennetz zu verlangsamen. Dennoch wurden im Sommer grössere Instandhaltungsprojekte durchgeführt, darunter die Sanierung des Sense-Viadukts zwischen Flamatt und Thörishaus, der Austausch der Fahrleitung zwischen Schmitten und Düdingen sowie die Installation neuer Weichen östlich von Freiburg. Diese Arbeiten führten im Sommer zu einem dreiwöchigen vollständigen Unterbruch des Betriebs zwischen Bern und Freiburg.

Weiter wurde der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung und Modernisierung des Bahnhofs Bulle feierlich begangen. Während des Sommers wurden umfangreiche Infrastrukturarbeiten mit zeitweisen Verkehrsbeschränkungen durchgeführt.

4.2.2 Konzepte und Fahrpläne

Das MobA hat die Arbeiten für die Planung der künftigen Fahrpläne des öffentlichen Regionalverkehrs in Zusammenarbeit mit den Regionen und den Transportunternehmen fortgeführt.

In Bezug auf das Bahnangebot kann erwähnt werden, dass der Halbstundentakt auf der S30 zwischen Fribourg/Freiburg und Yverdon-les-Bains auf alle Abende und Wochenenden ausgedehnt wurde. Auch auf der S8 zwischen Payerne und Avenches wurden Verbesserungen eingeführt, damit die Schülerinnen und Schüler der OS Domdidier den Zug nehmen können.

Im Bereich der Regionalbusse wurde auf der Linie Freiburg–Misery–Courtepin ein Wochenendangebot eingeführt.

Im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung zum Fahrplanentwurf 2021, die vom 10. bis 28. Juni 2020 dauerte, hat das Amt 204 Eingaben analysiert (2019 waren es deren 287 gewesen).

Das Jahr 2020 war geprägt von der Coronavirus-Pandemie, die einen deutlichen Rückgang der Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr verursachte. Zwischen dem 18. März und dem 11. Mai 2020 wurde das Angebot in der gesamten Schweiz – auch im Kanton Freiburg – stark reduziert.

4.2.3 Subventionen und Controlling

2020 wurden für den Betrieb im regionalen Personenverkehr (SBB, TPF, BLS, PostAuto, MOB, VMCV, LNM) Kantonsbeiträge von 43 932 086 (42 217 026) Franken ausbezahlt. Der Anteil der Freiburger Gemeinden an den Abgeltungen (45 %) betrug 19 769 439 (18 997 662) Franken.

Das MobA überwies in Form von Kantonsbeiträgen 13 186 988 (13 499 244) Franken zur Deckung des budgetierten Defizits für die von den Regionalverbunden (Agglomeration Freiburg und Mobul) bestellten Linien.

Die Abgeltungen tragen den finanziellen Auswirkungen der Pandemie nicht Rechnung; die von der Pandemie verursachten Verluste werden separat finanziert werden.

Seit dem 1. Januar 2016 ist der Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) in Kraft. Seitdem leistet der Kanton Freiburg wie alle anderen Kantone einen Finanzierungsbeitrag. Im Jahr 2020 betrug dieser 16 328 410 (15 210 110) Franken. Der Anteil der Freiburger Gemeinden (13,78 %) betrug 2 250 055 (2 095 953) Franken.

Das Amt hat zudem Kantonssubventionen von 506 119 (546 000) Franken für die Aufhebung oder Sicherung von gefährlichen Bahnübergängen ausbezahlt.

4.2.4 Technische Verbesserungen an den Bahnanlagen

In Übereinstimmung mit dem eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren bat das BAV das MobA um Stellungnahme zu mehreren Projekten: 6 (11) Projekte der SBB, 7 (11) der TPF, 0 (0) der BLS und 1 (0) der MOB.

4.2.5 Güterverkehr

Im Rahmen des STEP AS 2023 hat das BAV Studien für das zukünftige Bahnlogistikzentrum in Estavayer-le-Lac in Auftrag gegeben.

SBB Cargo reduziert seit 2019 die Bedienpunkte in der Schweiz, auch im Kanton Freiburg. Im Jahr 2020 wurde mit SBB Cargo eine Marktstudie zum Einzelwagenverkehr im Bahnhof Bulle durchgeführt. Sie konnte die Beendigung dieses Angebots ab Dezember 2020 nicht verhindern.

4.2.6 Konzessionen und Bewilligungen zur Personenbeförderung

2020 begutachtete das Amt 7 (6) Gesuche für die Erteilung, Erneuerung oder Änderung einer Konzession sowie 7 (10) Bewilligungsgesuche für grenzüberschreitende Linien. Ausserdem wurden 15 (34) kantonale Bewilligungen für die Personenförderung ausgestellt.

4.2.7 Seilbahnen und Skilifte

2020 wurden 9 (12) Bewilligungen für den Betrieb von Seilbahnen und Skilifte ohne Bundeskonzession erteilt.

4.2.8 Luftfahrt

Seit dem 1. Juli 2019 erfolgt die Registrierung solcher Anlagen direkt beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) über die nationale Datenerfassungsschnittstelle Obstacle Collection Service (OCS).

4.2.9 Verkehrszählungen

Im Jahr 2020, dem Jahr, in dem der fünfjährige Verkehrsbelastungsplan fertiggestellt wurde, wurde die Datenerhebung durch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Mobilität der Freiburger Bevölkerung erheblich gestört. Mit einigen Anpassungen und Klarstellungen wird dieser Plan dessen ungeachtet im Laufe des Jahres 2021 fertiggestellt werden können.

Die zwanzig fixen Zählstellen für den motorisierten Verkehr und die drei Zählstellen für den Veloverkehr haben es ermöglicht, die Entwicklung der Pandemie zu verfolgen und einen Covid-19-Überwachungsbericht zu verfassen. Gleichzeitig rüstete das Amt weitere Zählstellen mit in die Fahrbahn gefrästen Induktionsschleifen aus.

4.2.10 Unfallstatistiken

Kantonswweit wurden 20 Unfallschwerpunkten identifiziert, zu denen mit Blick auf ihre Sanierung ein Kurzbericht erstellt wurde. Die vorgängig erfassten Unfallschwerpunkte werden weiter überwacht.

Diese Statistiken dienen als Entscheidungsgrundlage für die Planung und Realisierung von Strasseninfrastrukturen sowie von Verkehrs- und Signalisationsmassnahmen.

4.2.11 Verkehrsmodell und geografisches Informationssystem (GIS)

Vom Amt wird derzeit ein Verkehrsmodell weiterentwickelt und nachgeführt, das die Arbeit eines privaten Unternehmens als Grundlage hat. Damit kann die Verkehrsbelastung für jeden Strassenabschnitt geschätzt und die Auswirkung auf das Strassennetz von Strassenöffnungen und -schliessungen prognostiziert werden.

Eines der Themen der Online-Karten des Kantons ist die Mobilität. So können alle interessierten Personen und Organisationen die Daten des Amtes zu den Verkehrsbelastungen, den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie zu den Sachplänen Velo und Anlagen der kombinierten Mobilität einsehen.

4.3 Planung und Mobilität

4.3.1 Kantonale, regionale und kommunale Planung

Infolge der Genehmigung durch den Bundesrat des strategischen Teils sowie der Themen- und Projektblätter des kantonalen Richtplans (KantRP), soll eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Themas T206 «Mountainbike» gebildet werden. Darüber hinaus ist das Amt daran, Kriterien betreffend die Erschliessungsgüte für den öffentlichen und den Langsamverkehr, die eine Voraussetzung für neue Bauzonen sind, auszuarbeiten.

Das Amt analysiert die Prozesse der Mobilitätsplanung, um sie insbesondere im Hinblick auf die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden zu optimieren.

Das MobA hat zu den Agglomerationsprogrammen der 4. Generation (AP4) von Freiburg und Mobul (Agglomeration Bulle) sowie zum Arbeitsprogramm für die regionalen Richtpläne des See-, Saane-, Sense- und Vivisbachbezirks Stellung genommen. Es begleitete die Arbeiten für andere Projekte der Agglomerationen Freiburg und Mobul, die Arbeiten für den interkantonalen Regionalplan Broye, eine Studie zu den P+R- und B+R-Anlagen in diesem Bezirk sowie – namentlich in Bezug auf die Arbeitszonen – die Arbeiten für die Revision des regionalen Richtplans des Sensebezirks. Ausserdem leitet das Amt eine Studie über multimodale Mobilität im unteren Sensebezirk und eine Mobilitätsstudie in Dürren. Es nahm auch am Beurteilungsgremium für den Studienauftrag Chamblieux–Bertigny teil (Projekt für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung).

Im Bereich Langsamverkehr hat das Amt nach der allgemeinen Mobilitätsstudie für die Sektoren Plateau d’Agy (prioritärer Sektor für die Verdichtung) und Portes de Fribourg (Gemeinden Granges-Paccot und Freiburg) die Voranalyse der Verbindung im Sektor Lavapesson durchgeführt und die Studie für die Verkehrssicherheit auf der TransAgglo bei der Kreuzung Grandfey abgeschlossen. Das Amt begleitet das Projekt zum Bau von zwei Rampen für den Zugang zur Fussgängergalerie der Grandfey-Brücke, damit Velofahrerinnen und -fahrer die Treppen auf beiden Seiten der Brücke umgehen können.

Das Amt finalisierte die Studie zu Parkplätzen für Fahrgemeinschaften, die die Grundlage für die Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss bildete: Der vom Grossen Rat angenommenen Auftrag verlangte die Aktualisierung der Bilanz zur Benützung des Parkplatzes für Fahrgemeinschaften in Vaulruz sowie die Schaffung von solchen Parkplätzen in der Nähe von Autobahnanschlüssen auf Freiburger Boden.

Es begutachtete folgende Dossiers zur regionalen und kommunalen Planung unter dem Gesichtspunkt der Mobilität:

- > 1 (2) kantonaler Nutzungsplan;
- > 5 (1) regionale Richtpläne;
- > 26 (126) Ortspläne;
- > 25 (40) Detailbebauungspläne;
- > 3 (1) Parkplatzkonzepte;
- > 6 (1) Parkierungsreglemente;
- > 33 (52) Beschwerden und rechtliches Gehör.

4.3.2 Strasseninfrastrukturen

In seiner Sitzung vom 10. Dezember 2018 beschloss der Staatsrat, die Planungsstudie für das Umfahrungsstrassenprojekt in Givisiez zusammen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) zu vertiefen, um insbesondere die Auswirkungen der Umfahrungsstrasse auf den Autobahnanschluss Freiburg-Süd/Zentrum und die Autobahn N12 genauer abzuklären. Die Arbeitsgruppe, die die RUBD im Jahr 2019 für dieses Projekt ernannt hat, entschied, eine ergänzende Verkehrsstudie für die verschiedenen angedachten Varianten zu lancieren, das Projekt sowie die Anschlüsse an das bestehende Strassennetz zu optimieren und die verschiedenen Optionen zu beurteilen. 2020 tagte sie dreimal.

Auf Wunsch der Gemeinde Belfaux wurde im Dezember 2020 eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Optimierung des Trassees der Umfahrungsstrasse zu analysieren.

Das Amt begleitete die Mobilitäts- und Verkehrsstudien für die zukünftige Verbindung Marly–Matran sowie die Umfahungsstrassen von Kerzers, Romont und Prez-vers-Noréaz.

Für den Autobahnanschluss Bulle haben sich das ASTRA, die Stadt Bulle und die RUBD formell auf einen Fahrplan geeinigt. Die verfolgten Ziele sind: Verbesserung der Sicherheit und des Betriebs dieses Knotens, Einrichtung einer Partnerschaft und Überwachung der Massnahmen der betroffenen Behörden sowie Festlegung und Koordinierung der zu treffenden Massnahmen.

Gestützt auf das geltende Recht und die einschlägigen Normen hat das MobA über externe Mandate 4 (2) Studien zu Strassenprojekten (Verkehrsstudien, technische Studien, Umweltstudien) von der Planung bis zum Vorprojekt durch- bzw. weitergeführt. Es hat des Weiteren 107 (95) städtebauliche Projekte für kommunale Einrichtungen auf Kantons- und Gemeindestrassen und 23 (17) kantonale Strassenprojekte begutachtet.

Für die Umsetzung von Artikel 54a des Strassengesetzes, der den Bau von Veloinfrastrukturen im Rahmen des Baus, der Instandstellung oder der Korrektur einer Kantonsstrasse für obligatorisch erklärt, wurden 10 (22) Strassenprojekte analysiert.

4.3.3 Langsamverkehr

Der Sachplan Velo identifiziert die baulichen Massnahmen, die nötig sind, um das kantonale Velonetz sicherer, kohärenter und attraktiver zu machen. Diese Massnahmen sind als Vorschläge formuliert. Das Amt hat in Zusammenarbeit mit Fachleuten die Prioritätenordnung der Massnahmen bestimmt und einen Aktionsplan erstellt. Um den Sachplan umzusetzen, wurde zudem ein «Team Velo» gebildet, das aus Spezialistinnen und Spezialisten des Amts für Mobilität sowie des Tiefbauamts besteht.

Es wurden verschiedene Opportunitätsanalysen zur Integration der Massnahmen dieses Sachplans in Projekte durchgeführt sowie Stellungnahmen erstellt. Das Amt hat folgende Massnahmen gestartet: Bahnhof Freiburg–Grangeneuve, Villars-sur-Glâne (Route de Cormanon), Marly–Bourguillon und Marly (Route des Préalpes). Das «Team Velo» hat im Rahmen des Sachplans Velo zudem einen Aktionsplan zur Verbesserung für die Veloparkierung bei Schnittstellen der multimodalen Mobilität entwickelt.

Um einen Aktionsplan zur Förderung des Veloverkehrs zu erstellen, organisierte das Amt über Sachverständige einen Workshop, an dem verschiedene kantonale Dienststellen, Verbände und andere Akteure, die sich mit der Velomobilität befassen, teilnahmen. Im Zusammenhang mit dem Plan zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft hat das «Team Velo» Vorschläge für Massnahmen erarbeitet, die in den nächsten zwei Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) unterstützte das MobA durch die Bereitstellung finanzieller Mittel die Freiburger Gemeinden bei der Einrichtung von Velobus-Linien für den Schulweg.

Im Bereich des Velotourismus hat es Schilder und Wegweiser gewartet, ersetzt oder versetzt. Vorschläge für Routenanpassungen werden bearbeitet und, wenn angebracht, umgesetzt.

4.3.4 Multimodale Schnittstellen und Anlagen der kombinierten Mobilität

Eine multimodale Schnittstelle oder Plattform ermöglicht es den Reisenden, von einem Verkehrsmittel auf ein anderes umzusteigen, zum Beispiel vom Auto oder Fahrrad auf die Bahn oder den Bus. Der Kanton möchte in der Nähe bestimmter Bahnhöfe solche Plattformen einrichten, die neben einer Bahnhaltestelle auch einen Bushof und eine Park-and-Ride- bzw. Bike-and-Ride-Anlage enthalten. In diesem Rahmen hat das Amt im Jahr 2020:

- > bei der von der Gemeinde durchgeführten Studie zur multimodalen Schnittstelle beim Bahnhof Romont mitgewirkt;
- > zusammen mit der Gemeinde den ersten Teil der Studie zur multimodalen Schnittstelle beim Bahnhof Murten/Morat durchgeführt;
- > die Koordination der Verfahren für die Verwirklichung der multimodalen Schnittstelle beim Bahnhof Sugiez sichergestellt.

Es hat zudem eine Studie über die Preisgestaltung bei Anlagen der kombinierten Mobilität in Auftrag gegeben; Ziel ist es, Tarife einzuführen, die Autofahrerinnen und Autofahrer ermutigen, so nah wie möglich an ihrem Wohnort auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

4.3.5 Baubewilligungsgesuche

2020 hat das Amt 3018 (2726) Baubewilligungsgesuche und Detailerschliessungspläne geprüft. Bei 465 (408) Dossiers handelte es sich um Vorprüfungen. Bei 1056 (1058) Dossiers lautete das Verdikt positiv, bei 1111 (1108) positiv mit Bedingungen und bei 626 (506) negativ. Für 225 (54) Dossiers gab es kein Gutachten.

5 Tiefbauamt (TBA)

Amtsvorsteher: André Magnin, Kantonsingenieur

5.1 Tätigkeit

Das Tiefbauamt (TBA) beschloss im Berichtsjahr, auf den 1. Januar 2021 seine Organisation anzupassen: Die Sektion Strassenprojekte (StrP) wird in zwei neue Sektionen aufgeteilt werden: Sektion Überwachung Strassennetz (UeS) und Sektion Kantonale Strassenprojekte (StrP). Zusammen mit den Sektionen Finanzverwaltung, Verwaltung, Strassenunterhalt und SIERA (vgl. Punkt 5.1.4) wird das TBA damit ab diesem Datum sechs Sektionen zählen.

Bei den laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit den Kernaufgaben des TBA können einige spezifische Projekte hervorgehoben werden.

5.1.1 Strassenverbindung Marly–Matran

Nachdem der Staatsrat 2017 die Linienführung für die neue Strasse validiert hatte, beauftragte er ein privates Büro mit einem Bauingenieurauftrag, sodass 2019 die Vorprüfung des Projekts durchgeführt werden konnte. Darauf wurde der Wettbewerb für die Hauterive- und die Chésalles-Brücke lanciert. Die Gewinner wurden im März 2020 bekannt gegeben. Danach wurde das Projekt am 11. Dezember 2020 öffentlich aufgelegt.

5.1.2 Umfahrungsstrassen

Um die Qualität des Strassennetzes als Ergänzung zu anderen Verkehrsarten zu gewährleisten, beschloss der Staatsrat im Dezember 2018, die Vorprojektstudien für die drei Umfahrungsstrassen von Kerzers, Prez-vers-Noréaz und Romont durchzuführen.

Der Staatsrat hat seinen Entscheid auf der Grundlage der Empfehlung des Lenkungsausschusses «Priorisierung der Umfahrungsstrassen» (COPIL) getroffen, der die sieben im September 2016 vom Grossen Rat validierten Projekte individuell evaluiert und die betroffenen Gemeinden angehört hat. Der Staatsrat verfeinerte die Analyse des COPIL, indem er die Baukosten stärker gewichtete und die Bedingungen für die Verwirklichung der Umfahrungsstrassen wie auch das Gleichgewicht zwischen den Regionen in höherem Mass berücksichtigte.

5.1.2.1 Umfahrungsstrasse von Romont

Nach der Einsetzung einer Projektoberleitung im März 2019 wurden die Planer in einem öffentlichen Beschaffungsverfahren ausgewählt. Die Bauingenieuraufträge für den Ost- und den Südabschnitt wurden im März bzw. Juni 2020 vergeben. Gleichzeitig wurde die Arbeitsgruppe für die Koordinierung der Projekte zur Behandlung des Grundeigentums in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt: die Arbeitsgruppe «NORD» für die Koordinierung des Landerwerbs für den östlichen Abschnitt und den Militärperron, und die Arbeitsgruppe «SÜD» für die Koordinierung des Landerwerbs für den südlichen Abschnitt und das Projekt für ein neues TPF-Bahntrasse zwischen Romont und Vuisternens-devant-Romont, das die künftige Umgehungsstrasse kreuzen wird. Weiter wurden Aufträge zur Erstellung von Umweltverträglichkeitsberichten (UVB) vergeben. Die Vorprojekte für den Ost- und den Südabschnitt umfassen mehrere Varianten, die im Laufe des Jahres 2021 vom COPIL bewertet werden sollen.

5.1.2.2 Umfahrungsstrasse von Kerzers

Nach der Einsetzung einer Projektoberleitung im März 2019 und dem Verfahren zur Auswahl der Planer konnte die Vorprüfung des Strassenprojekts abgeschlossen werden, während das Vorprojekt für die Brücke, die über die Eisenbahnlinien führen wird, im Gange ist. Die öffentliche Auflage des Projekts ist für Ende 2021 vorgesehen.

5.1.2.3 Umfahrungsstrasse von Prez-vers-Noréaz

Nach der Einsetzung einer Projektoberleitung im März 2019 und der Redaktion des Pflichtenhefts wurde der Bauingenieurauftrag ausgeschrieben. Die Vergabe des Auftrags erfolgte im Mai 2020; das Vorprojekt ist in Entwicklung und soll im zweiten Quartal 2021 vorgeprüft werden. Eine vollständige bodenkundliche Studie ist in Arbeit, und ein Vorschlag zur Bodenverwertung wird dem Vorprüfungsdossier beigelegt werden. Die zweiten Sondierungen wurden Ende 2020 auf dem Westabschnitt durchgeführt und hat neue Standorte aufgedeckt.

5.1.3 Arbeiten unter der Führung des Bundesamts für Strassen (ASTRA) mit Beteiligung des Kantons (TBA)

5.1.3.1 Verbindungsstrasse Birch–Luggiwil in Düdingen (N12)

Der Autobahnanschluss Düdingen, der in den 1970er-Jahren für die N12 gebaut wurde, wurde bis heute nicht fertiggestellt. Um dies nachzuholen, lancierte das ASTRA das Projekt für eine neue Strassenverbindung Birch–Luggiwil zwischen dem Autobahnanschluss und der Strasse Düdingen–Murten bei Luggiwil.

Das Projekt wurde im März 2014 ein erstes Mal öffentlich aufgelegt. Das ASTRA empfahl dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) infolge der 18 Einsprachen, in denen namentlich der Standort des neuen Kreisels kritisiert wurde, das Genehmigungsverfahren abzubrechen. Nach der Anpassung des Projekts und dessen Perimeters, die eine Erhöhung der kantonalen Beteiligung von 3,6 auf 4,2 Millionen Franken zur Folge hat, wurde es im Mai 2017 erneut öffentlich aufgelegt. Gegen das Projekt wurden 24 Einsprachen eingereicht, die zurzeit gemäss dem bundesrechtlichen Verfahren bearbeitet werden.

5.1.3.2 Änderung des Autobahnanschlusses Freiburg-Süd/Zentrum (N12) und neue Zufahrtsstrasse Bertigny/HFR

Der Sektor in der Nähe des Autobahnanschlusses Freiburg-Süd/Zentrum der N12, der im kantonalen Richtplan als strategischer Sektor «Unmittelbare Umgebung des Autobahnanschlusses Fribourg-sud» ausgewiesen wird, erfuhr in den vergangenen Jahren eine bedeutende demografische, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung. Auch sind mehrere Siedlungsprojekte geplant, namentlich in Bertigny, «ein ausserordentlicher strategischer Standort in der Agglomeration» des Agglomerationsprogramms der Agglomeration Freiburg.

Am 3. Februar 2016 genehmigte der Grosse Rat gestützt auf die Botschaft 2015-DAEC-158 einen Verpflichtungskredit von 11 537 800 Franken für Studien und Landerwerb. Am 13. Januar 2016 validierte die Projektoberleitung einstimmig die erste Phase des Projekts (Zufahrtsstrasse HFR). Im Mai 2016 wurde das Dossier in die Vorprüfung gegeben. Im Rahmen dieser Vorprüfungen haben namentlich die betroffenen Gemeinden mehrere Fragen gestellt. 2017 wurde das Projekt für die Zufahrtsstrasse während den beiden Sitzungen der Projektoberleitung angepasst. Im Januar 2018 wurde eine neue Vorprüfung durchgeführt. Die ursprünglich für Sommer 2019 geplante öffentlichen Auflage wurde aufgrund der aktuellen Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung des HFR-Standorts Bertigny verschoben.

Der neue Zeitplan für die notwendigen Anpassungen des Strassennetzes in diesem Sektor sieht die folgenden Etappen vor:

1. Einführung einer dritten Fahrspur auf der Autostrasse zwischen dem Autobahnanschluss Freiburg-Süd/Zentrum (von Bulle her kommend) und dem Doppelkreisel Belle-Croix (einschliesslich der Möglichkeit einer Unterführung für die künftige Zufahrtsstrasse zum HFR);
2. Umbau des Doppelkreisel Belle-Croix in einen Knoten mit Lichtsignalanlage;
3. Änderung des Autobahnanschlusses.

Der Bau der neuen Zufahrtsstrasse zum HFR kann zwischen diesen Phasen erfolgen.

5.1.3.3 Änderung des Autobahnanschlusses Matran (N12)

Der Autobahnanschluss Matran liegt zwischen den Anschlüssen Freiburg-Süd/Zentrum und Rossens und verbindet die N12 mit den Achsen Freiburg–Romont und Freiburg–Payerne. Er ist zudem Anschlusspunkt auf der N12 für die Entlastungsstrecke über die Autobahn N1.

Mit diesem Projekt wird der Verkehr langfristig – mit der Entwicklung der Region und der Verwirklichung der Strassenverbindung Marly–Matran – aufgenommen werden können (Planungshorizont 2040).

Das Projekt wurde im Herbst 2018 nach bundesrechtlichem Verfahren öffentlich aufgelegt und im September 2020 vom Bund genehmigt. Dagegen wurde beim Bundesverwaltungsgericht eine Beschwerde eingereicht. Die für 2023 und 2024 geplante Verwirklichung verzögert sich. Der Bund wird den Grossteil der nötigen Investitionen übernehmen, während sich der Kanton in Übereinstimmung mit dem geltenden Recht in Abhängigkeit vom Verkehr, der durch die regionale Entwicklung erzeugt wird, an den Kosten beteiligt. Der Grosse Rat hat im Juni 2018 einen Studienkredit von 6,7 Millionen Franken gesprochen.

5.1.4 SIERA (Gebietseinheit II)

Am 8. November 2018 verabschiedete das Freiburger Kantonsparlament das Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über den interkantonalen Unterhaltsdienst für das Nationalstrassennetz (SIERA-Vereinbarung), mit der am 1. Januar 2019 die öffentlich-rechtliche interkantonale Anstalt SIERA geschaffen wurde. Die Präsidentschaft des Anstaltsrats wird in den Jahren 2021 und 2022 vom Kantonsingenieur des Kantons Freiburg wahrgenommen.

5.1.5 Kommissionen und Arbeitsgruppen

Das TBA wirkte in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen mit:

- > Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), technische Kommission und Nationalkomitee;
- > Konferenz der Kantonsingenieure (KIK); Den Vorsitz der KIK hat der Kantonsingenieur des Kantons Freiburg von September 2020 bis September 2023 inne;
- > Konferenz der Westschweizer und Tessiner Kantonsingenieure (CISOTI);
- > Kommission Organisation für den Katastrophenfall im Kanton Freiburg (ORKAF);
- > kantonales Führungsorgan KFO;
- > Kommission für den Verkehr auf Meliorations- und Forststrassen;
- > Arbeitsgruppe Strassenlärmsanierung (GTABR);
- > Westschweizer Gruppe für die Strassenlärmsanierung (GRAB);
- > Büro und Arbeitsgruppe für die Aufwertung des Strassenraums (Valtraloc);
- > Arbeitsgruppe Strassenverkehrssicherheit;
- > Velokommission der Stadt Bulle;
- > Interkantonale Arbeitsgruppe OATE-WEB für eine Internet-Lösung in Verbindung mit Sondertransporten.

5.1.6 Einige Zahlen (Stand: 31. Dezember 2020)

Die Länge des Kantonsstrassennetzes beträgt 631,1 (628,5) km. Die Zunahme ist auf eine Korrektur bei der Messung der Länge des am 1. Januar 2020 an den Bund übergebenen Abschnitts der Kantonsstrasse Moosstrasse zwischen Murten (Löwenberg) und der Grenze zu Bern zurückzuführen.

Die Radverkehrsanlagen (einschliesslich Zweiradinfrastrukturen entlang der Kantonsstrassen in der Stadt Freiburg) haben folgende Länge (Gesamtlänge: 98,1 km):

- > Radwege (beide Richtungen): 1,16 km;
- > alternative Velorouten: 1,30 km;
- > gemeinsame Rad- und Fusswege (kumulierte Länge, beide Richtungen): 9,75 km;
- > Radstreifen (kumulierte Länge, in beide Richtungen): 85,92 km.

5.2 Sektion Finanzverwaltung

5.2.1 Tätigkeit

Die Sektion Finanzverwaltung ist zuständig für die Buchhaltung des TBA und die Ausbildung von kaufmännischen Lernenden.

5.2.2 Statistik über die Verwendung der Kredite

Die Verwendung der Strassenkredite erfolgte auf der Grundlage verschiedener Dekrete des Grossen Rats. Die Bruttogesamtausgaben betragen 25 538 681 (26 744 230) Franken. Die am 31. Dezember 2020 verfügbaren Verpflichtungskredite betragen einschliesslich Beiträge des Bundes und Dritter 160 250 759 (131 541 031) Franken.

5.2.3 Statistik über die erteilten Bewilligungen

- > Das Amt prüfte und bewilligte 126 (156) Gesuche zur Benützung der öffentlichen Strassen und Gewässer.
- > Es wurden 13 (15) Vereinbarungen zwischen dem TBA und verschiedenen Gemeinden, gemeinnützigen Verbänden und Privaten ausgearbeitet und unterzeichnet.

5.2.4 Kaufmännische Lehre

Im August 2020 wurde eine Lernende (KV) anstelle der Lernenden, die Ende Juli ihre Ausbildung beendet hat, eingestellt. Es ist vorgesehen, eine weitere Lernende oder einen weiteren Lernenden anzustellen, um die Person abzulösen, die ihre Ausbildung im Juli 2021 beenden wird.

5.3 Sektion Verwaltung

5.3.1 Personal

2020 haben 14 (28) Angestellte das TBA verlassen. Im selben Zeitraum sind 14 (21) Angestellte zum TBA gestossen und 3 (4) Angestellter hat intern die Stelle gewechselt.

5.3.2 GIS und Informatik

5.3.2.1 Informatik

Der Sektor hat vor allem folgende IT-Aufgaben wahrgenommen:

- > HW-Austausch und Migration nach Windows 10 für SIERA (Granges-Paccot, Freiburg Nord, Vaulruz);
- > GedXML-Migration für OnBase auf Ebene der digitalen Erfassung: Scanner, Drucker, Plotter;
- > Implementierung der Lösung «AlarmManager» von SENSALPIN (Lawinen) im Werkhof Saussivue;
- > Einführung eines Workflows zur Verwaltung der Rechnungsvalidierung (MS Access / SQL) SPC-FIN;
- > Installation, Konfiguration, Schulung von Telearbeitsmitteln (CISCO Jabber, WebEx) infolge des Covid-19-Plans;
- > Veröffentlichung eines Artikels in der Zeitschrift SIGMAG über die Arbeit im Lockdown IT/LIS;
- > Durchführung von «mobilen Workshops» für Strassenwärter, Schulung auf Android-Tablets;
- > Ersatz der CISCO VoIP-Festnetztelefone durch JABRA-Headsets für CISCO Jabber (Verw, StrP);
- > Schulung und Einsatz von EmpowerID (Kontoverwaltung) als Ersatz für Active Directory;
- > Beginn der automatisierten Migration der TBA-Arbeitsplätze auf Windows 10, Version 1909;
- > Key-User für die Einführung von MS Teams (Microsoft 365) zur Ablösung von CISCO Jabber;
- > Anpassung Active Directory zur Integration der neuen Sektion Überwachung Strassennetz (UeS).

5.3.3 Archive und Digitalisierung

Die Digitalisierung des TBA-Archivs begann im Jahr 2010. Mittelfristig sollen alle Archive des TBA in elektronischer Form vorliegen. Am 31. Dezember 2020 hatte das TBA 77 055 (70 648) Dokumente im System, wovon 6407 (6065) im Jahr 2020 eingescannt wurden (namentlich die Dokumente zur H189 und zum Poyaprojekt H182).

5.3.4 Sektor Grundstückerwerb

Für 17 (24) Ausbau- und Unterhaltsbaustellen wurden Verhandlungen mit den Grundeigentümern geführt. Den von den Arbeiten betroffenen Grundeigentümern wurden 1 816 111 Franken ausbezahlt.

Es wurden 14 (18) Strassenverbale für kantonale und städtebauliche Bauarbeiten unterzeichnet. Das Amt hat 15 (10) Verhandlungen für den Erwerb und/oder den Verkauf von Gebäuden und/oder Grundstücken geführt.

Die Verwaltung der Privatgrundstücke des TBA brachte Mieteinnahmen von insgesamt 105 808 Franken ein.

Das Amt verfolgte 7 (7) Neuvermessungs- und 11 (11) Güterzusammenlegungs-dossiers betreffend die Grundstücke der öffentlichen Strassen oder die privaten Grundstücke des TBA (Verfahren, Arbeiten, Zahlungen).

1 (6) Dereliktionsdossier war Gegenstand von Gesprächen mit Gemeinden und/oder Dritten; für zwei dieser Dossiers sind die Gespräche noch im Gang.

5.3.5 Qualitätssystem

2020 waren 2 (5) Arbeitsprozesse Gegenstand von internen Audits. Die externe Zertifizierungsstelle SQS hat am 10. und 11. Dezember 2020 ein Kontrollaudit durchgeführt, bei dem sieben Prozesse untersucht wurden. 2020 wurden infolge der Audits 2 (0) Punkte behandelt, bei denen die Vorgaben nicht erfüllt waren, und es wurden 31 (39) Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Damit folgt das Amt dem Grundsatz der kontinuierlichen Verbesserung, so wie dies im Qualitätsmanagementsystem vorgesehen ist.

5.3.6 Sicherheit

Der Hygiene- und Sicherheitsausschuss des TBA nimmt verschiedene Aufgaben im Bereich der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz wahr. 2020 lauteten die wichtigsten Tätigkeiten wie folgt: 2019 begann eine Studie von Unisanté zur Ergonomie am Arbeitsplatz. Es wurden sechs Baustellen besichtigt, um die verschiedenen Verfahren für die Arbeiten während des Sommers (Mähen, Entbuschung, Einrichtung von Pollern und Signalen, Reparaturen nach einem Unfall) zu analysieren. Die Arbeitsgruppen haben Mängel bei der Ergonomie am Arbeitsplatz nachgewiesen, die problematisch für die Gesundheit der Strassenwärter sind.

5.4 Sektion Strassenprojekte

5.4.1 Ausserordentliche Tätigkeit

5.4.1.1 Vergabe von Aufträgen gemäss Reglement über das öffentliche Beschaffungswesen

Der Staatsrat, die RUBD und das TBA (die Vergabestelle ist vom Auftragswert abhängig) haben insgesamt 520 (410) Aufträge vergeben. Des Weiteren wurden 9 (14) Ausschreibungen auf SIMAP veröffentlicht.

5.4.1.2 Aufwertung des Strassenraums von Ortsdurchfahrten (Valtraloc)

Die Valtraloc-Projekte tragen durch eine situationsgerechte Anpassung dazu bei, die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner einerseits und die Mobilitäts- und Sicherheitsbedürfnisse in städtischen Gebieten andererseits optimal in Einklang zu bringen. Unter der Leitung des Amtes beraten die Valtraloc-Untergruppe und das Valtraloc-Büro als Experten die Gemeindebehörden und Verfasser von Valtraloc-Projekten. 2020 wurden dem Valtraloc-Büro 6 (6) Dossiers unterbreitet.

Achse	Bezugspunkte	Gemeinde: Projekt
1000	625–700	Semsales: Ortsdurchfahrt
1100	200–225	Broc: Ortsdurchfahrt (mittlerer Sektor)
1230 / 1300	375/425 / 2375–2525	Riaz: Ortsdurchfahrt
2030	75–175	Billens-Hennens: Ortsdurchfahrt Billens
3100	100–275	Flamatt: Ortsdurchfahrt
3300	1325–1350	Courgevaux: Ortsdurchfahrt (südliche Peripherie)

5.4.1.3 Bundesverordnung über den Schutz gegen Störfälle (StfV)

Zweck der StfV ist, die Bevölkerung und die Umwelt vor schweren Schädigungen infolge von Störfällen bei der Beförderung gefährlicher Güter zu schützen. Als Besitzer der Kommunikationswege ist das TBA in Absprache mit dem Amt für Umwelt als Vollzugsbehörde der StfV für die Anwendung der StfV auf den Hauptachsen des Kantonsstrassennetzes verantwortlich. Die Studien, die im Rahmen der Strassenprojekte verwirklicht werden, geben Auskunft über das Risiko eines Störfalles und die allenfalls notwendigen baulichen Massnahmen zur Verminderung der Auftretenswahrscheinlichkeit und der Folgen.

5.4.2 Gesamtkonzept

Nach der Ernennung am 6. Februar 2017 des Sicherheitsbeauftragten für die kantonale Strasseninfrastruktur beim TBA legte der Sektor Gesamtkonzept die Grundlagen für die systematische Anwendung durch die staatlichen Dienststellen der betroffenen ISSI-Instrumente.

Der Sektor Gesamtkonzept bearbeitete dieses Jahr:

- > 19 (19) Sicherheitsaudits (Road Safety Audit RSA) für kantonale Vorstudien;
- > 8 (5) Gutachten betreffend Sicherheit für Projekte, bei denen kein RSA nötig war;
- > 2 (5) Sicherheitsinspektionen (Road Safety Inspection RSI);
- > 7 (6) Koordinationssitzungen mit der Strassenpolizei, an denen 58 (43) Gesuche um Anpassung der Höchstgeschwindigkeit geprüft wurden.

5.4.3 Sektor Gemeindestrassen

Der Sektor hat gestützt auf das einschlägige Recht und auf Anfrage der interessierten Gemeinden Vorschläge und Projekte für Gemeindestrassen begutachtet und dann der RUBD vorgelegt. Der Sektor hat 107 (73) Dossiers behandelt:

- > 65 (26) Vorprüfungsdossiers;
- > 42 (47) für die Genehmigung durch die RUBD übermittelte Schlussprüfungsdossiers.

5.4.4 Sektor Signalisation

Der Sektor hat insgesamt 529 (572) Gesuche in folgenden Bereichen geprüft:

- > 98 (118) Beschlüsse über definitive Verkehrsbeschränkungen;
- > 24 (38) Beschlüsse über zeitlich befristete Verkehrsbeschränkungen;
- > 5 (2) Beschwerden;
- > 90 (132) diverse Bewilligungen;
- > 170 (184) Prüfungen und Gutachten für technische Dossiers;
- > 126 (80) Gesuche für das Aufstellen von Werbeträgern an Strassen;
- > 16 (18) Markierungspläne für Baustellen des baulichen Unterhalts (Prüfung und Validierung).

5.4.5 Sektor Lärmschutz

Von den 631 km, die das Kantonsstrassennetz zählt, müssen rund 220 km lärmsaniert werden (20 000 Personen sind von einer Überschreitung der Lärm-Grenzwerte betroffen). Bei diesen 220 km wurde oder wird ein lärmarmer Strassenbelag eingebaut. Bis heute wurde auf 148 km ein solcher Belag eingebaut, wodurch rund 4500 Personen von einer erheblichen Reduktion der Lärmbelastung profitieren. Für die verbleibenden Abschnitte will das TBA bis 2022

jährlich 25 km lärmarme Strassenbeläge einbauen. Bei rund 68 km sind neben dem lärmarmen Strassenbelag Lärmschutzwände als zusätzliche Lärmsanierungsmassnahme nötig.

5.4.6 Studien und Projekte auf dem Kantonsstrassennetz

5.4.6.1 Gutachten zu Baubewilligungsgesuchen, Bebauungsplänen, GEP, Güterzusammenlegungen

- > Die Sektion Strassenprojekte hat 253 (440) Baubewilligungsgesuche für Arbeiten entlang der Kantonsstrassen sowie Detailbebauungs- und Ortspläne (DBP und OP) vorgeprüft.
- > Als Eigentümer eines Netzes für die Ableitung und Reinigung der Abwässer, das teilweise von den Gemeinden mitbenutzt wird, nimmt das TBA Stellung zu den generellen Entwässerungsplänen (GEP) der Gemeinden; 2019 prüfte es 22 (13) Dossiers.

5.4.6.2 Öffentliche Auflagen

12 (19) Projekte auf einer Kantonsstrasse wurden vom TBA oder der Gemeinde öffentlich aufgelegt:

Achse	Bezugspunkte	Gemeinde: Projekt	Prüfung durch
1000	1550–1875	Vuadens: Lärmsanierung	Nur Staat
1000	1675–1700	Vuadens: Bushaltestellen Les Kâ	Städtebau.+Staat
1000	1825–1850	Vuadens: Bushaltestellen Au Dally	Städtebau.+Staat
1010	0425–0450	Les Paccots: Les-Braseyres-Brücke	Nur Staat
1030	0075–0100	Epagny: Kreuzung beim Flugplatz	Staat+Gde
2000	2100–2125	Villaz-Saint-Pierre: Lärmsanierung Sektor Cudré	Nur Staat
2000	1000–1025	Chavannes-les-Forts: Bushaltestellen und Sauberwasserkanalisation	Staat+Gde
2420	800–0825	Cugy: Bushalteplatz Grand Savua	Städtebau.
3000	0800–0825	Kleinbörsingen: Sanierung Postautohaltestelle	Staat+Gde
1200	0000–0075	Freiburg: Route de la Fonderie (Projektanpassung)	Staat
1220	0425+178	La Roche: Brücke über die Serbache	Staat
1500	1675+150	Rue: Aquädukt von Charrotton	Staat
1250	0000–0350	Strassenverbindung Marly–Matran	Staat

5.4.6.3 Plangenehmigungen für Strassen und Kunstbauten

Im Rahmen der öffentlichen Auflagen für die weiter oben genannten Projekte wurden 5 (38) Einsprachen eingereicht. 4 (14) Einsprachen konnten in Einigungsverhandlungen erledigt werden; 0 (24) ist in Bearbeitung; der RUBD wurde 1 (0) Einsprache zur Entscheidung vorgelegt. Vor der Genehmigung und nach Berücksichtigung des Ergebnisses der Vorprüfung sowie der öffentlichen Auflage wurden die Pläne den zuständigen Dienststellen und Organen zur Schlussprüfung vorgelegt. 10 (13) Dossiers wurden in die Vernehmlassung gegeben.

Folgende Projekte wurden geprüft und der zuständigen Behörde zum Entscheid vorgelegt:

Achse	Bezugspunkte	Gemeinde: Projekt	Gesuchsteller/in
1000	1675–1700	Vuadens: Bushaltestellen Les Kâ	Städtebau.+Staat
1000	1825–1850	Vuadens: Bushaltestellen Au Dally	Städtebau.+Staat
1000	1850–1925	Bulle: Sanierung KS La Pâla	Städtebau.+Del.
1100	0400–0525	Broc: Verlängerung des Radstreifens Bataille	Nur Staat
1200	0625–0775	La Crausa–Le Mouret: Radstreifen und Sanierung KS	Staat+Gde
1310	1250–1300	Farvagny: Kreiselln-Riaux – Arm KS 1300	Nur Staat
2000	3425–3475	Matran: Kreiselln und Bushaltestellen bei der Schule	Städtebau.+Staat
2000	2700–2750	Cottens: Knoten im Zentrum	Städtebau.+Beteil.
3170	0125–0150	St. Silvester: Bushaltestelle Dorf	Staat+Gde
3450	0725–0750	Kerzers: provisorische Bushaltestellen Papiliorama	Städtebau.
1500	1675+150	Rue: Aquädukt von Charrotton	Staat

5.4.6.4 Kantonsstrassenprojekte

Aus der nachfolgenden Tabelle ist der Stand der Projekte auf Kantonsstrassen und für Kunstbauten per Ende 2020 ersichtlich:

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
1000	3350–3375	Albeuve: Auslauf Richtung Saane, Dorfausgang	Projekt	Staat
3140	0000–0050	Alterswil: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Weiler-Neumattbrücke	Projekt LSV	Staat
3000	1950–2250	Alterswil: Lärmsanierung (ohne Dorfkern)	Planung LSV	Staat
1210	0075–0725	Arconciel: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1500	0250–0425	Attalens: Sanierung LSV Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2400	3800–3825	Aumont: Bushaltestellen und Eingangstor	Projekt	Staat+Gde
2100	0775–1025	Avry–Prez-vers-Noréaz; Veloinfrastrukturen Rosé–Prez	Projekt	Staat
2100	0600–0625	Avry: Bushaltestelle Avry bifurcation (+)	Projekt	Staat
2100	0550–0825	Avry: Lärmsanierung (Lärmschutzwand)	Projekt LSV	Staat
2110	0000–0050	Avry: Änderung des Kreisels Avry-Centre	Projekt	Gde+Staat
2100	0575–0600	Avry: Neuer Kreisel Avry-Zentrum 2020	Projekt	Gemeinde
2100	0625–0750	Avry: TransAgglo OS–Rosé	Projekt	Staat+Gde
2100	0700–0800	Avry: Ortsdurchfahrt von Rosé (Valtraloc)	Projekt	Gde+Staat
3300	0250–0675	Barberêche: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1000	2600–3000	Bas Intyamon: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Enney	Planung LSV	Staat
1000	2975–3100	Bas-Intyamon: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Villars-sous-Mont	Projekt LSV	Staat
3410	0300–0550	Bas-Vully: Lärmsanierung Ortsdurchfahrten von Praz, Nant und Sugiez	Projekt LSV	Staat
2120	0200–0350	Belfaux: Lärmsanierung Route de Corminboeuf	Projekt LSV	Staat
2200	0125–0475	Belfaux: Lärmsanierung Abschnitte ausserhalb von Valtraloc	Projekt LSV	Staat
3400	5025–5317	Belmont-Broye: Lärmsanierung Domdidier	Planung LSV	Staat
3220	0150–0550	Bösingen: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3220	0450–0475	Bösingen: Kreuzung und Bushaltestellen Dorf	Projekt	Staat+Gde
1500	0425–0725	Bossonens: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1500	0550–0625	Bossonens: Route de Palézieux (Valtraloc)	Projekt	Gde+Staat
1200	2250–2575	Botterens: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
2000	0475–0575	Bouloz: Sanierung KS	Projekt	Staat+Gde
1100	0150–0525	Broc: Botterens: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1100	0400–0525	Broc: Verlängerung des Radstreifens Bataille	Real.	Staat
1100	0150–0200	Broc: Route de Prieuré	Projekt	Staat+Gde
1100	0200–0250	Broc: Valtraloc Zentrum	Projekt	Gde+Staat
1300	2525–2625	Bulle: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Bulle und La Tour-de-Trême	Planung LSV	Staat
1000	1850–1925	Bulle: Sanierung KS La Pâla	Real.	Gde+Staat
1100	0850–0975	Charmey: Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
1100	0675–0700	Châtel-sur-Montsalvens	Projekt	Staat
1000	0000–0500	Châtel-Saint-Denis: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1100	0500–0700	Châtel-sur-Montsalvens: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2000	1000–1025	Chavannes-les-Forts: Bushaltestellen und Sauberwasserkanalisation	Projekt	Staat+Gde
2000	2450–2525	Chénens, Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
2000	2375–2650	Chénens: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1200	1975–2075	Corbières: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1200	2050–2275	Corbières: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Villarvolard	Planung LSV	Staat
1200	1975–2125	Corbières-Villarvolard: Radstreifen und Sanierung Kantonsstrasse	Projekt	Staat+Gde

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
1200	1975–2075	Corbières-Villarvolard: Brücken Les Chênes und Bimont	Projekt	Staat
2120	0200–0225	Corminboeuf: Bushaltestelle aufwärts (-)	Projekt	Staat
2120	0100–0150	Corminboeuf: Bushaltestelle Ancienne Poste (-)	Projekt	Staat
2120	0150–0175	Corminboeuf: Bushaltestelle Dorf (-)	Projekt	Staat
2120	0000–0275	Corminboeuf: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
2100	0375–0400	Corminboeuf: Lärmsanierung Domaine du Bugnon	Projekt LSV	Staat
2000	2700–2750	Cottens: Knoten im Zentrum	Real.	Gde+Staat
2000	2775–2800	Cottens: Verbleibende Lärmsanierung (Lärmschutzwand)	Projekt LSV	Staat
3300	1450–1500	Courgevaux: Trottoir Nordeingang	Projekt	Gemeinde
3300	0725–0825	Courtepin: Valtraloc Dorfzentrum inkl. Bushaltestelle	Projekt	Gde+Staat
3300	0650–1075	Courtepin: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3000	0475+183	Cressier-Gurmels: Brücke über die Bibera	Projekt	Staat
1100	0675–0825	Crésuz: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
1100	0700–0800	Crésuz: La Maladeire–Javroz	Planung	Staat
2420	800–0825	Cugy: Bushalteplatz Grand Savua	Projekt	Gemeinde
2420	0600–0900	Cugy: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2510	0600–0850	Delley-Portalban: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3400	5075–5150	Domdidier: Route du Grand-Rhain	Projekt	Gde+Staat
3400	5150–5225	Domdidier: Route Vy d'Avenches	Projekt	Gde+Staat
3400	4826–5050	Dompierre: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
3000	0900–1300	Düdingen: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3000	1100–1125	Düdingen: Strassenverbindung Birch–Luggiwil	Projekt	Staat
3220	0000–0175	Düdingen: Lärmsanierung Bundtels	Projekt LSV	Staat
3100	1225–1750	Düdingen: Lärmsanierung, Südteil	Projekt LSV	Staat
1030	0075–0100	Epagny: Kreuzung beim Flugplatz	Projekt	Staat+Gde
2500	1600–1675	Estavayer: Valtraloc Font	Projekt	Gde+Staat
2350	1525–1550	Estavayer-le-Lac: Bushaltestelle (+) und Kreuzung Vuissens	Projekt	Gde+Staat
2430	0500–0550	Estavayer-le-Lac: Bushaltestellen und Trottoir La Vounaise	Planung	Gde+Staat
2430	0675–0700	Estavayer-le-Lac: Bushaltestellen und Trottoir Murist	Planung	Gde+Staat
2500	1575–2250	Estavayer-le-Lac: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2500	2025–2050	Estavayer-le-Lac: Kreuzung Tousvents	Planung	Gemeinde
1310	0875–1275	Farvagny: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1310	1250–1300	Farvagny: Kreisel In-Riaux – Arm KS 1300	Real.	Staat
1310	1150–1175	Farvagny-le-Grand: Kreisel beim Denner	Projekt	Gde+Staat
1320	1025–1050	Farvagny-le-Grand: Ausbau Grenilles-Kreisel	Projekt	Staat+Gde
1210	0750–0775	Ferpicloz: Trottoir Route de la Forêt	Projekt	Gemeinde
2300	0850–1150	Fétigny: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
3100	1825–2175	Fribourg, St. Ursen: Lärmsanierung rechtes Saane-Ufer	Planung LSV	Staat
1200	0125–0200	Freiburg: Einrichtung eines Busstreifens und Sanierung der Route de Marly	Projekt	Gde+Staat
1200	0100–0200	Freiburg: Lärmsanierung Charmettes–Pérolles-Brücke	Projekt LSV	Staat
3200	0000–0375	Freiburg: Lärmsanierung Pérolles-Brücke–rechtes Ufer	Projekt LSV	Staat
1200	0000–0125	Freiburg: Lärmsanierung Route de la Fonderie	Projekt LSV	Staat
1300	0270–0325	Freiburg: Lärmsanierung Route de la Glâne	Planung LSV	Staat
1200	0025–0050	Freiburg: SBB-Überführung La Fonderie	Real.	Staat
1200	0000–0125	Freiburg: Ausbau der Route de la Fonderie	Real.	Gde+Staat
2210	0300–0375	Freiburg-Süd/Zentrum: Ausbau	Planung	Staat

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
1300	1100–1150	Gibloux: Bushaltestelle Magnedens	Projekt	Staat
3180	0000–0050	Giffers: Gehweg Matta	Projekt	Gemeinde
3100	2550–3075	Giffers: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
2200	0000–0050	Givisiez: Bushaltestelle Escale (-)	Projekt	Staat
2210	0230–0325	Givisiez: Lärmsanierung SBB-Gleise–N12 (inkl. Teil der Achse 2200 0000–0750)	Planung LSV	Staat
2200q	1–2	Givisiez: Umfahrungsstrasse	Planung	Staat
1540	0150–0250	Granges: Erneuerung der Kanalisation mit Gde-Beteiligung bei Unterhalt KS	Projekt	Gde+Staat
1540	0100–0250	Granges: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1540	0125+180	Granges: Brücke über die Biorde	Projekt	Staat
3400	5926–6050	Greng: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1310	0900–1000	Grenilles: Ausbau Kantonsstrasse sowie Valtraloc	Projekt	Staat+Gde
1030	0375–0425	Gruyère: Bushaltestelle La Loue	Projekt	Staat+Gde
1000	2350–2375	Gruyères: Lärmsanierung Sektor Motel	Projekt LSV	Staat
1030	0175–0775	Gruyères: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3000	0475–0825	Gurmels: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
3000	0625–0650	Gurmels: Bushaltestelle Dorf (+)	Projekt	Staat+Gde
1300	0475–1075	Hauterive: Lärmsanierung Posieux und Ecuwillens	Projekt LSV	Staat
1350	1–2	Hauterive: Verbindung LIG–Agroscope	Planung	Staat
1200	1750–1800	Hauteville: Trottoir Longemort	Projekt	Gemeinde
1200	1675–1950	Hauteville: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
1000	3075–3400	Haut-Intyamon: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Neirivue und Albeuve	Planung LSV	Staat
1000	3225–3250	Haut-Intyamon: Kreuzung Les Vanils in Neirivue	Projekt	Gemeinde
3200	1375–1400	Heitenried: Sodbachbrücke	Projekt	Staat
1100	1325–2400	Jaun: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
3450	0500–0800	Kerzers: verbleibende Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
3450p	1–2	Kerzers: Umfahrungsstrasse	Projekt	Staat
3460	0908–0920	Kerzers: Entwässerung Böschung Müntschemierstrasse	Real.	Gde+Staat
3440	0050–0075	Kerzers: Kreisel Treitenstrasse	Projekt	Gde+Staat
3440	0000–0075	Kerzers: Moosgasse	Projekt	Gde+Staat
3450	0525–0575	Kerzers: Sektor Murtenstrasse (Süd)	Projekt	Gde+Staat
3000	0800–0825	Kleinbösing: Sanierung Postautahaltestelle	Projekt	Staat+Gde
1200	0625–0775	La Crausa–Le Mouret: Radstreifen und Sanierung KS	Real.	Staat+Gde
2000	1775–1950	La Fiollaz: Lärmsanierung, Ortsdurchfahrt von Lussy und Villarimboud	Projekt LSV	Staat
1200	1200–1700	La Roche: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1220	0425–0475	La Roche: Brücke über die Serbache	Projekt	Staat
1000	2250–2350	La Tour-de-Trême–Epagny: gemeinsamer Rad- und Fussweg, Sanierung KS	Projekt	Staat+Gde
1000	2325	La Tour-de-Trême–Epagny: Brücken über den Praz Melley und die Albeuve	Projekt	Staat
1210	0875–0975	Le Mouret: Ausbau Langsamverkehr Pafuet	Projekt	Staat+Gde
1200	0625–1000	Le Mouret: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1070	0125–0275	Le Pâquier: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1070	0150–0200	Le Pâquier: Ausbau der Route de la Gare	Projekt	Staat+Gde
2420	0875–1125	Les Montets: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1010	0425–0450	Les Paccots: Les-Braseyres-Brücke	Projekt	Staat
2430	200–0475	Lully und Châtillon: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2430	0100–0125	Lully: Eingangstor Mussillens	Projekt	Gemeinde
1200	0225–0325	Marly: Lärmsanierung Pérolles-Brücke–Grangettes	Projekt LSV	Staat

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
1200	0325–0600	Marly: verbleibende Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1200	0225–0350	Marly: Ausbau KS Pérolles-Brücke–Grangette	Real.	Staat+Gde
1250	1–2	Marly–Matran: neue Strassenverbindung	Projekt	Staat
1250	1–2	Marly–Matran: Chésalles-Brücke	Projekt	Staat
1250	1–2	Marly–Matran: Hauterive-Brücke	Projekt	Staat
2000	3325–3500	Matran: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2000	3425–3475	Matran: Kreisel und Bushaltestellen bei der Schule	Real.	Gde+Staat
2300	0525–0875	Ménières: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2040	1450–1550	Ménières: Valtraloc	Projekt	Gemeinde
2040	1450–1500	Ménières: Tor und Trottoir der Route de Granges	Projekt	Gemeinde
1400	1600–1900	Mézières: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2220	0125–0425	Misery-Courtion: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1030	0625–0700	Moléson-Village: Ausbau Les Reybes	Projekt	Staat
2200	1125–1550	Montagny: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2100	1275–1575	Montagny: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt Grandsivaz	Planung LSV	Staat
1500	2025–2050	Montet-Glâne: Kreuzung Montet	Projekt	Gde+Staat
3400	6025–6600	Murten: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
3000	0100–0150	Murten: Bushaltestelle Burg	Projekt	Gde+Staat
3000	0000–0050	Murten: Valtraloc und Bushaltestelle Leimera	Projekt	Gde+Staat
2000	2975–3175	Neyruz: Lärmsanierung (Lärmschutzwand)	Projekt LSV	Staat
2000	3050–3175	Neyruz: Langsamverkehr Zentrum–Ost	Projekt	Staat+Gde
2000	2975–3050	Neyruz: Langsamverkehr S3 (West)	Projekt	Staat+Gde
2000	3025–3075	Neyruz: Langsamverkehr S4 (Schule)	Projekt	Staat+Gde
3100	3250–3475	Oberschrot: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1320	0300–0325	Orsonnens: Valtraloc und Bushaltestelle	Projekt	Gemeinde
3160	0125–0250	Pierrafortscha: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3000	3025–4125	Plaffeien: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3000	3350–3425	Plaffeien: Ausbau Hohenstein	Projekt	Staat
3000	2975–3000	Plaffeien: Eingangstor Bifang	Projekt	Gemeinde
3000	3075–3200	Plaffeien: Sanierung Kurschürli–Rufenen	Projekt	Staat+Gde
3100	3050–3275	Plasselb: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
N12_GR	0106–0131	Pont-en-Ogoz: Umbau WC der Autobahnraststätte	Real.	Staat
2400	2750–2775	Prévondavaux: Bau eines Trottoirs	Projekt	Gemeinde
2100	1000–1175	Prez-vers-Noréaz: Lärmsanierung (Lärmschutzwand)	Projekt LSV	Staat
2100p	1–2	Prez-vers-Noréaz: Umfahrung	Projekt	Staat
2100	1000–1175	Prez-vers-Noréaz: Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
1450	0025–0425	Remaufens: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
1300	2350–2525	Riaz: verbleibende Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1300	2425+193	Riaz: Brücke über die Sionge	Projekt	Staat
1300	2450–2525	Riaz: Valtraloc und Infrastruktursanierung, Sektoren 1+2	Projekt	Staat+Gde
1300	2400–2450	Riaz: Valtraloc und Infrastruktursanierung, Sektoren 3+4	Projekt	Staat+Gde
1230	0400–0425	Riaz: Valtraloc und Infrastruktursanierung, Sektor 5	Projekt	Staat+Gde
1300	2375–2425	Riaz: Valtraloc und Infrastruktursanierung, Sektor OS	Projekt	Staat+Gde
3450	0325–0525	Ried bei Kerzers: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
3220	0275–0400	Riederberg–Bösingen	Real.	Staat+Gde
2000	1325–1375	Romont: Bushaltestellen und Radstreifen La Halle	Projekt	Staat+Gde

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
2000	1275–1800	Romont: verbleibende Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2000q	2–3	Romont: Umfahrungsstrasse (Ost-Abschnitt)	Projekt	Staat
2000q	1–2	Romont: Umfahrungsstrasse (Süd-Abschnitt)	Projekt	Staat
2000	1475–1500	Romont: Doppelkreisel Bauamt/Arsenal	Planung	Gde+Staat
2000	1425–1450	Romont: Kreisel Les Echervettes	Projekt	Gde+Staat
1400	1550–1600	Romont: Ausbau der Route de la Parqueterie	Projekt	Staat+Gde
1310	1325–1375	Rossens: Veloinfrastrukturen Route du Barrage	Projekt	Staat
1500	1300–1875	Rue und Promasens: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
2010	1000–1075	Rue: Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
2500	3125–3375	Saint-Aubin: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
2510	0300–0350	Saint-Aubin: Valtraloc Route de Domdidier	Projekt	Gde+Staat
3000	0225–0425	Salvenach: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
3100	0675–1225	Schmitten: Lärmsanierung Schmitten und Friseneit	Planung LSV	Staat
3100	1100–1250	Schmitt: Radstreifen und Sanierung Kantonsstrasse Berg–Ried	Real.	Staat+Gde
1000	700–0725	Semsaes: Tor La Mortivue	Projekt	Gemeinde
1000	0600–0700	Semsaes: Ortsdurchfahrt	Projekt	Gde+Staat
1000	0475–1075	Semsaes: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
2100	2450–2600	Sévaz: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
2010	0400–0425	Siviriez: Verschiebung FGS Imp. Pontonney	Projekt	Gemeinde
2010	0350–0375	Siviriez: Ausbau Bushaltestelle	Projekt	Gde+Staat
1300	2125–2175	Sorens, Marsens: Ausbau Kreuzung Le Gérignoz	Projekt	Staat+Gde
3200	0725–1050	St. Antoni: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
3130	0000–0475	St. Ursen: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
3170	0125–0150	St. Silvester: Bushaltestelle Dorf	Real.	Staat+Gde
2510	0400–0425	Saint-Aubin: Place du Château	Projekt	Gemeinde
2510	0200–0300	Saint-Aubin: Langsamverkehr Route de Domdidier	Planung	Staat
3000	1950–2325	Tafers (Chrüz)–Alterswil	Projekt	Staat+Gde
3200	0200–0225	Tafers: Bushaltestellen Menziswil	Projekt	Staat+Gde
3000	1725–1950	Tafers: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Planung LSV	Staat
3100	2450–2575	Tentlingen: Lärmsanierung	Planung LSV	Staat
1400	0300–0625	Torny: Ortsdurchfahrt Torny-le-Grand und Middel	Projekt LSV	Staat
1400	0425–0450	Torny: Trottoir	Projekt	Gemeinde
3230	0000–0300	Ueberstorf: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
2010	0700–0950	Ursy: verbleibende Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
2010	0825–0850	Ursy: Knoten im Zentrum	Projekt	Gde+Staat
1100	0800–1350	Val-de-Charmey: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
1000	1375–1550	Vaulruz: verbleibende Lärmsanierung	Real. LSV	Staat
1060	0025–0050	Vaulruz: Tor Les Ouches	Projekt	Gemeinde
1320	0425–0450	Villargiroud: Bushaltestelle Nord	Planung	Gde+Staat
1320	0450–0500	Villargiroud: Bushaltestellen Süd und ehemalige Post	Planung	Gde+Staat
1320	0575–0625	Villarod: Trottoir vor der Kirche	Projekt	Gemeinde
2100	0225–0250	Villars-sur-Glâne: Bushaltestelle Moncor (-)	Projekt	Staat
2100	0225–0250	Villars-sur-Glâne: Bushaltestelle Moncor (+)	Projekt	Staat
2210	0350–0550	Villars-sur-Glâne: Lärmsanierung Route de Cormanon	Planung LSV	Staat
2000	3475–3675	Villars-sur-Glâne: Lärmsanierung Route de Payerne, Route de Matran, Route de Condoz	Planung LSV	Staat

Achse	Bezugspunkte	Gegenstand des Projekts	Art	Bauherr(en)
1300	0325–0500	Villars-sur-Glâne: Lärmsanierung Route de la Glâne	Projekt LSV	Staat
2100	0175–0250	Villars-sur-Glâne: Lärmsanierung Route de Moncor	Projekt LSV	Staat
2100	0170–0200	Villars-sur-Glâne: Kreuzung Belle-Croix	Projekt	Staat+Gde
2000	3500–3550	Villars-sur-Glâne: Sammelkanal Le Croset	Real.	Gde+Staat
2100	0175–0225	Villars-sur-Glâne: Ausbau Langsamverkehr und TPF, Route de Moncor	Planung	Gde+Staat
2230	1–2	Villars-sur-Glâne: HFR-Zufahrt	Projekt	Staat+Gde
1300	0325–0400	Villars-sur-Glâne: Route de la Glâne (KS)	Projekt	Staat+Gde
2210	0350–0400	Villars-sur-Glâne: Zusatzstreifen	Projekt	Staat+Gde
2000	2100–2125	Villaz-Saint-Pierre: Lärmsanierung Sektor Cudré	Projekt LSV	Staat
2000	1925–2100	Villaz-Saint-Pierre: verbleibende Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1000	1825–1850	Vuadens: Bushaltestellen Au Dally	Real.	Gde+Staat
1000	1675–1700	Vuadens: Bushaltestellen Les Kâ	Real.	Gde+Staat
1000	1550–1875	Vuadens: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1000	1700–1775	Vuadens: Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
1300	2175–2250	Vuippens: Valtraloc	Projekt	Gde+Staat
1410	0000–0475	Vuisternens-devant-Romont: Lärmsanierung	Projekt LSV	Staat
1320	0850–0875	Vuisternens-en-Ogoz: Fussgängerstreifen	Projekt	Gemeinde
3100	0100–0700	Wünnewil-Flamatt: Lärmsanierung Ortsdurchfahrt	Projekt LSV	Staat
3100	0100–0250	Wünnewil-Flamatt: Valtraloc Flamatt	Projekt	Staat+Gde
1500	1675+150	Rue: Aquädukt von Charrotton	Projekt	Staat
1000	2600+100	Gruyères: Wildwechsel Saussivue (FR-16)	Projekt	Staat
3300	0450+245	Sonnaz (Pensier): Brücke über die Sonnaz	Projekt	Staat

5.4.6.5 Überwachung und Studie für Kunstbauten des Kantonsstrassennetzes

Anzahl kontrollierter Bauten

Brücken	51 (85) Inspektionen
Wasserleitungen	95 (67) Inspektionen
Mauern	50 (420) Inspektionen
Lärmschutzwände	0 (6) Inspektionen
Spezialbauwerke	24 (69) Inspektionen

Die oben erwähnten Inspektionen umfassen die Haupt- und Zwischeninspektionen sowie die ausserplanmässigen Inspektionen. 2018 wurde das Intervall zwischen zwei Hauptinspektionen für Mauern von zehn auf fünf Jahre verkürzt, damit alle Bauwerktypen gleich behandelt werden. Entsprechend stieg 2018 die Zahl der Inspektionen von Mauern; dies wirkte sich bis ins Jahr 2019 aus. Im Jahr 2020 entsprach die Anzahl Inspektionen wieder dem Durchschnitt.

Die Überwachung der Kunstbauten, die Gegenstand eines spezifischen erläuternden Berichts ist, führt in gewissen Fällen dazu, dass Unterhaltsarbeiten beschlossen werden. Wenn es sich um bedeutende Unterhaltsarbeiten handelt, werden diese an Privatunternehmen vergeben (Planer, Bauunternehmen) und über die dafür vorgesehenen Konten der Laufenden Rechnung finanziert. Dieses Jahr waren namentlich folgende Bauwerke betroffen:

Achse	Bezugspunkt(e)	Bauwerk	Arbeit	%
1000	3575+214	Haut-Intyamou (Montbovon): Brücke über die Hongrin	Instandstellung der Fahrbahnübergänge	90
1020	0100	Châtel-Saint-Denis: Brücke über die Veveyse de Féglise	Instandstellung der Fahrbahnübergänge	100
1040	0325+125	Haut-Intyamou (Allières): Brücke über die Hongrin	Instandstellung des Oberbaus	100
1100	1725+28	Jaun: Mauer Zur Eich	Vollständige Instandstellung	100
1100	1975+207	Jaun: Steinschlagschutz Kappelboden	Sicherungsarbeiten	100
1210	0475+139	Arconciel: Mauer Les Assinges	Vollständige Instandstellung des Bauwerks	100
1600	0150-0275	H189, Anpassung der BSA-Schachtdeckel	Austausch von verschiedenen Elementen (Test)	100

Kleine Unterhaltsarbeiten und Reinigungsarbeiten werden von den Strassenwärtern von Tour Rouge im Auftrag des Sektors Überwachung und Planung von Bauwerken durchgeführt. 2020 fiel der Umfang der Unterhaltsarbeiten aufgrund eines leichteren Inspektionsprogramms, das zudem Bauwerke betraf, deren Zustand sich nur geringfügig verschlechtert hatte, deutlich geringer aus als 2019.

Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten (Reinigungs- und kleinere Reparaturarbeiten durch den Werkhof Tour Rouge)

	10 (19) Brücken
	13 (13) Aquädukte
26 (105) Bauwerke insgesamt	3 (69) Mauern
	0 (0) Lärmschutzwände
	0 (4) Spezialbauwerke

Das Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt (ASS) hört den Sektor Überwachung und Planung von Bauwerken bei Bewilligungsgesuchen für Sondertransporte an, welche die gesetzliche Gewichtslimite überschreiten. Seit 2019 ermöglicht eine spezielle Anwendung – die Anwendung OATE – die Verwaltung der Anfragen mit einer gewissen Automatisierung der statischen Prüfung der Brücken. Der Sektor Überwachung und Planung von Bauwerken gibt darauf gestützt regelmässig seine Stellungnahmen ab und integriert sie in den vom ASS geführten Bewilligungsprozess.

5.4.7 Arbeiten auf den Kantonsstrassen

Aus der nachfolgenden Tabelle ist der Stand per Ende 2020 der Ausführungsprojekte für Kantonsstrassen und Kunstbauten, die Gegenstand eines Dekrets des Grossen Rats oder eines Staatsratsbeschlusses waren, ersichtlich:

Legende

Achse	Nummer der Kantonsstrasse (Achse)
B	Nominale Fahrbahnbreite in m
L	Streckenlänge in m
F	Fläche in m ²
SRB	Datum der Vergabe der Arbeiten durch Staatsratsbeschluss
INFRA	Infrastrukturen, d. h. Erdarbeiten, Kanalisationen, Fahrbahnfundamente einschliesslich Asphalt-Tragschicht, Strassenschultern, Randabschlüsse und Pflastersteine: Fertigstellungsgrad
BELAG	Belag (Deckschicht): Fertigstellungsgrad

Achse	Abschnitt	B	L	F	SRB	INFRA in %		BELAG in %	
						2019	2020	2019	2020
1000	Dekret vom 19. November 2015 Vaulruz: Ortsdurchfahrt LSV – 5 Lärmschutzwände		240		04.07.19	50	98		
1100	Broc: Sanierung der Felswand En Bataille	7,80	550		11.12.17	70	100	5	100
1200	Dekret vom 5. Februar 2019 Freiburg: Los 1, Ausbau der Route de la Fonderie	16,55	400	6620	09.04.19	20	70	10	50
1200	Dekret vom 5. Februar 2019	17,25	32	552	09.04.19	15	70	0	50

Achse	Abschnitt	B	L	F	SRB	INFRA in %	BELAG in %
	Freiburg: Los 2, Ersatzneubau der SBB-UEF La Fonderie						
1200	SRB vom 30. November 2018 Marly: Péroilles-Brücke–Granettes	12,25	960	11760	30.10.18	30 70	20 60
1200	Dekret vom 15. Dezember 2004 Le Mouret-Ferpicloz Bushaltestelle		80		24.09.19	15 100	0 100
1200	Dekret vom 29. Juni 2020 La Crausa–Ferpicloz: Radweg	9	1320	11880	30.09.20		20 20
1300	Dekret vom 2. November 2006 Hauterive, Umbau Fussgängerstreifen Froideville		80		21.02.20		100 100
1310	Dekret vom 2. November 2006 Gibloux: Kreisel In-Riaux – Arm KS 1300	R=15	275		27.08.19		5
	WC der Autobahn-Raststätte Gruyère						10
2200	Dekret vom 27. März 2019 Montagny, Coussez: Bushaltestelle		115		16.03.20		100 100
3000	Dekret vom 15. Dezember 2004 Düdingen: Bushaltestellen Schiffenen		75		27.08.19	100 100	90 100
3100	Dekret vom 28. April 2020 Schmitten, Strasse Berg–Ried	7,75	1300	10100	06.07.20		20 15
3170	Dekret vom 27. März 2019 St. Sylvester: Bushaltestelle		170		12.10.20		90 80
3200	Dekret vom 15. Dezember 2004 Tafers: Bushaltestelle Weissenbach		190		27.08.19	90 100	50 100
3220	Dekret vom 25. Juni 2018 Riederberg–Bösingen, Los 1 Tiefbau	8,50	1250	10625	06.04.18	75 100	60 100

5.5 Sektion Strassenunterhalt

5.5.1 Sektor Unterhalt der Kantonsstrassen (drei Kreise und ein kantonales Zentrum)

Die Kosten für den Unterhalt der rund 637 km Kantonsstrassen (inkl. Route d'Allières, 5,8 km) beliefen sich im Jahr 2020 auf 26,0 (26,2) Millionen Franken. Sie lassen sich wie folgt aufgliedern:

	Fr. (in Mio.)	%
Unterhalt durch die Strassenwärter (110 000 Std. bei 99 VZÄ), Signalisation und Beleuchtung, Fahrzeuge und allgemeine Auslagen	12,1	46
Baulicher Unterhalt im Allgemeinen (an private Unternehmen vergeben)	8,8	34
Winterdienst inkl. Einsatz der Strassenwärter (37 000 Std.) und Salzverbrauch (3292 t)	5,1	20
Total	26,0	100

Die 8,8 (10,2) Millionen Franken, die für diesen Posten aufgewendet wurden, umfassen einzig die von externen Unternehmen ausgeführten Arbeiten und lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

	Fr. (in Mio.)	%
Unterhalt von Kunstbauten (unter der Verantwortung der Sektion StrP, Sektor Überwachung und Planung von Kunstbauten)	2,5	28
Unterhalt Route d'Allières	0,1	1
Baulicher Unterhalt, Komplettsanierung von Fahrbahnen durch den Sektor Kantonsstrassen, Beteiligung und örtlich begrenzte Sanierungen	6,2	71
Total	8,8	100

Insgesamt wurden 18,29 (19,0) km Fahrbahn auf Kantonsstrassen runderneuert. Im Rahmen dieser Sanierungsarbeiten wurden auf 7,81 (10,33) km ein lärmarmes Strassenbelag eingebaut; die Mehrkosten betragen 2,99 (5,1) Millionen Franken, die über einen Verpflichtungskredit für den Lärmschutz (Investitionsrechnung LSV) finanziert und vom Bund subventioniert wurden.

5.5.2 Unterhalt der Nationalstrassen (3 Werkhöfe auf Freiburger Boden)

Der Sektor Unterhalt der Nationalstrassen wurde 2019 von SIERA übernommen.

6 Hochbauamt (HBA)

Amtsvorsteher:

Gian Carlo Chiovè (bis 23. März 2020)

André Magnin (*ad interim*, vom 24. März 2020 bis 31. Dezember 2020)

6.1 Tätigkeit

Im April hat die Umsetzung der neuen Organisation zur Schaffung oder Bestätigung von vier Sektionen geführt. Neben den Supportaufgaben ist das HBA entlang seiner drei Rollen (Eigentümer, Bauherr und Betreiber) organisiert. So zählt das HBA heute vier Sektionen:

1. Support
2. Strategische Entwicklung
3. Projektierung und Realisierung
4. Gebäudebetrieb und -unterhalt

Die Aufgaben der Rechtsberatung werden vom Generalsekretariat der RUBD wahrgenommen.

6.2 Support

Die Sektion *Support* ist für alle Querschnittsaufgaben zuständig, die für das gute Funktionieren des Amts nötig sind. Dazu gehören insbesondere:

- > Personalwesen;
- > zentrales Sekretariat des Amts;
- > Buchhaltung und Controlling;
- > Einführung neuer Prozesse;
- > Qualitätssicherung und Sicherheit;
- > Abrechnung der Kantonsbeiträge an den Bau von Schulgebäuden zuhanden der Gemeinden;
- > Analyse der Projekte gemäss Anfragen der GSD und Übermittlung der Gutachten.

6.2.1 Sekretariat

Das Sekretariat behandelt die Korrespondenz des Amts sowie die Anfragen für Verträge und ist zuständig für die Vorbereitung von Dokumenten für die Direktion oder den Staatsrat. Es verwaltet auch die Aufträge.

6.2.1.1 Subventionierte Schulgebäude

Die Kommission für Schulbauten hat 6 (5) Sitzungen abgehalten und dabei 28 (21) Dossiers behandelt.

Die staatlichen Beiträge an Schulbauten für die Primarstufe beliefen sich auf 1 799 758 (1 808 904) Franken. Für die Sekundarstufe leistete der Staat Beiträge von 2 699 460 (2 697 151) Franken an die entsprechenden Investitionen.

6.2.2 Beratung

Die Sektion wirkte bei Studien oder Verwirklichungen von Bauten für weitere Körperschaften mit, insbesondere für Apartis (Stiftung für studentisches Wohnen).

Sie hat ferner technische Gutachten zu Beitragsgesuchen für Um- oder Ausbauten von Gebäuden mit medizinischer oder sozialer Zweckbestimmung erstellt.

Das HBA begutachtete Schulbauprojekte und Bauvorhaben von Sportanlagen für Loterie Romande-Sport entsprechend den Gesuchen der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD).

Das Amt beriet regelmässig Auftraggeber, Auftragnehmer sowie berufliche Organisationen im Zusammenhang mit der Gesetzgebung im öffentlichen Beschaffungswesen.

6.3 Strategische Entwicklung

Die Sektion *Strategische Entwicklung* hat insbesondere die Aufgabe, der Leitung des HBA Vorschläge in folgenden Bereichen zu unterbreiten, zu analysieren und zu entwickeln:

6.3.1 Verwaltung des Gebäudeparks, für das das HBA verantwortlich ist (Kauf, Verkauf, Miete)

Getroffene Massnahmen:

- > Kaufanalyse Parzelle Art. 1023 in Marly;
- > Kaufanalyse Nachbargrundstück an der Route d'Englisberg in Granges-Paccot;
- > Kaufanalyse Rue des Moines 18 in Romont;
- > Kaufanalyse Route de la Fonderie 9, 11 in Freiburg;
- > Verkaufsanalyse Parzelle Art. 1269 in Marsens.

Resultate:

- > Ausarbeitung des Bedarfsrahmens für die strategische Entwicklung REFX;
- > Einführung der Geolokalisierung von Gebäuden nach Portfolio;
- > Kauf der Gebäude an der Route d'Englisberg 7/9/11/13 in Granges-Paccot.

6.3.2 Immobilien- und Investitionsstrategie

Getroffene Massnahmen:

- > Start der Synergie-Sitzungen Stadt Freiburg/Staat Freiburg;
- > Vorbereitung der Ausschreibungen, Analyse Masterplan 2013 Universität;
- > Analyse des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs für die HTA-FR.

Resultate:

- > Entscheid zugunsten des Immobilienbewirtschaftungsprogramms Stratus;
- > Ausarbeitung von Standarddokumenten, Bedarfsanfragen, Bedarfsanalysen, Weitergabe von Dateien an andere Sektionen;
- > Validierung von Immobilienportfolios durch die RUBD;
- > Priorisierung der Gebäude nach Portfolio für geplante Sanierungen.

6.3.3 Festlegung der Investitionsprioritäten sowie langfristige Strategieplanung einschliesslich spezifische Detailplanung

Getroffene Massnahmen:

- > Validierung der Roadmap 2021/2022 der Sektion Strategische Entwicklung durch die RUBD.

Resultate:

- > Analyse der Mietaufwendungen nach Portfolios;
- > Analyse des Gebäudeversicherungswert nach Portfolio.

6.3.4 Projektentwicklung (Vorstudien)

Getroffene Massnahmen:

- > Vorbereitung der Ausschreibungen, Analyse der Bedürfnisse der EKSD an der Route des Arsenaux 41 in Freiburg;
- > Vorbereitung der Ausschreibungen, Analyse der Bedürfnisse der RUBD und GSD an der Route des Arsenaux 41 oder BAPOL in Freiburg;
- > Bedarfsanalyse für die Architekturabteilung der HTA-FR, Route de la Fonderie 2 in Freiburg (Vermietung);
- > Bedarfsanalyse, Rue du Château-d'en-Bas 33 in Bulle;
- > Analyse der Bedürfnisse des ABSM und Vorbereitung der Ausschreibung für eine Machbarkeitsstudie;
- > Analyse der Bedürfnisse des BEA und Vorbereitung der Ausschreibung für eine Machbarkeitsstudie;

- > Bedarfsanalyse für die Architekturabteilung, Halle Grise blueFACTORY, Analyse für ein selbständiges und dauerndes Recht;
- > technische Analyse Chemie-Gebäude;
- > Analyse Arbeitsplanung für die Zuverlässigkeit der Lüftung im Chemie-Gebäude;
- > Bedarfsanalyse Chrysalide-Projekt in Châtel-Saint-Denis, TPF;
- > Bedarfsanalyse Sektor «Gare Casino» in Estavayer-le-Lac, TPF;
- > Bedarfsanalyse CECAF, Blaulicht;
- > Analyse der potenziellen Grundstücke für die zukünftige Mittelschule (S2) in Bulle;
- > Analyse der Bedürfnisse des RAV Nord Sense in Düdingen;
- > technische Analyse Chorherrengasse 17/19/21;
- > Analyse des DBP Arsenaux;
- > Analyse der Leerung des Gebäudes an der Route des Arsenaux 16.

Resultate:

- > Ausarbeitung des vorläufigen Pflichtenhefts;
- > Miete der Flächen für die LAM-Stelle des RAV an der Route des Arsenaux 15;
- > Validierung des Pilotprojekts der Staatskanzlei an der Route des Arsenaux 41;
- > Analyse der Bedürfnisse der Kriminalpolizei im Boschung-Gebäude;
- > Start der Ausschreibung für die Machbarkeitsstudie des Boschung-Gebäudes;
- > Beginn der Analyse des Standorts Poya-Kaserne;
- > Synthesebericht Testplanung Kollegium St. Michael;
- > Umzug Verwaltungsstab der VWD;
- > Umzug Gerichtssaal;
- > Umzug TCP-Kurse für Architektur-Studentinnen und -Studenten.

6.3.5 Festlegung der Baustandards (nachhaltige Entwicklung)

Getroffene Massnahmen:

- > Ausarbeitung des Pflichtenhefts für die geplante schrittweise Renovierung des Immobilienbestands in Übereinstimmung mit der Stratus-Software;
- > Prioritätenplanung für die energetische Optimierung der Gebäude, die zu den Grossverbrauchern gehören (Dienstleistung der ESF);
- > Analyse der Gebäude mit Potenzial für die Installation von Photovoltaikmodulen;
- > Start der Synergie-Sitzungen Amt für Energie/HBA;
- > Analyse HLKS-Audits vorrangige Gebäude;
- > Zusammenarbeit Erarbeitung der Notiz FriBURO;

Resultate:

- > Entwicklung des SNBS-Tools für alle neuen Projekte;
- > Liste der Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung 2021;
- > Überlegungen Unterarbeitsgruppe «zukünftige Arbeitsweise».

6.4 Projektierung und Realisierung

Im Berichtsjahr 2020 wurde der SNBS-Standard in alle Projekte in der Vorstudien- und Studienphase integriert; weiter wurde die Notwendigkeit des Berufsausweises bei allen grösseren Projekten des Staats, die vom HBA durchgeführt werden, eingeführt.

Zum 31. Dezember 2020 bestand die Sektion aus einem Sektionschef und fünf Architektinnen und Architekten, was 5,8 VZÄ entspricht.

Die Sektion *Projektierung und Realisierung* ist zuständig für:

- > Projekte, für die ein Wettbewerb durchgeführt werden muss;
- > Projekte, die eine Baubewilligung erfordern;
- > Projekte, die Gegenstand eines Erlasses des Grossen Rats sind;
- > politisch organisierte Projekte (COFIL, COBA usw.).

Die Übertragung an die Sektion *Gebäudebetrieb und -unterhalt* des Portfolio- und Liegenschaftsmanagements sowie des Gebäudeunterhalts konnte 2020 mangels Ressourcen in der Sektion nicht durchgeführt werden. Die neue Sektion *Projektierung und Realisierung* hat daher im Jahr 2020 praktisch die gleichen Aufgaben wahrgenommen wie die *technische Abteilung* in den Jahren zuvor.

Im Bereich Gebäudebau und -nutzung leiteten bzw. beteiligten sich die Angestellten der Sektion an Arbeitsgruppen zur Instandhaltung, Planung und Durchführung folgender Projekte:

6.4.1 Für die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD)

- > Aus- und Umbau der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg: Ausschreibung der Rohbau- und Ausbauarbeiten, Beginn der Bauarbeiten Ende November 2020;
- > Einrichtung der ehemaligen Tatra-Pak-Gebäude in Romont: Umzug eines Teils der KUB-Archive;
- > Ausbau der Räumlichkeiten von Beaugard für die Übergangszeit im Zusammenhang mit der Erweiterung der KUB-Zentrale;
- > Bau der Dreifachsporthalle auf dem Campus Schwarzsee: Wettbewerb für Totalunternehmer, Bestimmung des Gewinners;
- > Bau von provisorischen Pavillons auf dem Gelände der Pädagogischen Hochschule: Bau und Übergabe des Gebäudes im September 2020;
- > Bau des interinstitutionellen kantonalen Lagers für Kulturgüter (SIC) in Givisiez: Organisation der Ausschreibung «Planung und Ausführung» für Totalunternehmer, Bestimmung des Gewinners, Einreichung des Subventionsgesuchs;
- > Bau des neuen Naturhistorischen Museums: Erhalt des Studienkredits, Unterzeichnung des Planervertrags und Beginn der Vorprojekt- und der Projektstudien;
- > Bau und Umbau des Kollegiums Heilig Kreuz in Freiburg: Fortsetzung der Arbeiten, Bauzeitabdichtung;
- > Erweiterung des Interkantonalen Gymnasiums Broye: Fortführung der Arbeiten, Abdichtung Rohbau;
- > Bau einer Zugangsrampe für Menschen mit eingeschränkter Mobilität bei der Kirche des Kollegiums St. Michael.

6.4.2 Für die Sicherheits- und Justizdirektion (SJD)

- > Arbeiten für die erste Etappe der Vollzugsplanung, Standort Bellechasse; Ausschreibung für Totalunternehmer, Bewertung der Angebote;
- > Arbeiten für die zweite Etappe der Vollzugsplanung, Standort Bellechasse; Organisation der Ausschreibung für Planergemeinschaften, Veröffentlichung der Ausschreibung im Dezember 2020.

6.4.3 Für die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD)

- > Bau des Gebäudes für die Produktion von Käsekulturen; Partnerschaftvereinbarung für den Bau eines neuen Gebäudes, Beginn der Ausschreibung für Planergemeinschaften;
- > Umgestaltung der Gebäude der Domaine des Faverges; Beginn der Ausschreibung für Planergemeinschaften;
- > Bau des neuen Schulbauernhofs; Fortführung der Arbeiten mit Abdichtung des Rohbaus im Herbst 2020;
- > Bau einer Biogasanlage: in Zusammenarbeit mit der ILFD und Grangeneuve, Start der Ausschreibung für die Planung und den Bau der Anlage sowie Bestimmung des Gewinners;
- > Sanierung eines Teils der Umfriedungsmauern des Schlosses Chenaux in Estavayer-le-Lac.

6.4.4 Für die Volkswirtschaftsdirektion (VWD)

- > Aussen- und Innensanierung des Gebäudes der Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR): Bildung einer Arbeitsgruppe mit Blick auf die Durchführung eines Wettbewerbs nach SIA-Ordnung für Architekten und Fachingenieure.

6.4.5 Für die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD)

- > Zweite Etappe der Renovierung des Institut St. Elisabeth in Freiburg; Eröffnung der Baustelle und Beginn der Arbeiten vor allem im Untergeschoss und für die Sanitäranlagen.

6.4.6 Für die Finanzdirektion (FIND)

Keine Projekte

6.4.7 Für die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD)

- > Sanierung des Katzenturms inkl. Tor;
- > Sicherungsarbeiten und Organisation der Öffnung für die Bevölkerung der Türme und Tore (3. Auflage) in der Stadt Freiburg und der Oberamtsgebäude in den Bezirken;
- > Restaurierung der Kapelle von St. Sépulcre in der St.-Niklaus-Kathedrale: Konservierungsarbeiten bei den Gewölbemalereien, Steinmetzarbeiten für den Einbau eines neuen Reliquienschreins;
- > Restaurierung der Holzarbeiten beim Chor und am Hochaltar der St.-Niklaus-Kathedrale.

6.4.8 Weitere Projekte

- > Bau des neuen Forschungsgebäudes auf dem Agroscope-Gelände in Posieux: Ausarbeitung des definitiven Projekts, Annahme des Baukredits durch die politischen Behörden von Bund und Kanton im Dezember 2020;
- > Umbau des Rathauses: Fortführung der Arbeiten, spezielle Unterfangungsarbeiten, Konsolidierung des Gerüsts, verschiedene Restaurierungsarbeiten, Ausschreibung von Ausbaurbeiten usw.

6.4.9 Personal

Angesichts der zahlreichen durchzuführenden Projekte hat das HBA externe Dienstleister mit verschiedenen spezifischen Aufgaben beauftragt. Unter anderen sollen sie das Amt bei der Begleitung der Projekte in der Studienphase (Einleitung und Überwachung von Ausschreibungen) und in der Durchführungsphase vertreten.

6.5 Gebäudebetrieb und -unterhalt

Die Sektion Gebäudebetrieb und -unterhalt ist für folgende Aufgaben zuständig:

- > Gebäudebetrieb (Hausmeisterdienst und Reinigung);
- > grössere Arbeiten, die keine Baubewilligung erfordern;
- > antizipierender Unterhalt;
- > Verwaltung der Parkplätze für die Angestellten des Staats Freiburg;
- > Gebäudemanagement für die staatlichen Dienststellen.

6.5.1 Mobiliar und Ausstattung

Die Sektion verwaltet das Ausstattungsbudget aller staatlichen Dienststellen. Die Gesamtausgaben der Dienststellen betragen 625 621 (632 868) Franken. Ausserdem wurden 671 (673) Gebäudeversicherungsprämien (KGV) und 943 (896) Unterhaltsabonnemente überprüft und wo nötig korrigiert. Die Handwerker leisteten 1504 (1547) Einsätze.

Sie richteten auch Plexiglas-Trennwände und Spender für hydroalkoholisches Gel in den verschiedenen Stellen der Kantonsverwaltung und Schulen ein. Darüber hinaus mussten sie die Versorgung mit bestimmten Produkten sicherstellen.

6.5.2 Parkplätze

Die Vermietung der gedeckten und ungedeckten Parkplätze brachte 1 237 539 (1 298 760) Franken ein. Es wurden 573 (573) Übertragungen vorgenommen. Das Unternehmen Securitas ist mit der Überwachung der Parkierungsanlagen beauftragt. Dieses hat beim Oberamt des Saanebezirks über 892 (1087) Anzeigen eingereicht.

6.5.3 Energie

Es wurden 990 972 (690 020) Liter Heizöl bei 4 (3) Lieferanten bestellt und in 62 (48) Lieferungen an 23 (21) Gebäude verteilt.

Ferner werden 31 (30) Gebäude mit Gas und 57 (56) per Fernheizung beheizt.

6.5.4 Wartungs- und Reinigungsdienst

Der Wartungsdienst zählt für den technischen Bereich 32 (30) Hauswarte und Handwerker sowie 174 (177) Personen, welche die Reinigung der Verwaltungs- und Schulräume sicherstellen.

Die Arbeitsverträge und monatlichen Gehaltsabrechnungen für diese Mitarbeitenden werden von der zuständigen Person innerhalb der Sektion erstellt.

Für die Raumpflege wurden insgesamt 260 (256) Bestellungen, insbesondere für Putzmittel, aufgegeben.

Dem ist anzufügen, dass dieses Personal eine Schlüsselrolle im Kampf gegen die Pandemie spielte, indem es die Reinigung von sensiblen Bereichen wie Türklinken, Aufzügen und Sanitäranlagen verstärkte.

6.5.5 Versicherungen

Die Sektion führt auch die Inventare der Dienststellen nach und verwaltet die Schadensfälle. Bei der Sachversicherung ist der Staat gegen Brand an Gebäuden (KGV) und Mobiliar, Wasserschäden an Gebäuden und Mobiliar, Einbruch und Diebstahl sowie Schäden an Computern versichert.

6.5.6 Vermietungen

Die Sektion schloss mehrere Mietverträge, Nachträge zu Verträgen, Kauf-/Verkaufsverträge und Vereinbarungen ab und nahm folgende Aufgaben wahr:

- > Aufsetzen von Mietverträgen und Kündigungen;
- > Erstellen von Abnahmeprotokollen;
- > Erstellen und Überwachen von Wartungsverträgen, Überwachen der Betriebsmitteln;
- > Beauftragung von Baufachleuten;
- > Schreiben von Berichten sowie von Briefen an die Mieter und von Berichten zuhanden der Eigentümer;
- > Schlichtung von Streitigkeiten, Schlichtungskommission;
- > Nachführung der Abrechnungen;
- > Festlegung der Mieten, Kontrolle der Mieterhöhungen und -senkungen;
- > Besuch und Auswahl der Mieter;
- > Vermittlung zwischen Eigentümer und Mieter;
- > Verkauf von Immobilien, Schätzung;
- > Planung und Begleitung der Arbeiten für die Umgestaltung von Mietflächen;
- > Änderung und Herstellung der Konformität der Signalisation in den Gebäuden der Dienststellen, Kontrolle und Erstellung der Nebenkostenabrechnungen.

6.5.7 Fernüberwachung

Folgende Arbeiten wurden im Zusammenhang mit der Fernüberwachung ausgeführt:

- > Kontrolle der Ergebnisse für bestimmte Gebäude, bevor sie validiert werden;
- > Anschluss der neu erworbenen bzw. neu gebauten Gebäude an das Informatiksystem des Staats;
- > Installation eines neuen Systems für Brand-, Einbruch- und Überfallmeldungen auf dem staatseigenen Informatiksystem;
- > Änderung der Notfallübertragungssysteme in den Liften;
- > Analyse der Angebote von Energielieferanten (PLACAD, EBEL, FRICAD und Gruyère Energie) für die neuen Gebäude;
- > Berechnung der Kostenanteile für die Fakturierung der Kosten an die Benutzer der Räumlichkeiten;

-
- > Kontrolle der Offerten von Installateuren für die verschiedenen Gebäude, die umgebaut oder deren Anlagen saniert werden sollen;
 - > Analyse der Abonnemente für die Lifte;
 - > Einrichtung, Erfassung und Analyse der Messinstrumente und Zähler in den verschiedenen Gebäuden;
 - > Studie für eine neue Heizungsanlage in den drei Ausstellungsräumen im Schloss Greyerz;
 - > Begleitung und Kontrolle der Installation von Photovoltaikanlagen auf verschiedenen Dächern der staatlichen Gebäude;
 - > Ausführung eines Mustervertrags für die Installation von Photovoltaikanlagen;
 - > Festsetzung des Mietzinses, Anfechtung von Abrechnungen und Mietzinshinterlegungen für nicht ausgeführte Arbeiten.

6.5.8 Unterhalt

Im Bereich Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Gebäuden und Installationen des Staats hat die Sektion in Zusammenarbeit mit der Sektion Projektierung und Realisierung die Leitung der Arbeiten bei folgenden Gebäuden übernommen:

6.5.8.1 Für die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD)

- > Kantons- und Universitätsbibliothek;
- > Johanniterkomturei;
- > Pädagogische Hochschule;
- > Kollegium St. Michael;
- > Güter des Kollegiums St. Michael;
- > Kollegium des Südens;
- > Kollegium Heilig Kreuz;
- > Fachmittelschule Freiburg;
- > Naturhistorisches Museum;
- > Museum für Kunst und Geschichte;
- > Konservatorium in Granges-Paccot;
- > Musikschule in Bulle;
- > Kollegium Gambach.

6.5.8.2 Für die Sicherheits- und Justizdirektion (SJD)

- > Gebäude der Direktion;
- > Betreibungsamt des Seebezirks;
- > Zentralgefängnis;
- > Polizeiposten in Tafers;
- > Verwaltungsgebäude an der Rue de l'Europe in Bulle;
- > Fourier in Avenches;
- > Polizeiposten in Murten;
- > Hunderverschlag in Châtillon;
- > Gebäude der Kriminalpolizei in Freiburg;
- > CIG Granges-Paccot;
- > Garage für die Polizeifahrzeuge in Granges-Paccot;
- > CIG in Vaulruz;
- > CIG Domdidier;
- > Polizeiposten «Les Pilettes» in Freiburg;
- > Waffenplatz Freiburg – Poya-Kaserne;
- > ehemaliges Zeughaus, Gebäude der Lager;
- > Schutzraum in Châtillon;
- > Zivilschutzausbildungszentrum in Sugiez.

6.5.8.3 Für die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD)

- > Oberamt des Sensebezirks;
- > Oberamt des Broyebezirks;
- > Oberamt des Seebezirks;
- > Oberamt des Vivisbachbezirks;
- > Oberamt des Greyerzbezirks;
- > Gebäude der Direktion.

6.5.8.4 Für die Volkswirtschaftsdirektion (VWD)

- > Gebäude der Direktion;
- > Hochschule für Technik und Architektur Freiburg;
- > Hochschule für Wirtschaft Freiburg;
- > Berufsfachschule | Technik und Kunst | Freiburg (EMF).

6.5.8.5 Für die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD)

- > Asylunterkünfte in Freiburg (Foyer La Poya und Foyer Sainte-Elisabeth);
- > Asylunterkunft in Grolley;
- > Gebäude der Direktion.

6.5.8.6 Für die Finanzdirektion (FIND)

- > Gebäude des Amts für Informatik und Telekommunikation in Givisiez;
- > Gebäude der Direktion.

6.5.8.7 Für die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD)

- > Verwaltungsgebäude an der Route des Daillettes 6 und 6a;
- > Werkhof Stadtberg;
- > Werkhof Romont;
- > Verwaltungsgebäude an der Reichengasse 32.

6.5.8.8 Für die Zentralverwaltung

- > Staatskanzlei;
- > Oberamt Bulle;
- > Oberamt Châtel-Saint-Denis;
- > Oberamt Romont;
- > Oberamt Estavayer-le-Lac;
- > Oberamt Murten.

6.5.8.9 Für die Kirchen, Kapellen und Kunstdenkmäler

- > Öffnung für das Publikum der Türme und Tore des Kantons;
- > St.-Niklaus-Kathedrale;
- > Schloss Greyerz;
- > Rotunde Belluard und Zeughaus;
- > Türme und Tore;
- > Pfarrkirche St. Moritz;
- > Kirche des Kollegiums St. Michael.

6.5.9 Reorganisation

Während mehrerer Jahre dachte die RUBD über eine Reorganisation des HBA nach, deren Organisation nicht mehr den Anforderungen an ein modernes und effizientes Gebäude- und Immobilienmanagement entsprach. Als Ergebnis wurden Defizite und Governance-Probleme in der Führung von Grossprojekten und neue unverzichtbare Aufgaben

identifiziert. Zu diesen neuen Aufgaben gehören die Erarbeitung der Immobilienstrategie des Staats Freiburg sowie das integrierte Facility Management.

Der Auftrag wurde an externe Experten vergeben, die mit dieser Art der Analyse vertraut sind. Der Zwischenbericht, der 70 % des Projekts repräsentiert, wurde dem Lenkungsausschuss im Dezember 2018 vorgelegt und im Laufe des Jahres 2019 wurde das benötigte Personal angeworben. Die vollständige Organisationsstruktur wurde Anfang 2020 umgesetzt und das HBA wurde in vier Sektionen (siehe weiter oben) organisiert. Der Abschlussbericht mit den zu implementierenden Prozessen wird im Frühjahr 2021 erwartet.

Im März 2020 verliess der bisherige Kantonsarchitekt das Amt für andere berufliche Herausforderungen. André Magnin, Vorsteher des Tiefbauamts, übernahm die interimistische Leitung des HBA. Im September 2020 ernannte die Kantonsregierung Herrn Michel Graber zum Kantonsarchitekten und Frau Anne Jochem zur Amtsvorsteherin. Dieses Führungsduo hat die Aufgabe, die im Expertenbericht beschriebenen Prozesse umzusetzen und die Tätigkeit des HBA als interner Dienstleister für die Direktionen des Staats Freiburg zu strukturieren und zu rationalisieren (stimulieren).

6.6 Zusammenfassung der Ausgaben

Die Kosten der vom Hochbauamt durchgeführten Arbeiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ausgaben	Fr.*	Fr.**
Gebäudeunterhalt	4 006 790 (4 927 658)	5 261 139 (5 170 616)
Unterhalt und Reparatur von Kirchen, Kapellen und Kunstdenkmälern	1 699 917 (1 699 998)	129 995 (79 998)
Bau, Erweiterung, Ausbau sowie ausserordentliche Arbeiten, Kauf von Gebäuden	30 770 000 (61 196 372)	37 820 000 (30 613 321)

* *zulasten des HBA*

** *zulasten der anderen Direktionen*

7 Personalbestand

7.1 Tabelle

Behörden – Direktionen Finanzstellen	Rechnung 2020 VZÄ	Rechnung 2019 VZÄ	Differenz VZÄ
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion	404,97	406,70	-1,73
Zentralverwaltung	404,97	406,70	-1,73
3800/TPSE Generalsekretariat	12,35	11,93	0,42
3801/SNP Amt für Natur und Landschaft		5,17	-5,17
3805/OCAT Bau- und Raumplanungsamt	37,84	37,32	0,52
3808/SMOB Amt für Mobilität	14,23	14,61	-0,38
3811/SPCH Tiefbauamt	146,90	147,69	-0,79
3830/PCRN Nationalstrassen – Unterhalt	41,62	40,32	1,30
3845/OPEN Amt für Umwelt	55,47	53,25	2,22
3850/BATI Hochbauamt	96,56	96,41	0,15